

The logo for NDR (Norddeutscher Rundfunk) features the letters 'NDR' in a bold, white, sans-serif font. A vertical white line passes through the center of the 'D'.

Das Beste am Norden



GESCHÄFTSBERICHT 2016

NDR
Das Beste am Norden

NDR fernsehen

NDR.de

NDR 2

NDRInfo

NJOY

NDRkultur

NDR 90,3

NDR1
Radio MV

NDR1
Welle Nord

NDR1
Niedersachsen

HAMBURG | Journal nordmagazin

SCHLESWIG-HOLSTEIN
magazin

Hallo
NIEDERSACHSEN

NDRInfo
Spezial

NDRBlue

NDRPlus

tagesschau[®] 24

NDR
Elbphilharmonie
Orchester

NDR RADIOPHILHARMONIE

NDR BIGBAND

NDR CHOR

NDR DAS ALTE WERK

NDR das neue werk

NDR Jazz

1 Das Erste

3sat

arte

phoenix
von ARD und ZDF

KIKA
von ARD und ZDF

INHALT

04	VORWORTE Der Intendant Die Vorsitzende des Rundfunkrates Die Vorsitzende des Verwaltungsrates	38	CHRONIK
	SCHWERPUNKTTHEMEN	54	STATISTIKEN
10	LANDESPROGRAMM – MAL ANDERS Das erste virtuelle NDR Studio	64	JAHRESABSCHLUSS Bilanz Ertrags- und Aufwandsrechnung
14	DIE NEUE LUST AUF QUIZ Das „Lagerfeuer“ für die ganze Familie	74	KONZERNABSCHLUSS Konzernbilanz Konzern-Ertrags- und -Aufwandsrechnung Aufstellung des Anteilsbesitzes
18	AUS VOLLER KEHLE Zum 70. Geburtstag des NDR Chores	88	ORGANE
22	POPULÄR, ENTSPANNT, MELODISCH NDR Plus – das norddeutsche Schlagerradio	94	ADRESSEN
26	DIE ALLROUNDER oder: Warum ich meinen Job liebe	96	IMPRESSUM
30	INVESTIGATIV ZUM ERFOLG Bericht über eine Dreiecksbeziehung	97	ORGANISATIONSPLAN
34	DER NDR ZUM MITNEHMEN Alle Angebote auch mobil		

Die Veröffentlichung
erfolgt in Übereinstimmung
mit § 32 NDR-Staatsvertrag



Lutz Marmor

Intendant des NDR

DAS BESTE AM NORDEN – IST UNSER PROGRAMM

Der Norddeutsche Rundfunk bietet ein vielfältiges Angebot an Information, Unterhaltung, Bildung, Kultur, Sport und Service. Er trägt mit seinen Programmen zur politischen Meinungsbildung bei, liefert Orientierungshilfe und leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt im Norden. Wir können als journalistische Institution Debatten anstoßen, wir können Haltung zeigen – wie zuletzt am Tag der Pressefreiheit!

Die „Tagesschau“ ist für viele Menschen die verlässlichste Quelle für die tägliche Information und Meinungsbildung. Sie bleibt auch 2016 Deutschlands Fernseh-Nachrichtensendung Nummer eins – und das mit noch größerem Vorsprung als bisher. Allein die 20-Uhr-Ausgabe hat im Jahresschnitt 2016 fast eine Dreiviertelmillion Zuschauerinnen und Zuschauer dazugewonnen. 9,83 Millionen waren durchschnittlich Abend für Abend dabei. Das ist der höchste Wert seit mehr als zehn Jahren. Auch für die unter 30-Jährigen ist die „Tagesschau“ die Nummer eins.

Ein herausragendes Ereignis 2016 waren die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro. Der NDR hat als Federführer für insgesamt 140 Stunden Live-Berichterstattung, 30 Stunden Zusammenfassungen und mehr als 1.000 Stunden im Livestream gesorgt. Im Radio verfolgten rund 35 Millionen Hörerinnen und Hörer das olympische Geschehen. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen haben sowohl bei Olympia als auch bei den Paralympischen Spielen in Rio Außerordentliches geleistet und so den Sport in Brasilien in all' seinen Facetten in die deutschen Wohnzimmer geholt.

2016 war die jährliche Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ so erfolgreich wie noch nie. Viele Menschen haben gespendet und so den Deutschen Hospiz- und Palliativverband e. V. (DHPV) mit seinen Organisationen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg in seiner Arbeit unterstützt. Insgesamt ging die Rekordsumme von knapp 3,6 Millionen Euro ein. Ich möchte mich bei den vielen Spenderinnen und Spendern für ihre Hilfsbereitschaft herzlich bedanken.

Der NDR ist – das hat auch die Benefizaktion gezeigt – fest verankert im Norden. Er genießt großes Vertrauen: 82 Prozent von über 3.000 repräsentativ Befragten in Norddeutschland gaben an, dass sie dem NDR „voll und ganz“ bzw. „eher“ vertrauen. Das ist Platz zwei – nur knapp hinter der Polizei – unter 23 abgefragten Institutionen und Organisationen. Diese hohe Akzeptanz haben schon die Generationen vor uns erarbeitet.

2016 war das NDR Fernsehen bundesweit erneut auf Platz eins unter den Dritten Programmen und insgesamt unter den zehn meistgesehenen Fernsehprogrammen in Deutschland. Das NDR Fernsehen erreichte täglich mehr als 7,5 Millionen Men-

schen, davon knapp 3,5 Millionen in Norddeutschland. Rund 6,9 Millionen Hörerinnen und Hörer schalteten täglich mindestens ein Radioprogramm des NDR ein. In Norddeutschland entspricht dies knapp der Hälfte aller Menschen ab zehn Jahre. Der Gesamt-Marktanteil der NDR Radioprogramme lag 2016 bei knapp 50 Prozent.

Bei aller Zufriedenheit über diese guten Ergebnisse wäre es falsch, nicht gleichzeitig Reformen anzustoßen. Wer sich im Erfolg ausruht, macht einen Fehler. Wir haben deshalb die strategischen Ziele des NDR für die kommenden Jahre mit dem Projekt „Kompass 2022“ definiert. Auch künftig möchte der NDR führender Anbieter in Information, Kultur und Unterhaltung bleiben. Dieses Ziel umfasst die Produktion von Audios und Videos sowie deren lineare und nonlineare Verbreitung. Mit seinem Anspruch bezieht sich der NDR nicht nur auf seine Funktion als Sender für Norddeutschland, sondern auch auf seine Bedeutung als Leistungsträger in der ARD. Um die vereinbarten Ziele zu erreichen, befassen sich interne Arbeitsgruppen unter anderem mit den Themen „Zukunft der Nachrichtenproduktion“, „Der NDR als attraktiver Arbeitgeber“, „Innovationsmanagement“ und „Zukünftige Produktionsformen“.

Auch im Zusammenhang mit der von den Ländern initiierten Arbeitsgruppe „Auftrag und Strukturoptimierung“ stellt sich der NDR – wie die anderen ARD-Anstalten – der Aufgabe, noch effizienter zu werden. Der NDR hat viele Reformen in den vergangenen Jahren umgesetzt und so bei steigendem Programoutput seit 1995 fast 700 Arbeitsplätze sozialverträglich abgebaut.

Neu an den derzeitigen Reformanstrengungen ist der verstärkte Blick über die Sendergrenzen hinweg. Wir möchten möglichst eng kooperieren, aber unsere föderale Vielfalt erhalten, die Deutschland prägt und die ARD auszeichnet.

Entscheidend für eine erfolgreiche Zukunft sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Landesfunkhäusern und Regionalstudios, in der Zentrale und in den Auslandsstudios: Ihre wertvollen Ideen prägen unsere Angebote. Unser Erfolg ist ihr Erfolg! Ich bedanke mich bei allen für ihre Professio-

nalität, ihr Engagement und ihren vielfältigen Einsatz für ein möglichst gutes Programm.

Auch künftig werden wir effizient, engagiert, kritisch anderen und uns selbst gegenüber sein. NDR – Das Beste am Norden: Das ist ein steter Ansporn für uns alle.



Ursula Thümler
Vorsitzende des
NDR Rundfunkrates

AKZEPTANZ SICHERN – AUFTRAG GESTALTEN

Die öffentliche Diskussion über die Glaubwürdigkeit der Medien wirkte sich 2016 auch auf die Arbeit des Rundfunkrates aus. Zu Beginn des Jahres befasste sich das Gremium intensiv mit der Berichterstattung des NDR und der ARD über die Vorfälle in der Silvesternacht 2015 in Köln und Hamburg. Dabei setzte es sich auch kritisch mit der Rolle der sozialen Medien auseinander. Im Ergebnis stellte der Rundfunkrat keine journalistischen Versäumnisse fest. Dennoch machte er deutlich, dass über gesellschaftspolitisch relevante Vorgänge mit großer Sorgfalt und Sensibilität berichtet werden muss.

Die Frage der unabhängigen und sorgfältig recherchierten Berichterstattung spiegelte sich überdies in zahlreichen Programmbeschwerden wider, die den Rundfunkrat im Jahr 2016 erreichten und die zum Teil kontrovers diskutiert wurden. Einen Verstoß gegen die für den NDR geltenden Rechtsvorschriften konnte der Rundfunkrat bei keiner Beschwerde feststellen. Gleichwohl trugen die intensiven Gespräche mit den Programmverantwortlichen darüber im Ergebnis zur Verbesserung der redaktionellen Arbeit und des Dialogs mit dem Publikum bei. Darüber hinaus verabschiedete der Rundfunkrat neue Verfahrensregeln im Umgang mit Programmbeschwerden mit dem Ziel, das Beschwerdemanagement weiter zu optimieren. Für das nächste Jahr ist eine Evaluierung des neuen Verfahrens vorgesehen.

Ungeachtet dessen genießt der NDR bei den Menschen in Norddeutschland großes Vertrauen und wird für glaubwürdig gehalten. Auch für das Erste sind die Imagewerte unverändert hoch geblieben. Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage im Jahr 2016 zeigen, dass sich pauschale Aussagen zu einem generellen Vertrauensverlust in die Medien nicht bestätigen. Aus Sicht des Rundfunkrates kann der öffentlich-rechtliche Rundfunk Glaubwürdigkeit und Vertrauen weiterhin nur durch Qualitätsjournalismus erlangen.

Angesichts der Forderungen aus der Politik nach strukturellen Reformen und Beitragsstabilität über das Jahr 2020 hinaus befasste sich der Rundfunkrat mit der grundsätzlichen Frage, wie der Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ausgestaltet werden muss, um dessen vielfältige und hochwertige Angebote auch in Zukunft zu gewährleisten. Das Gremium begrüßt die Bereitschaft von ARD und ZDF, mit den Ländern die notwendigen Rahmenbedingungen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Akzeptanz der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zu diskutieren und Reformvorschläge zu machen. Da sich künftige Umstrukturierungen auch auf die Aufgaben der Gremien auswirken können, wird sich der Rundfunkrat gemeinsam mit den Gremien der anderen Rundfunkanstalten aktiv an dieser Debatte beteiligen und den Reformprozess konstruktiv begleiten. Die Reformüberlegungen dürfen jedoch nicht nur bei den Rundfunkanstalten ansetzen, sondern müssen u. a. auch die Regelungen zur Ermittlung des Finanzbedarfs einbeziehen.

In diesem Zusammenhang steht auch die Initiative der Länder, den im Rundfunkstaatsvertrag verankerten Telemedienauftrag zeitgemäß weiterzuentwickeln, um dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk die notwendige Flexibilität in der digitalen Medienwelt zu ermöglichen. Der Rundfunkrat unterstützt die gemeinsamen Vorschläge von ARD, ZDF und Deutschlandradio für dieses wichtige Reformvorhaben und wird sich weiterhin intensiv mit den Möglichkeiten und Anforderungen beschäftigen, die sich für die öffentlich-rechtlichen Onlineangebote durch neue gesellschaftliche Phänomene und den technischen Fortschritt ergeben.

Im Rahmen des ARD-Genehmungsverfahrens befasste sich der Rundfunkrat 2016 mit dem neuen Gemeinschaftsangebot „KiKA Telemedien“ des MDR und mit der „Angleichung der Verweildauern für fiktionale Formatkategorien auf DasErste.de an das ARD-Verweildauerkonzept“ unter Federführung des BR. Der Rundfunkrat stellte fest, dass beide Vorhaben vom gesetzlichen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks umfasst sind. Er begrüßte, dass „KiKA Telemedien“ die bereits bestehenden Online-Angebote des Kinderkanals von ARD und ZDF zusammenführt. Dadurch soll Kindern Orientierung im Internet geboten und ihre Medienkompetenz durch den spielerischen Umgang mit digitalen Medien frei von kommerziellen Interessen gefördert werden.

Der Rundfunkrat informierte sich außerdem über die Arbeitsweise der Recherche Kooperation von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung. Die 2014 gegründete Kooperation machte u. a. durch die Beteiligung an der Veröffentlichung der „Panama Papers“, Recherchen über den VW-Abgasskandal und die so genannten „Swiss-Leaks“ von sich reden. Der Rundfunkrat sieht in Kooperationen wie dieser eine Stärkung des Journalismus und der Kernaufgabe der Information. Gut recherchierte investigative Geschichten sind nach Auffassung des Gremiums eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Ferner befasste sich der Rundfunkrat mit dem Urteil des Oberlandesgerichts Köln am 30.09.2016 zur „Tagesschau“-App und dessen Konsequenzen für die Online-Angebote des NDR. Das Gremium befürwortete die vom NDR beschlossene

Maßnahmen, um das Risiko der Presseähnlichkeit zu vermeiden. In diesem Zusammenhang begrüßte der Rundfunkrat auch die neu gestaltete „Tagesschau“-App, die im Dezember 2016 an den Start gegangen ist.

Mit dem Workshop zum Thema „Nachrichtensendungen – Wirkung und Handwerk“ setzte der Rundfunkrat seine im letzten Jahr begonnene Fortbildung zur Rolle des Fernsehens als Medium der Informationsvermittlung fort. Im Mittelpunkt des Workshops standen die Analyse der Stärken und Schwächen von „Tagesschau“, „Tagesthemen“ & Co. im Vergleich zu anderen Nachrichtensendungen.

Auch 2016 stimmte der Rundfunkrat dem Abschluss mehrerer wichtiger ARD-Verträge zu, u. a. Produktionsverträgen über Vorabend-Serien und Übertragungsrechten an großen Fußball- und Skiwettbewerben. Fußball- und Wintersport-Übertragungen zählen für viele Menschen zu den besonders attraktiven Angeboten. Der Rundfunkrat unterstützt daher das Bemühen der ARD, sich entsprechende Senderechte zu angemessenen Preisen zu sichern. Angesichts zahlreicher Skandale im Sport sind Transparenz und Aufklärung in der Berichterstattung umso wichtiger. Deshalb begrüßt der Rundfunkrat die Verleihung des renommierten „Hanns-Joachim-Friedrichs-Preises“ 2016 an den Sportjournalisten und ARD-Doping-Experten Hajo Seppelt.

Mit Blick auf das Jahr 2017 ist das unter der Überschrift „Kompass 2022“ vorgegebene Unternehmensziel des NDR, auch im Jahr 2022 einer der führenden Anbieter in den Bereichen Information, Kultur und Unterhaltung zu sein, hervorzuheben. Der Rundfunkrat wird diesen kreativen und innovativen Prozess aufmerksam begleiten.



Sigrid Keler

Vorsitzende des
NDR Verwaltungsrates

STRUKTURREFORM AKTIV BEGLEITEN

Die wirtschaftliche Situation des NDR ist im Geschäftsjahr 2016 durch die planmäßige Umsetzung der Sparmaßnahmen stabil geblieben. Der NDR konnte die steigenden Personal- und Sachkosten auffangen und die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit seiner Programme sichern. Der Verwaltungsrat begrüßt, dass der NDR die Beitragsperiode 2013 bis 2016 mit einem leichten Überschuss abschließen kann.

Das Gremium befasste sich auch mit den Chancen und Risiken der nächsten Beitragsperiode. Der NDR wird die in der aktuellen Beitragsperiode angesparte Rücklage zur Deckung seiner Ausgaben in den Jahren 2017 bis 2020 einsetzen können. Dennoch wird sich der NDR weiter konsolidieren müssen, da die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) nicht alle Kostensteigerungen anerkennt. Zudem muss der NDR seine Strukturen überprüfen, um flexibel zu bleiben und Spielräume für neue Projekte zu schaffen, die aus den von der KEF zugestandenen finanziellen Mitteln nicht zu decken wären.

Die Intendantinnen und Intendanten vereinbarten im September 2016, den ARD-Finanzausgleich ab 1.1.2017 neu zu regeln und den Fernsehvertragsschlüssel für den Zeitraum 2017 bis 2020 neu festzusetzen. Der Verwaltungsrat stimmte der Beteiligung des NDR an der Aufbringung des ARD-Finanzausgleichs zu.

Darüber hinaus muss sich der NDR bereits jetzt auf die Zeit nach 2021 einstellen. Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder haben entschieden, den Rundfunkbeitrag ab Januar 2017 nicht zu senken und die dadurch entstehenden Mehrerträge erneut einer Rücklage zuzuführen. Sie streben jedoch weiterhin eine Begrenzung des Rundfunkbeitrags an und stellen den Auftrag und die Struktur der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf den Prüfstand. Der Verwaltungsrat befürwortet eine aktive Beteiligung der Rundfunkanstalten an der Diskussion um die künftige Beitragsentwicklung und unterstützt deren Bereitschaft, Leistungen und Strukturen den Gegebenheiten des Medienwandels anzupassen. Im Rahmen dieses Reformprozesses dürfen jedoch keine Programme zur Disposition gestellt werden. Der NDR hat mit dem „Kompass 2022“ seine strategischen Ziele für die kommenden Jahre definiert und stellt sich damit auch den aktuellen rundfunkpolitischen Herausforderungen.

Hinsichtlich der Beteiligungen des NDR nahm der Verwaltungsrat zur Kenntnis, dass die 2013 eingeleiteten umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen bei der Studio Hamburg Gruppe den Turnaround ermöglicht haben. Studio Hamburg konnte sich 2016 in allen Geschäftsbereichen verbessern und geht auch für 2017 von einem positiven Ergebnis sowie der Auszahlung einer Dividende aus. Der Verwaltungsrat begrüßt die ertragreiche Entwicklung bei Studio Hamburg und spricht sich für die Fortsetzung der Reorganisation aus.

Die Erlöse aus der Fernseh- und Hörfunkwerbung bei der NDR Media GmbH haben sich ebenfalls positiv entwickelt. Dank der gestiegenen Umsätze in der Fernsehwerbung war 2016 das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der NDR Media GmbH. Der Verwaltungsrat begrüßt besonders, dass der 2015 erzielte Überschuss als Gewinn an den NDR ausgeschüttet wurde. Die Marktkonformität des Werbegeschäfts der NDR Media GmbH im Zeitraum 2014 bis 2016 war zudem Gegenstand einer Prüfung der Landesrechnungshöfe Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Der Verwaltungsrat nahm zur Kenntnis, dass die Rechnungshöfe im Ergebnis keine Verstöße gegen das Wettbewerbsrecht festgestellt haben.

Des Weiteren stimmte der Verwaltungsrat der Gewährung einer bis zum 31.12.2018 befristeten Kreditlinie an die NDR Media GmbH und die Studio Hamburg GmbH zu. Der NDR hat aus seinen Beitragseinnahmen freie Liquidität, die er seinem Beteiligungsbereich zur Verfügung stellen kann.

Die regelmäßigen Berichte aus einzelnen Unternehmensbereichen des NDR waren ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Verwaltungsrates. Das Gremium informierte sich insbesondere über die vielfältigen Aspekte der Personalarbeit. Diese war im letzten Jahr durch gezielte Fort- und Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte, Gesundheitsschutz für die Belegschaft und vereinfachte und modernisierte Verwaltungsabläufe geprägt. Der Verwaltungsrat befürwortet, dass der NDR der demografischen Entwicklung mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung sowie einer bedarfsgerechten Fortbildung Rechnung trägt.

Darüber hinaus nahm das Gremium die jährlichen Berichte der Revision sowie zum Datenschutz und zur Gleichstellung zur Kenntnis. Die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen des NDR bleibt ein wichtiges Unternehmensziel. Aus Sicht des Gremiums ist es erfreulich, dass der positive Trend zu einer ausgeglichenen Geschlechterverteilung in fast allen Bereichen anhält und der Anteil von Frauen in Führungspositionen erneut gestiegen ist.

Im Rahmen der Beratung der Unternehmensgegenstände Hörfunk und Fernsehen zog der Verwaltungsrat ein positives Resümee der Entwicklung der Radioprogramme des NDR. Gleichwohl muss sich der Hörfunk weiter den Herausforderungen des digitalen Zeitalters stellen, insbesondere in Bezug auf die verstärkte Nutzung der sozialen Medien. Der Verwaltungsrat unterstützt die Strategie des NDR, die neuen Kommunikationsräume mit öffentlich-rechtlichem Qualitätsjournalismus zu füllen.

Für die kulturelle Legitimation des NDR sind vor allem seine Musikensembles von großer Bedeutung. Sie erreichen in den Konzerten und über NDR Kultur zehntausende von Menschen und stehen mit ihren Programmen und Edukationsangeboten für die Innovationskraft des NDR.

Das Gremium nahm außerdem zur Kenntnis, dass die Marktanteile des NDR Fernsehens im Sendegebiet im Vergleich zu anderen Dritten Programmen stabil geblieben und Kurskorrekturen derzeit nicht erforderlich sind. Dagegen sind die Marktanteile des Ersten insgesamt nicht zufriedenstellend. Zur qualitativen Weiterentwicklung des Ersten sind deshalb Experimente im fiktionalen Bereich und eine Stärkung der erfolgreichen Unterhaltungsformate notwendig.

Zu den wichtigen Personalentscheidungen des Verwaltungsrates im Jahr 2016 gehörten der Abschluss des Vertrages mit Ingo Zamperoni als Erstem Moderator und die Vertragsverlängerung mit Caren Miosga als Erster Moderatorin der „Tages-themen“. Der Dokumentarfilmer Eric Friedler erhielt einen Vertrag als Leiter der Abteilung Dokumentarfilm, Dokudrama, Sonderprojekte im Programmbereich Kultur & Dokumentation des NDR Fernsehens.

Die Diskussion über Auftrag und Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird sich im kommenden Jahr fortsetzen und maßgeblich auf die Arbeit der Rundfunkanstalten und ihrer Gremien auswirken. Der Verwaltungsrat wird diesen Prozess konstruktiv begleiten.



LANDESPROGRAMM – MAL ANDERS

DAS ERSTE VIRTUELLE NDR STUDIO

Großformatige Bilder, neue Anfangsmusik und eine Doppelmoderation:

Das Schleswig-Holstein Magazin präsentiert sich seit Mai 2016 in einem neuen Gewand. Das ganz in Grün gehaltene Fernsehstudio ist das erste virtuelle Studio im NDR. Mit dem attraktiven Erscheinungsbild wird das nördlichste Bundesland noch besser ins Bild gesetzt. Der Look ist neu – die Qualität ist geblieben.

40 Sekunden oder zwei Minuten dreißig – im Schleswig-Holstein-Magazin haben wir sehr lange in festen Film- und Beitragslängen gedacht. In starren Blöcken auch: Guten Abend – dann zwei Magazinstücke – dann ein Nachrichtenblock – noch zwei Magazinstücke – dann wieder ein Nachrichtenblock – zwei bunte Stücke zum Schluss und dann das Wetter.

Das konnte man schon singen. Und die Welt da draußen, die musste dort hineinpassen. Wenn zwei Nachrichtenfilme fehlten, um den Block voll zu machen, wurden sie eben eingekauft – auch wenn es inhaltlich dünn war. War so. Und die Moderatorinnen und Moderatoren? Einer moderierte die längeren Stücke an und der andere die kurzen. Sauber getrennt, nur bei der Begrüßung und beim Tschüs-Sagen waren sie zusammen. Vorn die vermeintlich harten Themen, hinten die weichen und bunten – das war klar und nachvollziehbar, aber auch eingefahren, altbacken, erwartbar und vielleicht langweilig?

TRADITION IST SCHÖN ...

Nach 30 Jahren haben wir uns jedenfalls gefragt: Wie können wir diese künstlichen Grenzen aufbrechen, anders mit den Themen umgehen, sie anders präsentieren? Das Fernsehen neu erfinden? Ein bisschen schon, in unserem Schleswig-Holstein-Magazin wollten wir es versuchen. Wirkte lang oder kurz bisher wie eine Entscheidung über wichtig oder nicht so wichtig, wollten wir, dass unsere Moderatorinnen und Moderatoren gemeinsam ein Produkt präsentieren, das da heißt: Der Tag in Schleswig-Holstein – so haben wir ihn gesehen, so haben

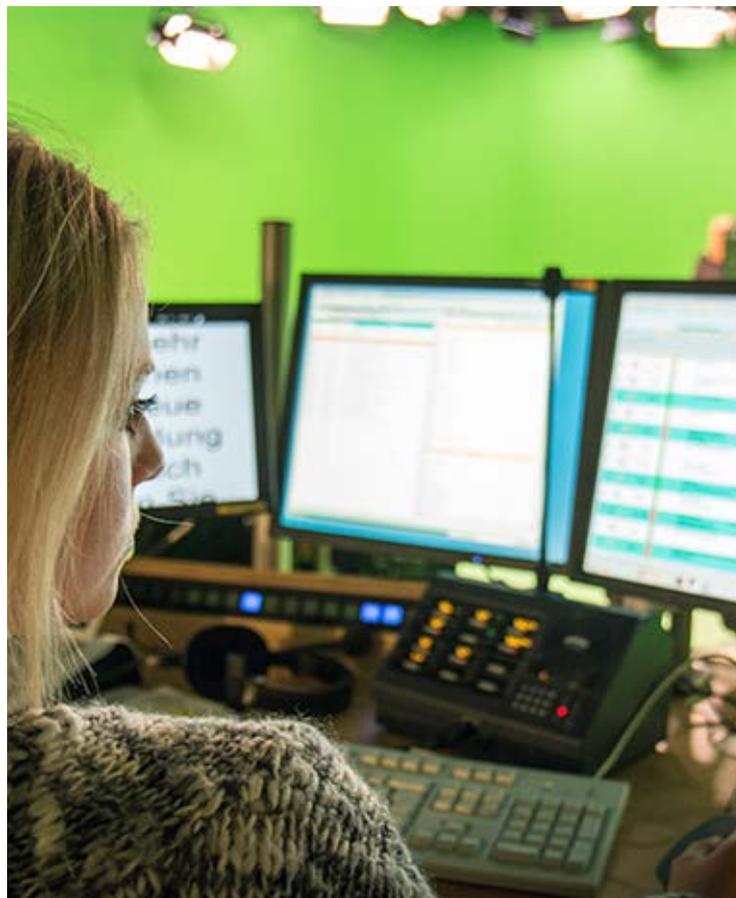
wir ihn aufbereitet, so möchten wir ihn zeigen: mit allem, was heute passiert ist, mit allen schönen Bildern, die dieses tolle Bundesland zu bieten hat. Mit kurzen und langen Filmen, die alle wichtig sind und hintereinander gesendet werden, wenn sie zusammenpassen, mit Bildern und Wortmeldungen, mit Interviews und Live-Schalten ins Land und zu informierten Kolleginnen und Kollegen in unseren Studios.

Kurz oder lang entscheidet der Inhalt, Abwechslung ist der Weg, Bilder sind der Motor. Schon in der Moderation, schon im Sendestudio bei den Bildhintergründen sollte klar sein: Wir machen Fernsehen und wir zeigen Schleswig-Holstein – ganz groß mit ganz großen und ganz vielen Bildern. Und mit Themen, die deutlich machen: Das ist hier und heute passiert, das habe ich erlebt, das hat mich heute begleitet. Und am besten: Das habe ich ja noch gar nicht gewusst! Mit emotionalen Porträts, Reportagen und Hintergrundgeschichten, passend aufbereitet zur Aktualität. Denn im Schleswig-Holstein Magazin haben wir sehr lange in festen Kategorien gedacht. Wir haben fein sauberlich unterschieden zwischen Magazinbeiträgen (das sind die etwas längeren Filme in der Sendung) und Nachrichtenbeiträgen (die kurze Form für die Nachrichtenblöcke). Dem Publikum haben Moderator und Nachrichtensprecher ihre Moderationen und Nachrichten getrennt vorgebracht. Eigentlich hatten sie nichts miteinander zu tun – nur dass sie in derselben Sendung waren.



OBEN: Daheim in der „Grünen Hölle“ – die Moderatoren Harriet Heise und Christopher Scheffelmeier

RECHTS: Volle Konzentration beim Überprüfen des Sendeablaufs



... ABER TRADITION IST NICHT ALLES

Deshalb haben wir uns gefragt: Wollen wir mal etwas Anderes ausprobieren? Wollen wir weg von dieser althergebrachten Trennung der Elemente innerhalb einer Sendung? Wollen wir die Grenzen aufbrechen – in der Planung, in der Präsentation? Ja, wir wollten. Wir wollten ein ganz neues Konzept ausprobieren. Die Sendung sollte gefälliger, geschmeidiger wirken; die Moderatorinnen und Moderatoren sollten etwas miteinander zu tun haben und nicht in Paralleluniversen unterwegs sein. Sie sollten miteinander Themen anmoderieren und vortragen, von denen wir als Redaktion überzeugt waren. Wir wollten mehr Abwechslung vor der Kamera, mehr Gestaltung, mehr Bilder – schon in der Moderation. Das Studio sollte emotionaler werden und typisch für Schleswig-Holstein sein. Es sollte Bilder und Szenen geben, die der Zuschauerin und dem Zuschauer vermitteln: Das hat mit mir zu tun, mit dem, was ich heute erlebt habe, was mich heute begleitet hat.

Wichtig war uns dabei, in der neuen Form nicht weniger informativ zu sein als in der alten. Wir haben angefangen, Themen

zu kombinieren, Anlässe für Programm zu suchen und in der Form zu variieren. Der Ablauf der Sendung wurde durch das vorgegeben, was die Redaktion sinnvollerweise miteinander kombinieren konnte. Dadurch entstanden Schwerpunkte, mehr Aktualität und mehr Tagesgefühl. Die Sendung bekam plötzlich deutlich mehr Tempo. Nun wussten wir, wo wir inhaltlich und dramaturgisch hin wollten.

AUF IN DIE „GRÜNE HÖLLE“

Aber in welchem Studio kann so eine Sendung nur stattfinden? In der alten Deko des Schleswig-Holstein Magazins aus dem Jahre 2008 ging das nicht mehr. Die Arbeit mit Bildern zur Gestaltung der Moderation erforderte technisch etwas grundsätzlich Neues. Die „Tagesschau“ machte uns vor, wie es aussehen könnte: zwei bis drei Nummern zu groß für ein Landesprogramm, aber damit war ein Weg vorgezeichnet.

Wir haben uns in Kiel für eine virtuelle Studioteknik entschieden, um mit großformatigen Bildern arbeiten zu können. Die Realisation des ersten virtuellen Studios für eine Regel-



OBEN: Die Regie hat alles im Blick und bewahrt die Übersicht

sendung im NDR Fernsehen war ehrgeizig. Wir konnten ausschließlich die finanziellen Mittel nutzen, die ohnehin für den Ersatz der Studioteknik vorgesehen waren – mehr gab es nicht. Die durchaus existierende Deckungslücke musste vom Programm geschlossen werden. Dem Intendanten mussten wir versprechen: keine Stelle zusätzlich, nicht in der Produktion, nicht in der Redaktion!

Mit diesen Vorgaben ging es im Januar 2015 an den Start: Eine sogenannte On air-Gruppe wurde gebildet, in der alle Gewerke vertreten waren. Im Frühjahr 2015 kamen die ersten Entwürfe – und wir waren schon einmal begeistert, wenngleich wir auch erkannten: Es wird wohl noch ein weiter Weg sein, bis alles so ist, wie es unseren Anforderungen entspricht.

Im Sommer wurde die „Grüne Hölle“ – so nannten wir die grüne Medienwand, auf der die großformatigen Hintergrundbilder eingespielt werden – in unser Fernsehstudio eingebaut. Wir brauchten neue Kameras mit Echtzeitgrafik-Systemen. Die wurden fest „eingemauert“, damit die Bilder im Hinter-

grund genau berechnet werden können. Unsere größte Herausforderung war es, in der Virtualität einen Raum zu bauen – ein Zuhause für unsere Moderatorinnen und Moderatoren, für unsere Zuschauerinnen und Zuschauer und für Schleswig-Holstein.

DIE ARBEIT HAT SICH GELOHNT

Damit begann im Herbst die eigentliche Arbeit: Nach der technischen Installation erfolgte Schritt für Schritt die Inbetriebnahme. Können wir unsere Sendung so gestalten, so „bauen“, wie wir es im neuen Konzept vorgesehen hatten? Wo haben wir uns technische Knoten eingebaut, Übergänge übersehen oder auch schlichtweg Fehler im Planungsprozess gemacht? Für alle Bereiche in Produktion, Planung und Redaktion bedeutete dies vor allem eines: sehr viel zusätzliche Arbeit. Ab April 2016 wurden die ersten Probesendungen aufgezeichnet. Vier Wochen lang nahmen sich die Kolleginnen und Kollegen jeweils die Sendung vom Vortag, um sie in diese neue Welt zu überführen.

Am 9. Mai 2016 begann der Parallelbetrieb. Es wurden zwei Sendungen um 19.30 Uhr produziert: ein Schleswig-Holstein Magazin „classic“ für unser Publikum und eine Ausgabe virtuell mit denselben Themen nur in einem anderen Studio mit einem veränderten Ablauf – und endlich mit diesen fantastischen Bildern im Hintergrund. Das war beeindruckend und steigerte den Wunsch, nun auch endlich umzusteigen.

Am 23. Mai 2016 war es dann soweit: Premiere – wir sind in einer neuen Welt angekommen!

—
Norbert Lorentzen

Landesfunkhaus Schleswig-Holstein | Fernsehen





DIE NEUE LUST AUF QUIZ

DAS „LAGERFEUER“ FÜR DIE GANZE FAMILIE

Quizsendungen sind Quotenbringer. Und Quizsendungen fordern die Menschen

immer wieder heraus mitzumachen, mitzuraten, mitzufiebern. Kaum ein Genre ist so beliebt wie die gute alte Ratesendung. Das NDR Fernsehen hat dieses Format erfolgreich wiederbelebt und ist zum Motor bei der Entwicklung innovativer Quizformate geworden.

Quiz ist deutsches Kulturgut! Die Deutschen lieben Quizshows! Die erste Unterhaltungssendung im deutschen Fernsehen war ein Quiz – 1953, „Wer gegen wen?“, präsentiert von Hans-Joachim Kulenkampff.

Quiz bedient die Urinstinkte des Menschen – den Wettbewerb, den Spieltrieb, das Wissen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer auf dem heimischen Sofa können mit den Kandidatinnen und Kandidaten im Studio mitfiebern, sie können sich mit ihnen messen – und sie können vor allem etwas lernen. Intelligente Unterhaltung, verbunden mit großen Emotionen!

Aber nur wenige Quizshows werden wirklich zum durchschlagenden Erfolg. Das Konzept muss stimmen, die Dramaturgie – und auch der Gastgeber. In kaum einem anderen Unterhaltungsgenre sind Konzeptarbeit und Wahl des Gastgebers so wichtig wie bei einem Quiz. Auch im NDR haben Quizshows eine lange Tradition. Mehr noch: Der NDR gehört im deutschen Fernsehen zum Treiber dieses Genres und hat es in den letzten Jahren vor allem mit zwei Sendungen völlig neu definiert: „Quizduell“ und „Wer weiß denn sowas?“!

MIT EINER APP ZUM ERFOLG

2014 startete der NDR im Vorabendprogramm des Ersten das „Quizduell“ mit Jörg Pilawa, ein tägliches Live-Quiz, bei dem zum ersten Mal in der Geschichte des Fernsehens alle Zuschauerinnen und Zuschauer aktiv mitspielen konnten. Eine Revolution! Das „Quizduell“-Konzept basierte auf dem sen-

sationellen Erfolg der gleichnamigen Spiele-App, die allein in Deutschland 20 Millionen Mal heruntergeladen wurde und in der Hochphase über zehn Millionen Mitspielerinnen und Mitspieler täglich hatte. Für ein Fernsehquiz mit App gab es weltweit kein Vorbild – entsprechend hoch war das mediale Interesse vor der ersten Sendung. Am Anfang stürzte die „Quizduell“-App aufgrund des enormen Zuspruchs ab, sehr bald aber lief sie reibungslos – bis zu 100.000 Mitspielerinnen und Mitspieler waren auch 2016 noch täglich dabei.

Das „Quizduell“ war die Basis für den enormen Zuschauererfolg der täglichen Quizleiste um 18 Uhr im Ersten. Die letzte „Quizduell“-Staffel im Herbst 2016 war die bislang erfolgreichste. Dank konsequenter Formatarbeit ist es gelungen, Interaktionsmöglichkeiten und die typischen Spannungselemente einer Quizshow miteinander zu verbinden. Basierend auf den „Quizduell“-Erfahrungen wurde mit der Eurovisionsshow „Spiel für dein Land“ gemeinsam mit dem österreichischen ORF und dem Schweizer Fernsehen das erste internationale Quiz entwickelt, bei dem die Zuschauerinnen und Zuschauer in den drei Ländern via App mitspielen können. Auch diese Sendung ist mit bis zu 200.000 Mitspielerinnen und Mitspielern ein voller Erfolg.

EINE GANZ BESONDERE CHOREOGRAFIE

Ein weiterer großer Hit gelang dem NDR im Ersten mit „Wer weiß denn sowas?“, ebenso wie das „Quizduell“ eine Eigenentwicklung. Die Erfolgsfaktoren von „Wer weiß denn sowas?“



LINKS: Kann man gewinnen – die „Leuchte des Nordens“

MITTE LINKS: Rateteam mit Moderator: Jörg Pilawa, Stephanie Stumph, Kai Pflaume, Bernhard Hoecker und Hubertus Meyer-Burckhardt (v.l.)

MITTE RECHTS: Quizzes auch gern: Elton (l.) und Christian Sievers (2.v.r.)

RECHTS: Gut in Form bei den „Superpaukern“: Ratefuchs Elton (r.)

sind die unglaublichen Fragen und die konsequente Wissensvermittlung im Stil der „Generation YouTube“, mit humorigen und kompakt erzählten Erklärfilmen, die im Netz teilweise vier, fünf Millionen Mal abgerufen werden. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist sicher auch die Moderatorenkonstellation. Kai Pflaume übernimmt perfekt die Rolle des Gastgebers, wobei ihm zwei Teamkapitäne zur Seite stehen, die ganz eigene Motive fürs Zuschauen bedienen. Da ist zum einen Bernhard Hoecker, der Mann, der alles weiß, praktisch unschlagbar ist und noch dazu alle Fragen ausgesprochen humorvoll beantwortet. Und andererseits Elton, der Kämpfer, der häufig keine Ahnung hat und eher mit dem Bauch rät, aber trotzdem unbedingt gewinnen will.

Mit „Wer weiß denn sowas?“ hat sich das Erste die Marktführerschaft auf dem 18 Uhr-Programmplatz erobert. Das Konzept wurde in zahlreiche Länder verkauft und ist inzwischen im deutschen Fernsehen mehrfach (erfolglos) kopiert worden. Und „Wer weiß denn sowas?“ hat am Samstagabend eine neue Entwicklung im Ersten angestoßen – die Sendung zählt selbst auf dem Hochaltar der Unterhaltung, dann in einer Länge von drei Stunden, zu den größten Hits überhaupt. „Wer weiß denn sowas?“ liefert damit den Beweis: Die gute alte Quizshow kann heute, wenn sie interessant gemacht ist, wieder ein mediales Lagerfeuer sein, dass Jung und Alt am Samstagabend gemeinsam vor dem Fernseher versammelt.

DAS ERSTE REGIONALE QUIZ

Auch im NDR Fernsehen sind in den letzten Jahren beim Genre Quiz bemerkenswerte Erfolge gelungen. Mit frischem Konzept und Jörg Pilawa als Moderator wurde mit der „NDR Quizshow“ ein echter Klassiker behutsam und erfolgreich modernisiert. Die „NDR Quizshow“ war 2000 das erste regionale Quiz überhaupt im deutschen Fernsehen, inzwischen ist das Konzept von fast allen ARD-Regionalprogrammen übernommen worden. Mit dem Panelquiz „Kaum zu glauben“ wurde 2014 ein echter Hit entwickelt. Mit Moderator Kai Pflaume, Bernhard Hoecker, dem Journalisten Hubertus Meyer-Burckhardt, der Schauspielerin Stephanie Stumph und Jörg Pilawa als Ratefüchse gehört das Quiz zu den erfolgreichsten Sendungen im NDR Fernsehen.

Auch künftig will der NDR beim Genre Quiz Motor sein und neue Trends setzen. Mit der täglichen Quiz-Leiste im Vorabend-Programm des Ersten soll die Marktführerschaft erreicht werden. Die Zahl der erfolgreichen XXL-Quizshows für den Samstagabend soll ausgebaut werden. Für den Samstagabend sind Neuentwicklungen auch beim Event-Quiz in Planung. Und es wird an einer neuen App gearbeitet, die wieder eine Revolution sein könnte: Im Sommer 2017 startet die „ARD Quiz-App“, auf der sukzessive die erfolgreichen Quizprogramme des Ersten und der Dritten Programme gebündelt werden. Diese (weltweit bislang einmalige) App-Plattform soll



zentrale Anlaufstelle für alle Quizshow-Fans in Deutschland sein und zugleich die Quiz-Marken des Ersten verlängern und stärken.

MIT EIGENENTWICKLUNGEN PUNKTEN

Quiz gehört zu den Fundamenten der Fernsehunterhaltung – und es wird immer wieder neue faszinierende Ideen geben, die die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistern. Gerade erleben alle Sender in Deutschland, dass es eine neue Lust auf Quiz gibt, eine Entwicklung, die der NDR erfolgreich angestoßen hat. Mit Eigenentwicklungen soll dieser Weg fortgesetzt werden. Dabei ist manchmal auch der Blick ins Ausland hilfreich: Mit „Gefragt – Gejagt“ gelang, zunächst im NDR Fernsehen und dann im Vorabendprogramm des Ersten, die erfolgreiche Adaption eines internationalen Hits. Aber derartige Glücksfälle sind selten geworden. Wesentlich erfolgversprechender erscheint es derzeit, sich tatsächlich auf Eigenentwicklungen zu konzentrieren, die auch im Ausland zu vermarkten sind. Dafür will der NDR zentraler Ansprechpartner für alle Kreativen im Show-Bereich sein, um gemeinsam das Quiz-Genre weiter zu modernisieren.

Und es sollen auch immer wieder neue Gesichter ausprobiert werden. Mit Kai Pflaume und Jörg Pilawa hat der NDR die zurzeit stärksten Quiz-Moderatoren im Programm. Mit Alexander Bommers oder Elton wurden im Ersten und im NDR Fernsehen

frische Gesichter etabliert, die zugleich auch neue Zuschauergruppen ansprechen und mitbringen.

Das Wichtigste in der Programmarbeit aber bleibt, dass ein neues Konzept frisch und unverwechselbar sein muss. Qualität und Inhalt müssen stimmen, um noch mehr Zuschauerinnen und Zuschauer um das mediale „Lagerfeuer“ Quiz zu versammeln. Das ist der Maßstab, an dem wir uns messen lassen und mit dem wir das Publikum überraschen und gewinnen wollen.

Andreas Gerling

NDR Fernsehen | Show, Musik, Quiz





AUS VOLLER KEHLE

ZUM 70. GEBURTSTAG DES NDR CHORES

„O welche Lust, in freier Luft den Atem leicht zu heben“: Mit diesen Worten beginnt

der Gefangenenchor aus Ludwig van Beethovens Oper „Fidelio“. Die Studioproduktion des Stücks vom 13. Dezember 1948 unter Leitung von Chefdirigent Hans Schmidt-Isserstedt ist die älteste noch erhaltene Aufnahme des 1946 unter dem Namen NWDR Chor gegründeten NDR Chores.

Rückblickend wirkt dies wie ein Signal des Neubeginns – denn der Gefangenenchor fasst die damalige Hoffnung und den Kulturdurst der Menschen treffend in Worte und Töne. Um ein möglichst breites Repertoire abdecken zu können, hatte der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) 1946 seinem im Vorjahr gegründeten Sinfonieorchester einen Chor an die Seite gestellt. Hans Schmidt-Isserstedt hatte Max Thurn, der zur selben Zeit auch Direktor des Opernchores in Hamburg war, gebeten, die Leitung zu übernehmen.

Zweitausend Sängerinnen und Sänger hatten sich auf einen Aufruf im Rundfunk hin beworben, 55 davon bildeten wenig später das neu gegründete Ensemble. Nur sechs Tage nach der ersten Probe am 1. Mai 1946 war der Chor zum ersten Mal im Radio zu hören: Der NWDR sendete eine Aufführung von Georg Friedrich Händels Oper „Otto und Theophano“. Das erste öffentliche Konzert fand im Dezember 1946 mit Genehmigung der britischen Militärregierung in der Hamburger Musikhalle statt: das Weihnachtsoratorium „L'Enfance du Christ“ von Hector Berlioz in deutscher Sprache.

EIN CHOR VON INTERNATIONALEM RANG

Die so genannte ernste Musik von Bach bis Berlioz war nur eins von mehreren Standbeinen des NWDR Chores, der 1956 seinen heutigen Namen NDR Chor annahm. Ein Blick in die Archive zeigt, dass das Ensemble auch in der Unterhaltungsmusik zu Hause war – etwa mit Gesamtaufnahmen von Operetten wie der „Fledermaus“ oder dem „Graf von Luxemburg“.

Ein Schwerpunkt von Max Thurn, der das Profil des Chores in seiner fast 20-jährigen Amtszeit vom Gründungsjahr 1946 bis 1965 entscheidend prägte, war die vielbeachtete Produktion des Kantatenwerks von Johann Sebastian Bach. Es entstanden Aufnahmen von insgesamt 106 Bach-Kantaten für den Rundfunk.

Geschichte schrieb der Chor mit der konzertanten Uraufführung von Arnold Schönbergs Opernfragment „Moses und Aron“ unter Leitung von Hans Rosbaud im März 1954 in Hamburg. Dieser musikalische Meilenstein und die Zusammenarbeit mit vielen weiteren namhaften Dirigenten wie Lorin Maazel, Ferenc Fricsay oder Otto Klemperer trugen zum Ruf des NDR Chores als Klangkörper von internationalem Rang bei.

1966 trat Helmut Franz die Nachfolge als Chordirektor an und rückte die Beschäftigung mit der Neuen Musik stärker in den Fokus. Während seiner Amtszeit wirkte der NDR Chor an bedeutenden Uraufführungen mit – zum Beispiel am skandalumwobenen „Floß der Medusa“ von Hans-Werner Henze, dessen Premiere 1968 wegen der Tumulte im Publikum abgebrochen wurde, bevor sie überhaupt angefangen hatte. Franz war als Einstudierer an vielen Projekten mit Orchester beteiligt – etwa an einer denkwürdigen Aufführung von Luigi Nonos „Il canto sospeso“ unter Leitung von Claudio Abbado in der Reihe „das neue werk“ – und er dirigierte natürlich auch selbst, beispielsweise 1967 bei der ersten chorischen Aufführung von György Ligetis A-cappella-Stück „Lux aeterna“.



OBEN: Rückte die zeitgenössischen Musikwerke stärker in den Vordergrund:
Dirigent Helmut Franz (l.)

RECHTS: Max Thurn war von 1946 bis 1965 erster Leiter des NWDR Chores



EIN SATTER UND DUNKLER KLANG

Während der 1970-er und 1980-er Jahre war der NDR Chor mit seinen Ur- und Erstaufführungen bei vielen Festivals im Ausland zu Gast, unter anderem 1977 auf der Tournee mit Karlheinz Stockhausen in Maribor, Zagreb und Sarajewo. Im selben Jahr hatte das Ensemble einen Auftritt in Nizza im Museum Marc Chagall zu dessen 90. Geburtstag.

Ab 1978 folgten eine relativ kurze Phase unter Alexander Sumski und einige Jahre ohne festen Chordirektor. Trotzdem wahrte der Chor seinen charakteristischen, dunklen und sattem Klang, den er großen Einzelstimmen verdankte. Dieser Klang prägte auch eine Gesamtaufnahme der Chorwerke von Brahms unter Leitung von Günter Jena, seinerzeit Kirchenmusikdirektor an der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis. Die Brahms-Aufnahme, als Schallplattenbox bei der Deutschen Grammophon erschienen, wurde mit dem französischen „Orphée d'Or“ ausgezeichnet, einem der bedeutendsten Schallplattenpreise.

1983 übernahm Roland Bader den NDR Chor projektweise. Auf ihn folgten Gäste wie Heribert Beissel und Laszlo Heltay. In den 1990-er Jahren übernahmen für jeweils vier Jahre Horst Neumann und Robin Gritton die Leitung. Keiner jedoch hinterließ so deutliche Spuren wie Hans-Christoph Rademann. Als der junge Dirigent 1999 seinen Posten als neuer Chordirektor beim NDR antrat, vereinte er die Tradition des Rundfunkensembles mit seinen eigenen Vorstellungen, die von der Arbeit mit dem – von ihm gegründeten – Dresdner Kammerchor geprägt waren. In zahlreichen Aufführungen oratorischer Werke von Bach und Händel präsentierte sich der NDR Chor unter Rademann als wacher, schlanker und beweglicher Klangkörper. Rademann erarbeitete mit dem NDR Chor eine neue stilistische Flexibilität und öffnete das traditionsreiche Ensemble für die Ideen der historischen Aufführungspraxis. Seine kontinuierliche Arbeit zahlte sich auch im romantischen Repertoire aus. Mit einem kultivierten und homogenen Gesamtklang, klar ausgeleuchteten romantischen Harmonien und großen Bögen erneuerte der NDR Chor unter Hans-Christoph



OBEN: Philipp Ahmann setzte ab 2008 neue Impulse beim NDR Chor

Rademann mit Interpretationen der Werke von Max Reger und Anton Bruckner seinen Ruf als Spitzenensemble.

VON DER RENAISSANCE BIS ZUR GEGENWART

Auf die Ära Rademann folgten erneut vier Jahre ohne festen künstlerischen Leiter, mit Robin Gritton als ständigem Gastdirigenten. 2008 übernahm der damals 33-jährige Philipp Ahmann den verwaisten Posten des Chordirektors. Er brachte neuen Schwung und Ideen für eine Neuausrichtung des Ensembles mit, das mittlerweile nur noch 28 Stellen umfasste und damit halb so groß war wie zu seiner Anfangszeit. Ahmann schärfte das Profil des Chores vor allem durch eine eigene, neu ins Leben gerufene Abonnementreihe mit Schwerpunkt auf anspruchsvoller A-cappella-Musik. In den Konzerten der Reihe präsentieren Ahmann und der NDR Chor ein breit gefächertes Repertoire von Renaissance über Romantik bis Gegenwart und eine flexible Klangkultur, die Transparenz und Leuchtkraft vereint. Das manifestierte sich etwa im Jubiläumskonzert, das der Chor anlässlich seines 70-jährigen Bestehens im November 2016 mit festlichen Werken des Barocks in der Hamburger Hauptkirche St. Nikolai feierte.

Philipp Ahmann hat den NDR Chor in die Erfolgsspur zurückgeführt – etwa durch die mitreißenden Aufführungen von Händels Oratorium „Saul“ 2009 oder James MacMillans Passionswerk „Seven last words from the cross“ im April 2011. Seit 2012 lädt der NDR Chor sein Publikum außerdem einmal im Jahr mit dem Projekt „SINGING!“ zum Mitsingen ein. Trotz des Schwerpunkts auf dem A-cappella-Repertoire bleibt der Chor

ein verlässlicher und exzellenter Partner des NDR Elbphilharmonie Orchesters und der NDR Radiophilharmonie, auch in Partnerschaft mit Chören der anderen ARD-Rundfunkanstalten.

Ein besonderer Höhepunkt im 70. Jubiläumsjahr des NDR Chores war die Mitwirkung beim Eröffnungskonzert der Hamburger Elbphilharmonie am 11. Januar 2017 – gemeinsam mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter Leitung von Thomas Hengelbrock und den Kolleginnen und Kollegen des Chores des Bayerischen Rundfunks.

Wie schon in der ersten noch erhaltenen Aufnahme des NDR Chores aus dem Jahr 1948 hat Ludwig van Beethoven auch diesmal den historischen Neuanfang begleitet: Zur Eröffnung gab es das Finale aus der Neunten Sinfonie, mit der „Ode an die Freude“. Oh, welche Lust ...!

Marita Prohmann

Bereich Orchester, Chor, Konzerte





POPULÄR, ENTSPANNT, MELODISCH

NDR PLUS – DAS NORDDEUTSCHE SCHLAGERRADIO

Helene Fischer, Andrea Berg, Jürgen Drews – Namen, die Schlagerliebhabern wie Musik

in den Ohren klingen. Seit Juli 2016 gibt es NDR Plus, ein populäres, melodisches Schlagerformat mit dem Besten aus 50 Jahren Schlagergeschichte. Das 24-stündige Radioprogramm ist ein Angebot, das gemeinsam von der Programmdirektion Hörfunk und den NDR Landesprogrammen erstellt wird.

Probieren Sie es ruhig aus – es funktioniert wirklich! Auch wenn Sie kein ausgesprochener Freund dieser Musikrichtung sind: Das neue Schlagerradio NDR Plus wird auch Ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Nirgendwo sonst in der norddeutschen Radiolandschaft klingt es so harmonisch, entschleunigt und familiär.

DIE SEHNSUCHT NACH SCHLAGERN

Ein bisschen Wehmut kommt bei vertrauten Klängen aus längst vergangenen Zeiten auf. Irgendwie kann man fast alle Titel mitsingen oder mitsummen. Und fast jeder kann sich an die Texte erinnern, die man niemals auswendig gelernt hat, die aber im Hinterkopf sofort wieder da sind, wenn ein Schlager beginnt. Zu hören sind bei NDR Plus aber natürlich auch neue Titel.

Schlager polarisieren, das wissen wir aus der Medienforschung. Den ehemaligen Melodie-Radioprogrammen beschehen Schlager heutzutage keine Top-Quoten mehr. Das haben Radiomacherinnen und -macher in den vergangenen Jahren in ganz Deutschland zur Kenntnis nehmen müssen und entsprechende Programme verändert. Im Bewusstsein vieler Menschen spielt diese Musik aber nach wie vor eine Rolle und wird vermisst. Nicht für alle Hörerinnen und Hörer sind Oldies und Soft-Pop eine akzeptable Alternative.

NDR Intendant Lutz Marmor fasst es so zusammen: „Wir möchten ja möglichst viele Bedürfnisse erfüllen. Alle können

wir nicht erfüllen, aber es gab doch sehr viele, die gesagt haben, bitte, macht mehr für Schlager, macht mehr für populäre melodische Musik, und diesen Wunsch wollen wir gemeinsam mit norddeutschen Nachrichten auch erfüllen“.

WO SICH DEAN MARTIN UND HELENE FISCHER TREFFEN

Aber zusätzliche Frequenzen gab es nicht, und aus finanzieller Hinsicht stand auch die Einführung eines neuen Programms nicht zur Debatte. Dazu Joachim Knuth, NDR Programmdirektor Hörfunk: „Zwar ist das Interesse am deutschen Schlager in den vergangenen Jahren deutlich gesunken, aber dennoch vermissen eine Reihe von Hörerinnen und Hörer dieses Musikgenre im bestehenden Angebot. Diese Lücke möchte der NDR schließen – nicht mit einem Vollprogramm, sondern mit dem digitalen Zusatzangebot NDR Plus. Damit ergänzen wir – mit geringem finanziellen Aufwand – unser Klangbild und unsere digitalen Radiosender NDR Plus, NDR Blue und NDR Info Spezial.“

Das Musikprogramm von NDR Plus orientiert sich an den deutschen Hitparaden der vergangenen Jahre und wird in erster Linie von Titeln bestimmt, mit denen die Schlagerfreunde aufgewachsen sind. Es wendet sich bewusst an traditionelle Schlagerhörerinnen und -hörer, die harmonische Arrangements, populäre Interpreten und eingängige musikalische Strukturen bevorzugen. Zu hören sind zum Beispiel Schlagerstars wie Cindy & Bert, Roy Black oder Connie Francis, die für die großen Kulthits der 1960-er und 1970-er Jahre stehen. Bei



LINKS: Highlight im Hamburger Veranstaltungskalender – der Schlagermove

MITTE: Sänger Costa Cordalis auf dem NDR Party Truck

RECHTS: Auch die Mitglieder der Gruppe Godewind verbreiten gute Laune

den pop-orientierten Schlagern der achtziger und neunziger Jahre sind Interpreten wie Roland Kaiser, Mary Roos oder die Münchner Freiheit vertreten, während aktuelle Stars wie Helene Fischer, Andrea Berg oder die Amigos mit den besten Titeln des neuen Jahrtausends zu hören sind. Aus den internationalen Charts sind Julio Iglesias oder Tony Christie dabei – und nicht zuletzt gibt es die unvergessenen Evergreens von Dean Martin, Frank Sinatra oder Caterina Valente. Erfolgreiche Instrumentaltitel von Orchestern wie James Last, Ray Conniff oder Billy Vaughn runden den Schlagermix ab und sorgen für musikalische Überraschungen und Vielfalt.

AUCH DABEI: NORDDEUTSCHES FLAIR

„NDR Plus spiegelt die Schlagergeschichte der vergangenen 50 Jahre wider. Wichtiger Bestandteil sind auch Produktionen heimischer Künstler, die dem Programm ein unverwechselbar norddeutsches Flair verleihen“, so Sabine Roszbach, Direktorin des Landesfunkhauses Hamburg. Interpreten wie

Judith & Mel, Horst Köbber oder Godewind geben vielen NDR Plus Hörerinnen und Hörern ein Stück Heimatgefühl – auch wenn norddeutsch geprägte Titel in den Hitlisten der vergangenen 50 Jahre im Ranking nicht immer ganz oben standen. Musiktitel mit Lokalkolorit sind aber weiterhin gefragt und sollen auch in Zukunft die musikalische Bandbreite des Angebots unterstreichen.

Natürlich gibt es auch kurze Beiträge über die Schlagerstars, die im Programm zu hören sind. Runde Geburtstage der Interpretinnen und Interpreten werden gewürdigt, künstlerische Werdegänge verfolgt, aktuelle Projekte vorgestellt. Wer von ihnen aktuell in Norddeutschland unterwegs sind, präsentiert seine aktuelle CD oder gibt Auskunft über Trends und neue Produktionen. Dazu kommen Ankündigungen für Konzerte im Sendegebiet. Nachrichten, Wetter und aktuelle Verkehrsinformationen zu jeder vollen Stunde vervollständigen das neue Programm.



„DAS SALZ IN DER SUPPE“

Ermöglicht wurde NDR Plus durch eine am 16. Juni 2016 beschlossene Änderung des NDR-Digitalradio-Änderungs-Staatsvertrages, derzufolge das neue Programm den Ansagedienst NDR Traffic ersetzt. Am 5. Juli konnte das Schlagerprogramm dann starten, nachdem die Programmdirektion Hörfunk die technischen Voraussetzungen geschaffen hatte. Sie ist es auch, die die Nachrichten und die Verkehrsinformationen für NDR Plus beisteuert. Musikalisch wird das Gemeinschaftsprojekt aller NDR Landesfunkhäuser vom Landesfunkhaus Hamburg gestaltet.

DAS SCHLAGER-PUBLIKUM: VIELFÄLTIG UND ANSPRUCHSVOLL

Zwischen Nordhorn im Westen und Heringsdorf im Osten Norddeutschlands gibt es zwar noch einige weiße Flecken auf der DAB+-Empfangskarte, aber der Ausbau für den terrestrischen Empfang von Digitalradio geht voran. Mittlerweile hören rund acht Millionen Menschen die NDR Programme (einschließlich NDR Plus) über DAB+. Das Schlagerprogramm ist auch über den Live-Stream, die NDR Radio App und über den Satelliten ASTRA (DVB-S) zu empfangen. Die Frage, ob DAB+ denn eigentlich ein günstiger Verbreitungsweg für ein Schlagerprogramm ist, hat sich inzwischen erübrigt. Denn auch Er-

fahrungen aus anderen Regionen zeigen, dass ältere Hörerinnen und Hörer die entsprechenden Geräte leicht bedienen können. Oft wird es sogar als Vorteil empfunden, dass keine Frequenzen mehr eingestellt müssen, sondern die Programme direkt unter ihrem Namen angewählt werden können.

Die Hörerreaktionen auf das NDR Schlagerprogramm sind vielfältig. Die einen freuen sich darüber, wieder einmal Musik aus ihrer Jugendzeit zu hören: „Oldies lieben es so, wie es ist“. „Wohltuend für die Ohren, der Humba-Humba-Mallorca-Schlager bleibt vor der Tür. Stattdessen wohltuender Schlager, melodiose Welthits und (was ich schon lange im Radio vermisst habe) zwischendurch die großen ‚Golden Instrumentals‘“. Während die einen Operetten und Musicals vermissen, meint ein anderer Hörer: „Sobald Operetten und Musicals laufen sollten, wäre ich weg, das geht für mich gar nicht. Zwei englische Titel pro Stunde sind das Salz in der Suppe von NDR Plus; ein Programm mit nur deutschen Schlagern wäre mir zu langweilig“. Zu lesen ist aber auch: „Jetzt reicht’s. Immer, wenn ich einschalte, kommt was Englisches“.

Wie immer gibt es also unterschiedliche Meinungen, Wahrnehmungen und Vorschläge. Die Freude und die Begeisterung über dieses Zusatzprogramm überwiegen jedoch, auch wenn es kritische Töne gibt. Das Schlager-Publikum ist eben vielfältig und anspruchsvoll, das spiegelt sich in der Hörerresonanz lebhaft wider. Die Macher von NDR Plus werden nicht alle Erwartungen unter einen Hut bringen können. Aber sie werden versuchen, das Programm immer noch ein bisschen besser zu machen.

—
Klaus-Peter Otto

NDR 90,3 | Musik und Layout





DIE ALLROUNDER

ODER: WARUM ICH MEINEN JOB LIEBE

Ganz korrekt heißen sie: Mediengestalterin und Mediengestalter Bild und Ton. So

lautet auch der Titel der Ausbildung, die der NDR seit 1996 anbietet. In Wahrheit sind die Auszubildenden wahre Alleskönner, die während ihrer dreijährigen Ausbildung unter anderem lernen, mit professionellen Fernsehkameras zu drehen, Filmbeiträge zu schneiden und ganze Radiosendungen zu mischen. Hier berichten drei von ihnen aus ihrem nicht immer alltäglichen Alltag.

VOLL INS SCHWARZE!

Während ich dies schreibe, sitze ich beim Dreh der „Sesamstraße“. Gerade ist es hektisch. Die Kollegen vom Licht bringen noch Folien vor den Lampen in der Kulisserie des Kommissariats an. Die Kameras werden herüber gerollt. Die Aufnahmeleiterinnen besprechen letzte Details, während die Requisite noch schnell einen Globus ins Set stellt. Heute ist der achte Drehtag, und wir haben noch einige Stunden vor uns. Vorhin habe ich schon Schauspieler Wotan Wilke Möhring verkabelt, unseren heutigen Gast. Er spielt einen Kommissar, der dem Krümelmonster hilft, eine verschwundene Kekstüte wiederzufinden.

Ich bin heute für den Ton zuständig. Das heißt, dass ich kleine Lautsprecher im Studio aufbaue oder sogenannte „Rückstrecken“ an die Puppenspieler verteile, damit sie den Regisseur – und auch natürlich den Programmton – hören können. Ein anderer, noch wichtigerer Teil ist das Mikrofonieren. Die Puppenspieler bekommen meist Headsets, einer möchte aber lieber einen Anstecker, der vorne an seinem Kostüm festgenäht wird. Schwieriger ist die Mikrofonierung bei den Gästen. Die Mikros müssen so gut wie unsichtbar sein, sie können also nicht einfach an der Kleidung angebracht werden. Wotan Wilke Möhring habe ich ein kleines Mikro an sein Brustbein geklebt. Bei ihm hält es gut. Gestern haben wir einen Musikclip mit der Band „Deine Freunde“ gedreht, da hat es nicht so gut gehalten.

Aber wie bin ich überhaupt hierher gekommen? Meine Schule habe ich im Sommer 2012 abgeschlossen, danach habe ich ein freiwilliges Jahr im Sport gemacht. Im Sommer 2013 habe ich im NDR Funkhaus Hannover meine Ausbildung als Mediengestalterin Bild und Ton angefangen.

Besonders begeistert haben mich während der Ausbildung die großen Projekte, wie das „NDR 2 Soundcheck-Festival“ in Göttingen. Oder die Kieler Woche. Oder der Dreh unseres Musikvideos mit der Band „Ignore the Sign“. Großartige Produktionen, bei denen wir alles aus dem Boden gestampft haben, die wir selber geplant und produziert haben. Kurz vor dem Ende der Ausbildung wurden dann die sogenannten Qualifikationsstellen ausgeschrieben. Und obwohl ich innerhalb meiner Ausbildung nie in der Außenübertragung Fernsehen war, wusste ich doch: Da will ich hin! Und das hat geklappt. Mit dieser Entscheidung habe ich voll ins Schwarze getroffen!

—
Lisa Sophie Wolpers





WO BLEIB' ICH BLOSS?

„Glück ist, seinen Anlagen gemäß verbraucht zu werden“, sagte Senta Berger, als sie den deutschen Fernsehpreis für ihr Lebenswerk entgegennahm und zitierte damit den Schriftsteller und Schauspieler Frank Wedekind. Als Mediengestalter wird man beinahe überall seinen Anlagen gemäß gebraucht, auch wenn ich nie das Gefühl bekam, „verbraucht“ zu werden.

Ich kam zum NDR mit wenig Vorwissen. Trotzdem überstand ich das Vorstellungsgespräch und durfte im August 2012 meinen ersten Tag beim NDR Fernsehen im Haus 3 in Hamburg-Lokstedt absolvieren. Es folgten Seminare für Kamera und Schnitt sowie Praktika, unter anderem auf Festivals und in Ü-Wagen. Ich lernte, wie Fernsehen funktioniert und wie es produziert wird. Ein bisschen was über den Hörfunk bekam ich auch beigebracht, aber eher als Randerscheinung.

Das Fernsehen strahlte mehr Glamour als der Hörfunk aus. Deshalb war ich mir lange sicher, dass mein Platz irgendwann in einem Schnittraum oder an einem Bildmischpult sein würde. Als ich bei einem Seminar auf der CeBit in Hannover eine Woche lang bei einer tatsächlich live gestreamten Produktion von Azubis und Volontären Regie führen durfte, hatte ich das Gefühl, meine Berufung gefunden zu haben.

Dann kam ich das erste Mal als Praktikant zum Hörfunk. Mein erstes Hörfunk-Praktikum fand im Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern bei NDR 1 Radio MV statt. Ich musste das erste Mal während der Ausbildung um 5 Uhr morgens zum Dienst erscheinen. Trotzdem hatte der Hörfunk irgendwas, das mich anzog. Und das, obwohl es hier kein Bild gab. Kein „Achtung 2 – und 2!“ oder „Vorwarnung A – und ab!“ . Ich



hatte das Gefühl, mit der Entscheidung für den Hörfunk einen großen Teil meines Erlernten quasi über Bord zu werfen.

Nicht viel später verschlug es mich zu einem Praktikum bei NDR Info. Ich durfte Features und Musiksendungen produzieren und streckenweise Live-Sendungen fahren. Es gefiel mir so gut, dass ich schlussendlich als Qualifikant bleiben wollte. Wer brauchte nochmal Bild? Ich war jetzt ein Tonmensch.

Und dann kam das Internet. Man wünschte sich ein Webvideo-Format für die Facebook-Seite von NDR Info. Ich war gerade ein paar Monate im Sender und wurde prompt in die Konzeptionierung mit einbezogen. Nachdem ich gedanklich einen Haken unter die Abteilung Video gemacht hatte, musste ich mir plötzlich wieder Gedanken um Bildgestaltung und darüber hinaus sogar um Animation und Produktion machen. Video wurde wider Erwarten etwas, mit dem ich mich sehr regelmäßig befassen musste. Ich konnte wieder mein volles Spektrum als Mediengestalter einsetzen.

„Glück ist, seinen Anlagen gemäß verbraucht zu werden.“
Vielleicht ist da tatsächlich etwas dran.

—

Simon-Laslo Janssen





Absolvieren viele unterschiedliche Stationen bei ihrer dreijährigen Ausbildung und werden früh in die Arbeitsabläufe eingebunden: die Mediengestalterinnen und -gestalter Bild und Ton



DER ALLROUNDER ALS SPEZIALIST

Filme drehen war während meiner Schulzeit lange mein Hobby Nummer eins. Als Mediengestalter ist es jetzt zum Beruf geworden, was ich bisher keine Sekunde lang bereut habe.

Zum NDR bin ich direkt nach dem Abitur gekommen und habe mich sehr auf eine Ausbildung beim Fernsehen gefreut. Ich lernte, was es bedeutet, Geschichten mit der Kamera zu erzählen, wie man eine Szene ausleuchtet oder warum die Montage das Entscheidende an einem Film ist. Im zweiten Lehrjahr nahm ich dann an einem Storytelling-Seminar teil. Dort öffnete sich für mich noch einmal eine ganz andere Tür. Plötzlich ging es vorrangig nicht mehr um die Technik, sondern um den Inhalt: Filmaufbau, Rechercharbeit, Interviews führen und viele weitere Themen, von denen ich bisher nur gehört hatte.

Nach drei Wochen Theorie fuhr ich auf die Kieler Woche, wo ich als Video-Journalist unterwegs war. Dort suchte ich nach Geschichten und fand einen Wettbewerb, bei dem Kitesurfer gegen BMX-Fahrer antraten. Klingt verrückt – und das war es auch! Einen Kitesurfer begleitete ich bis in die finale Runde. Er schaffte es leider nicht aufs Podium, aber dafür hatte ich es geschafft: mein erster eigener Beitrag! Vorgesehen war er für die NDR Website. Als er dann aber auch noch im Schleswig-Holstein Magazin lief, war ich überwältigt. Von da an war mir klar: Ich möchte meinen Beruf als Mediengestalter nicht rein technisch sehen, sondern auch inhaltlich mitdenken.

Diese Möglichkeit habe ich nun nach meiner Ausbildung mit meiner Qualifikationsstelle im NDR bekommen. Ich bin technischer Allrounder in der Redaktion „Panorama“ und arbeite dort nach Absprache mit Autorinnen und Autoren eigenständig an Onlinevideos, berate bei technischen Fragen, bin bei der Entwicklung neuer Formate dabei und werde vom Team in alle Prozesse einbezogen.

Eine Frage, die mir häufig gestellt wird, lautet: „Wenn du dich nicht auf ein Gewerk spezialisierst, was lernst du in deiner Qualifikationszeit eigentlich noch dazu?“ Ja, es stimmt, ich lerne wenig Neues auf der technischen Ebene. Meine Spezialisierung findet aber in einer ganz anderen Richtung statt. Ich glaube nämlich, dass ein Produkt davon profitiert, wenn es von einem Team produziert wird, von zwei Personen, die sich vollständig mit dem Film identifizieren und bei dem nicht einer von beiden nur der Dienstleister ist. Ich spezialisiere mich somit inhaltlich.

—
Jan Littellmann





INVESTIGATIV ZUM ERFOLG

BERICHT ÜBER EINE DREIECKSBEZIEHUNG

Seit 2014 arbeiten sie bei exklusiven Recherchen zusammen: NDR, WDR und

Süddeutsche Zeitung – eine bisher einmalige Kooperation in der deutschen

Medienlandschaft. Ob die Abhöraktionen von BND-Mitarbeitern, die „Volkswagen-

Story“ oder die „PanamaPapers“: Die Recherchekooperation hat innerhalb kürzester

Zeit eine Reihe publizistisch relevanter Projekte veröffentlicht.

Gäbe es einen Preis für die schwergängigste Quellennennung in der deutschen Publizistik, wir hätten darauf alle Chancen. Sätze, elegant wie Möbelwagen und ebenso sperrig: „Nach Informationen von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung ...“, „Nach Erkenntnissen der Recherchekooperation von (oder „zwischen“) NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung ...“.

Mit solch hölzerner Konstruktion wird oft mehrmals die Woche das deutsche Hörfunk- und Fernsehpublikum angesprochen, und so werben wir in ARD und NDR um Aufmerksamkeit für exklusive Recherchen. Die Leserinnen und Leser der Süddeutschen Zeitung haben es da besser, die Sätze hören sich schlimmer an, als sie sich lesen.

Am Anfang, also vor drei Jahren, hat die Mannschaft sehr unter dieser völlig verunglückten Ästhetik gelitten. Bis – ja, bis sich dann alle über unsere Möbelwagensätze lustig gemacht haben. In der „heute-Show“, bei Extra 3: jede Menge Spott. Aber spätestens da wurde klar: Unsere Quellennennung ist so hässlich, dass alle sie sich merken können. Und was man sich merkt, das prägt sich ein, wird eine Art Marke.

EIN QUALITÄTSVERSPRECHEN

Auf Hässlichkeit alleine kann man aber keinen Erfolg bauen. Die Marke, unsere Urheberschaft, das soll ein Qualitätsversprechen sein. Recherchen müssen relevant sein und sie müssen Bestand haben. Sie müssen präzise sein, und wenn am Ende einer Recherche steht, dass man von vier Sachverhalten

drei genau beschreiben kann, aber den vierten nicht, dann muss man das dem Publikum ehrlich sagen. Und wenn Sachverhalte vieldeutig sind, dann muss man auch da den Mut haben zuzugeben, dass es keine eindeutige Bewertung gibt. Das sind handwerkliche Grundsätze, die für alle gelten. Sie sind die Grundlage für möglichen Erfolg.

Für den tatsächlichen Erfolg der Kooperation waren darüber hinaus immer zwei Säulen wichtig: die exklusive Nachricht in regelmäßiger Schlagzahl und die publizistischen Leuchttürme, im Fernsehen oft verbunden mit Dokumentationen. 2016 hat die Recherchekooperation rund 650 Berichte und Gespräche für den Hörfunk der ARD produziert, 90 Texte für tageschau.de, über 80 Fernsehbeiträge, darunter fünf Dokumentationen und vier Sondersendungen im Ersten. „Spiegel“ und Springer sind weiter starke Konkurrenten. Aber die Recherchekooperation bewegt sich konstant in der Spitzengruppe der investigativ arbeitenden Medien in Deutschland.

GEMEINSAME RECHERCHE – WIE GEHT DAS EIGENTLICH?

Jeden Montagmorgen um 10.30 Uhr versammeln sich die Autorinnen und Autoren der Recherchekooperation unter der Leitung von Georg Mascolo. Nicht physisch, sondern sie versammeln sich um Telefonschaltanlagen in Berlin, München, Hamburg und Köln. Es ist nicht die schönste Form der Kommunikation. Mühsam, wie eben die gesamte Kooperation auch mühsam sein kann. Viel Abstimmung, im schlimmsten Fall wenig Ertrag. Aber dann gibt es immer wieder die Stern-



OBEN: Konzentriert in der Vorbereitung – das Team um Georg Mascolo (l.)
MITTE: Redakteurin Britta von der Heide
RECHTS: In der gemeinsamen Redaktionskonferenz werden die Themen diskutiert



stunden der Kooperation. Wenn, wie im Fall des Berliner Weihnachtsmarkt-Attentäters Anis Amri, viele Kolleginnen und Kollegen zeitgleich ihre Quellen anfragen, Informationen im Minutentakt einlaufen und sich über die Kooperation schnell ein viel breiteres und gleichzeitig präziseres Bild der Vorgeschichte des Attentäters ergibt. Das war schön zu sehen, und am Ende war es ein großer Erfolg. Einer von vielen.

Für die Recherchekooperation stand das Jahr 2016 im Zeichen der „PanamaPapers“. Es war ein Projekt, das schon allein durch seine schiere Größe beeindruckte. Über 100 Medien werteten 11,5 Millionen Dokumente aus, deutlich wurde ein weltumspannendes Netz von Offshore-Firmen. Von diesem Netz profitierten Staatschefs und Politiker, Drogenhändler und Kriminelle. Bis heute arbeiten Steuerfahnder weltweit mit dem Material. Die ARD-Dokumentation zu den „PanamaPapers“ gewann den Deutschen Fernsehpreis.

Natürlich hat ein solches Projekt eine besondere Strahlkraft. Es ist ein Leuchtturm in der internationalen Presselandschaft. Für den NDR ist es großartig, auf diesem Feld dabei zu sein, und er soll und wird sich in diesem Bereich auch weiter profilieren.

STARK AUCH IM NORDEN

Aber der NDR muss sich im investigativen Bereich – so finde ich – auch immer an einem weiteren Anspruch messen lassen:

Sind wir bei Skandalen und Affären im Sendegebiet auf Augenhöhe? Haben wir bei den großen norddeutschen Themen die besten Quellen, die verlässlichsten Informationen und schaffen wir es auch, in der Konkurrenz einmal Erster zu sein? Bezüglich der Silvesternacht 2015 in Hamburg haben wir das gut geschafft. Und unter diesem Blickwinkel haben wir in Zusammenarbeit mit WDR und Süddeutscher Zeitung viel Zeit und Energie in die Aufklärung des VW-Skandals gesteckt. Da sind wir manches Mal als Erster durchs Ziel gegangen. Doch die Konkurrenz ist hart: Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen der Bild am Sonntag haben exzellente Informationen. Aber mit zwei Dokumentationen und vielen Exklusivmeldungen hat sich der NDR gut behauptet. Auf Augenhöhe eben.

Möglich wurde das übrigens durch eine sehr enge Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg und Niedersachsen. Für mich war das ein Lehrstück: Wie schön zu sehen, dass wir nicht nur von den Kolleginnen und Kollegen in München und Köln profitieren, sondern dass ein so großer Schatz in der Zusammenarbeit von Hamburg und Hannover zu heben ist!

Die Landesfunkhäuser glänzen immer wieder mit eigenen Recherchen: Missstände in Flüchtlingsheimen, dubiose Medikamentenversuche. Welche Zeitung hat das schon, so ein enges Netz an Korrespondentinnen und Korrespondenten im Regionalen mit all ihren Quellen vor Ort? Aber nutzen wir das im In-



investigativen bereits ausreichend? Ziehen wir im NDR alle an einem Strang? Und wie ist das eigentlich in der ARD?

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Nach drei Jahren geht die Recherchekooperation jetzt in die Verlängerung. Es waren drei erfolgreiche Jahre, erfolgreicher, als man hoffen durfte. Wir haben Paradedisziplinen. Terror, innere Sicherheit – da sind wir stark, zumal mit Georg Mascolo. Zu unserem Spektrum zählt aber auch der Skandal um den Deutschen Fußballbund (DFB). Auf einigen Gebieten wollen wir noch stärker werden, etwa im Medizinbereich. Da arbeiten wir für 2017 bereits an einem großen Projekt. Darüber hinaus wollen wir das Genre Dokudrama für die investigative Arbeit erschließen, mit einem Film über VW. Und was die Kooperation angeht, da wäre es schön, noch ein paar Schätze im NDR und in der ARD zu heben.

Stephan Wels

NDR Fernsehen | Ressort Investigation



„LEUCHTTURM“-PROJEKTE DER RECHERCHEKOOPERATION VON WDR, NDR UND SÜDDEUTSCHER ZEITUNG 2016 DOKUMENTATIONEN UND SONDERSENDUNGEN

„PanamaPapers – im Schattenreich der Offshorefirmen“

in der Reihe „Die Story im Ersten“ (ARD/NDR/WDR)

Gewinner des Deutschen Fernsehpreises 2016/17 in der Kategorie „Beste Information“

„Eine Quelle – 400 Journalisten. Das Making Of der PanamaPapers“

in der Reihe ZAPP im Ersten

Gewinner des 2. Preises beim Deutschen Wirtschaftsfilmpreis 2016 des BMWI in der Nachwuchskategorie IV

„PanamaPapers – Wie eine Enthüllung die Welt erschüttert“

in der Reihe „Weltspiegel extra“ (ARD/WDR)

„Der VW-Krimi“

in der Reihe 45Min (NDR)

„VW: Der Milliardenbetrug – Anatomie eines Desasters“

„Der lange Arm des IS – Wie der Terror nach Europa kommt“

in der Reihe „Die Story im Ersten“ (ARD/WDR)

Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis 2016/17 in der Kategorie „Beste Dokumentation/Reportage“

„Böses neues Jahr – Die Suche nach den Silvestertätern“

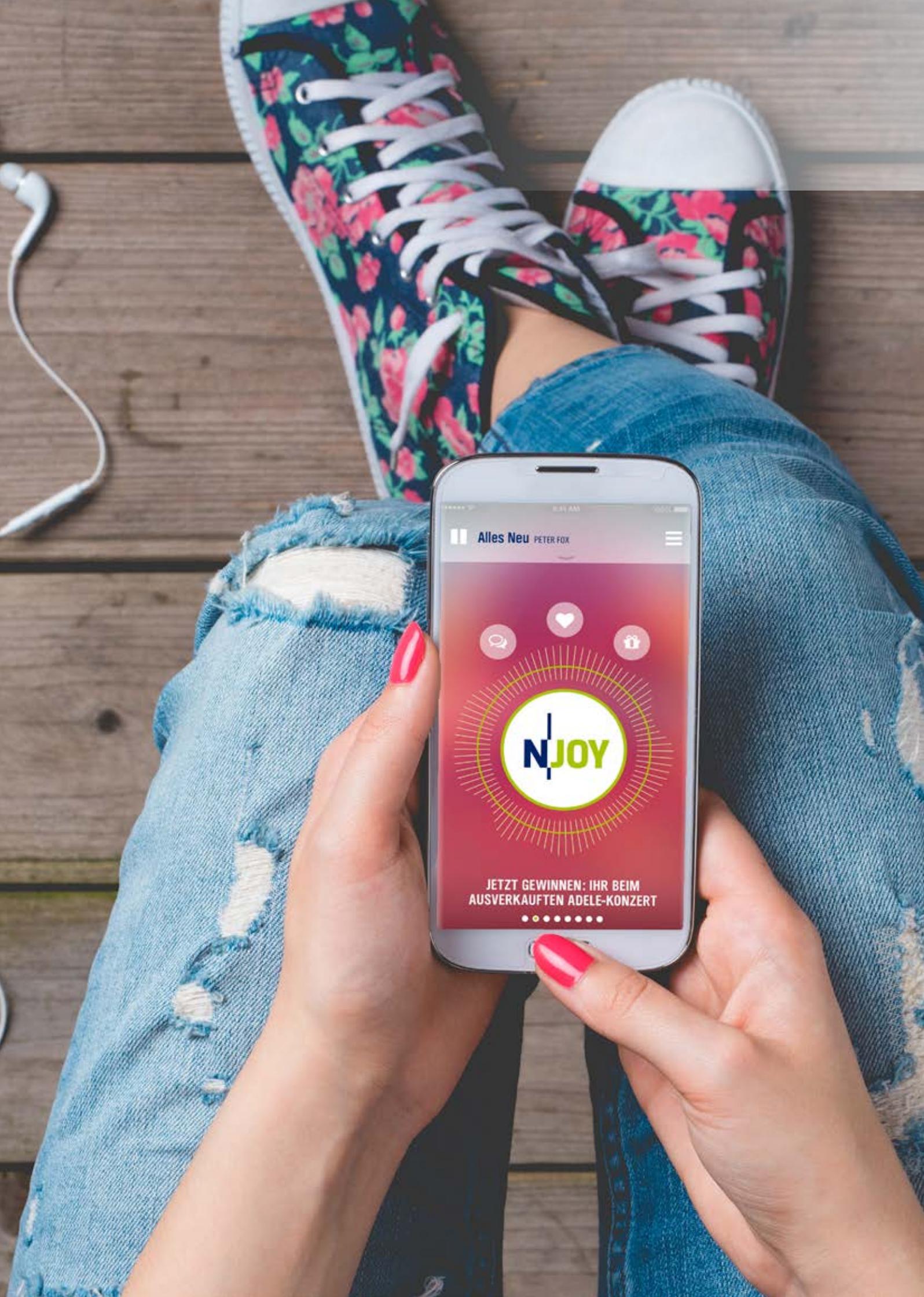
aus der Reihe „Exklusiv im Ersten“ (ARD)

„Erstickt im LKW – Das Ende einer Flucht“

in der Reihe „Die Story im Ersten“ (ARD/NDR/WDR)

Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis 2016/17 in der Kategorie „Beste Dokumentation/Reportage“

„Die Terrorschmiede – Anwerber für den IS in Deutschland“



Alles Neu PETER FOX



JETZT GEWINNEN: IHR BEIM
AUSVERKAUFTEN ADELE-KONZERT



DER NDR ZUM MITNEHMEN ALLE ANGEBOTE AUCH MOBIL

Kalender, Taschenrechner, einfache Spiele – so begann der Siegeszug der Apps. Heute gibt es kaum etwas, für das es keine App gibt. Auch der NDR und ARD-aktuell tragen diesem Trend Rechnung. So kann man sich zum Beispiel Deutschlands erfolgreichste Nachrichtensendung, die „Tagesschau“, einfach per App herunterladen. Und der NDR entwickelt für seine Angebote eine ganze App-Familie.

Egal, wo Menschen sitzen und warten – fast alle gucken nach unten und bearbeiten ihr Smartphone. Das Smartphone ist inzwischen der populärste Weg ins Internet, zwei Drittel aller und 95 Prozent der unter 30-jährigen Deutschen wählen ihn. Auch NDR.de wird heute öfter mobil als mit dem Computer genutzt. Der NDR trägt diesem Trend Rechnung. Seit einigen Jahren kann man NDR.de auch mobil komfortabel verfolgen – angepasst an das jeweilige Gerät. Dieses Angebot reicht aber nicht, um die Nachfrage nach spezifisch für Smartphones entwickelten Anwendungen zu bedienen. Laut einer Studie der Universität Bonn greifen Nutzerinnen und Nutzer im Schnitt 88 Mal pro Tag zum Smartphone – 53 Mal starten sie eine App.

APPS EROBERN DAS PUBLIKUM

Aus diesem Grund bieten der NDR und ARD-aktuell seit Jahren Apps an. Angefangen hat es mit der ersten „Tagesschau“-App, die 2010 veröffentlicht wurde und die mit mehr als zehn Millionen Downloads eine der beliebtesten Nachrichten-Apps Deutschlands ist. 2012 folgte die NDR Radio App, die die Livestreams aller Hörfunkprogramme in einer Anwendung vereinte und damit alle NDR Wellen auf dem Smartphone zugänglich machte.

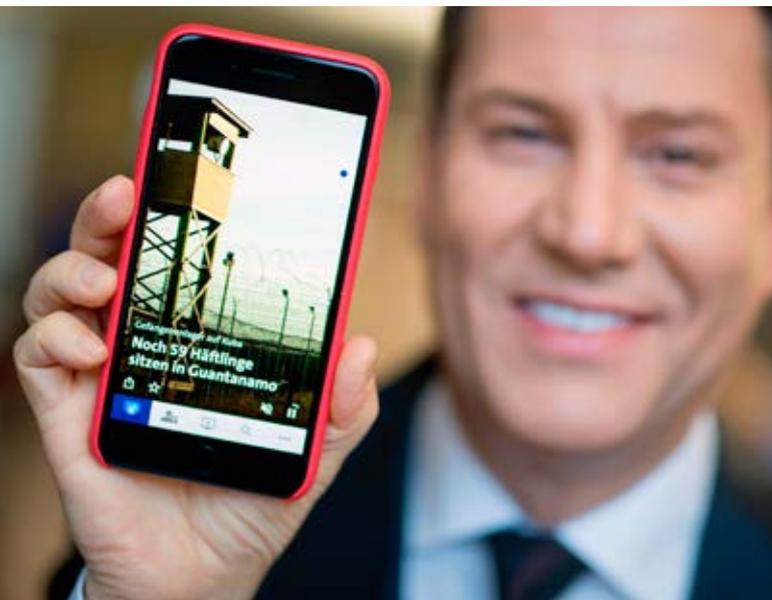
Die millionenfach heruntergeladene Spiel-App „Quizduell“ fand mit ihrer Fernsehvariante „Quizduell im Ersten“ 2014 erstmalig und weltexklusiv einen TV-Ableger, so dass App-Nutzerinnen und -Nutzer gegen Kandidatinnen und Kandidaten im Studio spielen konnten. Auf einem ähnlichen Prinzip ba-

sierte auch die App „Spiel für dein Land“. Sie wurde 2015 in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Rundfunk ORF und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG entwickelt.

Mit dem Staffelstart von „Wer weiß denn sowas?“ im Juli 2017 wurde erstmals die „ARD Quiz App“ präsentiert. Auf dieser Plattform sollen mittelfristig die App-Angebote der Quiz- und Showformate des Ersten und der Dritten Programme gebündelt werden. Hier finden sich neben Inhalten zu „Wer weiß denn sowas?“ auch Angebote von „Quizduell“ und „Spiel für Dein Land“ wieder. Über eine einzige App wird so die direkte Ansprache der Nutzerinnen und Nutzer erleichtert. Die Federführung für die „ARD Quiz App“ liegt beim NDR.

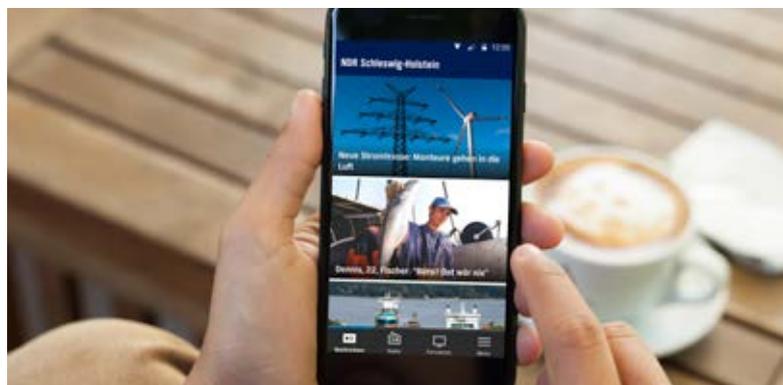
SPIELIDEEN AUCH FÜR KINDER

Gerade für Kinder spielt die Nutzung von Programminhalten über mobile Endgeräte eine immer größere Rolle. Deshalb hat der NDR 2015 die „Sesamstraßen“-App entwickelt, die sich an Vorschulkinder richtet. Sie ist werbefrei, textfrei, einfach zu bedienen und ermöglicht es den Kindern, zeitunabhängig sowohl ausgewählte Clips als auch ganze Sendungen zu schauen. Darüber hinaus bietet die App fordernde, unterhaltsame und kreative Spielideen. Wenn etwa Ernie und Bert Hilfe beim Sortieren ihrer Socken brauchen oder die Kinder in die Rolle eines Eisverkäufers schlüpfen, sind Reaktionsvermögen und ein gutes Gedächtnis gefragt.



OBEN: Alles begann mit der „Tagesschau“-App, hier präsentiert von „Tagesschau“-Sprecher Jens Riewa

MITTE OBEN: Die besten Spiele und Inhalte der Kindersendung versammelt die „Sesamstraßen“-App



Zu den Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio de Janeiro startete der NDR erstmals einen Versuch mit einer 360-Grad-Video-App. Sie bot die Möglichkeit, Virtual-Reality (VR) mithilfe einer entsprechenden Brille oder einer anderen VR-Lösung für Smartphones zu erleben. Für das NDR Elbphilharmonie Orchester wird zudem derzeit eine App entwickelt, die Konzertkalender, Konzerte zum Nachhören und einen einfachen Zugang zum Ticketshop bietet. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk umgesetzt.

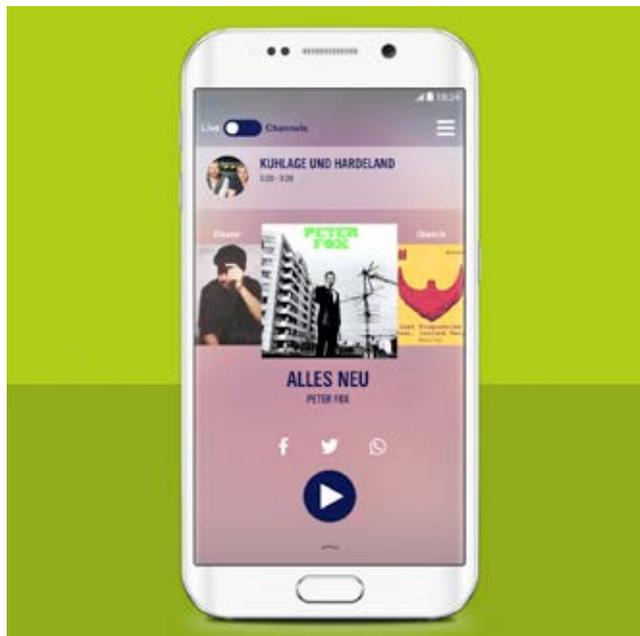
DIE NDR APP-FAMILIE

Da die mobile Internetnutzung in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat, hat sich der NDR 2015 entschieden, eigene Apps für seine vier Staatsvertragsländer, seine zentralen Radioprogramme und das NDR Fernsehen zu entwickeln. Dafür wurde eine Art Baukastensystem kreiert, das die Basis für viele Apps bildet, die zurzeit im NDR entstehen und künftig noch entwickelt werden sollen. Damit wird spezifisches Wissen aufgebaut, so dass auch notwendige Weiterentwicklungen künftig im Hause vorgenommen werden können. Dieser kostengünstigere Weg zur eigenen App-Entwicklung war jedoch deutlich länger als gedacht. Das Projekt verzögerte sich aufgrund des unterschätzten Aufwands erheblich, da neben

dem Erwerb des Know-hows in der Programmierung auch die Entwicklungsarbeit auf zeitgemäße, agile Arbeitsmethoden umgestellt wurde.

Im Sommer 2016 wurde als erstes die N-JOY App gelauncht. Bis Juli 2017 wurde sie rund 230.000 Mal heruntergeladen. Dieser Erfolg beruht vor allem darauf, dass sich N-JOY sehr klar auf Kern-Features beschränkt hat. So setzt die N-JOY App konsequent und zielgruppengemäß auf Interaktion, unter anderem mit einer Messenger-Funktion, die die Partizipation der Hörerinnen und Hörer verstärkt. On air bewirbt die Redaktion die App konsequent als das Kommunikationstool mit N-JOY – erfahrungsgemäß ein guter Weg, um eine App erfolgreich zu machen.

Die Interaktion mit den Usern ist auch eine Kernfunktion der NDR 2 App. Bei der Arbeit für diese App konnte auf viele bereits entwickelte Bestandteile zurückgegriffen werden: So wird zum Beispiel der für N-JOY entwickelte Messenger auch für die NDR 2 App eingesetzt, erweitert um eine Audio-Upload-Funktion, die es den Nutzerinnen und Nutzern erlaubt, Audios unkompliziert an die Redaktion zu schicken. Die Module werden dann auch in die Wellen-Apps von NDR Info und NDR Kul-



OBEN: Konsequenz auf die junge Zielgruppe zugeschnitten – die App von N-JOY

MITTE UNTEN: Immer gut informiert mit der NDR Länder-App, hier die für Schleswig-Holstein

tur integriert, die im Anschluss an die NDR 2-App entwickelt werden.

AUCH UNTERWEGS NICHTS VERPASSEN

Im Frühjahr 2017 folgten dann die Apps für die vier Länder im NDR Sendegebiet. Der Schwerpunkt der Länder-Apps liegt auf den Nachrichten für das jeweilige Land und richtet sich damit spezifisch an die Menschen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern oder Hamburg, die an Nachrichten aus ihrer Region interessiert sind. Die Apps verfügen über einen ausführlichen Video-Teil, der sich hauptsächlich aus den Regionalmagazinen des Fernsehens speist und damit schwerpunktmäßig Bewegtbild aus der Region liefert.

Damit die Menschen das Fernsehangebot des NDR auch mobil noch besser nutzen können, soll zudem eine App für das Fernsehen entwickelt werden, die – basierend auf den Interessen der Nutzerinnen und Nutzer – auch Empfehlungen liefern kann. Zuschauerinnen und Zuschauer können zudem angefangene Videos zu einem späteren Zeitpunkt nahtlos weiter sehen. All das soll nicht nur auf dem Smartphone oder dem Tablet, sondern auch im Web und auf dem (HbbTV-fähigen) Fernsehgerät möglich sein. Diese App soll im Zusammenhang

mit einem ARD-weiten Projekt zur Personalisierung von Mediatheken entstehen.

NEUES VON DER „TAGESSCHAU“-APP 2.0

Im Herbst 2016 hat ARD-aktuell die sehr erfolgreiche „Tagesschau“-App 2.0 einem grundlegenden Relaunch unterzogen. Die neue Anwendung greift damit den Trend zum ständig genutzten mobilen Bewegtbild auf – bereits auf der Startseite bietet sie als aktuellen Nachrichtenüberblick kurze vollflächige Videos an. Die neue App trägt der Tatsache Rechnung, dass viele Nutzerinnen und Nutzer ihre Smartphones nicht mehr drehen, wenn sie ein Video ansehen: Erstmals laufen die wichtigsten Videos auch vertikal.

Ebenfalls neu in der „Tagesschau“-App 2.0 sind Inhalte aus den Bundesländern sowie aus der „Sportschau“-Redaktion in der Anmutung der „Tagesschau“-App. Dank der Zulieferungen der Landesrundfunkanstalten gibt es nun so viele Themen wie noch nie in einer öffentlich-rechtlichen App, im Schnitt mehr als 200 Inhalte pro Tag, darunter mindestens 50 Videos.

In den ersten drei Monaten wurde die neue App mehr als 3,5 Millionen Mal heruntergeladen, täglich erzeugt sie rund eine halbe Million Visits. Mit dem erfolgten Update „Tagesschau“-App 2.1 stehen den Nutzerinnen und Nutzern in der neuen App auch die vermissten Kommentare und Ressorts wieder zur Verfügung.

Niels Rasmussen

Programmbereich Online und Multimedia



**ICH BIN
JOURNALIST.**
*Was wollen
Sie mir sagen?*



CHRONIK

2016

JANUAR

AUSGEZEICHNET

NDR Reporter Michel Abdollahi erhält den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie Beste persönliche Leistung Information für seine Reportage „Im Nazidorf“ und seine Straßenaktionen im Kulturjournal. In der Kategorie Bester Schnitt geht der Preis an Ulf Albert für das Improvisationsstück „Altersglühen – Speed Dating für Senioren“ (WDR/NDR), das auf dem gleichnamigen preisgekrönten NDR Hörspiel von Jan Georg Schütte basiert.

DAS! FEIERT

Seit Januar 1991 ist die Talksendung eine der beliebtesten im NDR Fernsehen. Mehr als 8.000 Prominente haben den Moderatoren Bettina Tietjen, Hinnerk Baumgarten und Inka Schneider (v. li.) schon Rede und Antwort gestanden – aber auch Menschen mit außergewöhnlichen Erlebnissen und Erfahrungen sind willkommene Gäste auf dem Roten Sofa.



ENGAGIERT

Thomas Hengelbrock (re.), Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters, wird mit dem Herbert von Karajan Musikpreis ausgezeichnet. Das Kuratorium der Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden begründet die Wahl mit Hengelbrocks besonderem und beispielhaftem Engagement für die Ausbildung junger Musiker. Das Preisgeld geht vollständig an die Akademie Balthasar Neumann, die Hengelbrock 1991 gründete.

UMGEZOGEN

Neue Adresse und neuer Name für die Vertretung des NDR im Elbe-Weser-Dreieck, die nun NDR Korrespondentenbüro Cuxhaven heißt. Zuvor war die Berichterstattung über das Geschehen in der Niederelbregion aus Otterndorf gekommen.



FEBRUAR

ROGER WILLEMSSEN

Der Publizist Roger Willemsen stirbt im Alter von 60 Jahren in Wentorf bei Hamburg. In zahlreichen Büchern berichtete er von seinen Reisen in nahezu jeden Winkel der Erde. In der Serie „Willemsen legt auf“ war der auch als Fernsehmoderator tätige Willemsen seit 2009 regelmäßig auf NDR Kultur zu hören.

ÜBER DAS SCHEITERN

„Scheitern erlaubt! Vom Fallen und Wiederaufstehen“ ist der Titel einer dreiteiligen Diskussionsreihe, die NDR Info in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung veranstaltet. Zu Gast sind u. a. Liedermacher Konstantin Wecker und Ex-Bundesfinanzminister Peer Steinbrück.

ALLE JAHRE WIEDER

Mit großem Aufgebot reist die NDR Bigband unter dem Motto „School's out“ zu Schulen in Norddeutschland und spielt mit den Nachwuchsmusikern. Mit dabei: das Programm „History Of Big Band Jazz“ mit Titeln von Count Basie bis Maria Schneider. Mit der jährlich wiederkehrenden Aktion möchte die NDR Bigband die Begeisterung für den Jazz und das Musizieren des Nachwuchses fördern.



PUBLIKUMSLIEBLING

Die NDR/ARTE-Koproduktion „Sonita“ der Iranerin Rokhsareh Ghaem Maghami gewinnt beim Sundance Filmfestival in Utah (USA) den Preis der Grand Jury in der Kategorie World Cinema Documentary Competition und die Auszeichnung als beliebtester Publikumsfilm. Außerdem erhält die Koproduktion den Grand Prix des International URTI Grand Prix 2016 for Author's Documentary in Monaco. „Sonita“ erzählt die Geschichte einer jungen Frau aus Afghanistan, die als illegaler Flüchtling im Iran lebt.

MUSIK OHNE GRENZEN

Familien aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, Kenia und Hamburg erleben im Rolf-Liebermann-Studio des NDR gemeinsam ein Stummfilm-Konzert. Mit dabei ist auch das NDR Jugendsinfonieorchester. Den Organisatoren ist es ein besonderes Anliegen, dass Flüchtlinge, die noch nicht lange in Hamburg leben, an dem Abend teilnehmen.



PROFILIERT

Anja Reschke, NDR Journalistin, erhält den Barbara-Künkelin-Preis der gleichnamigen Stiftung und der Stadt Schorn-dorf. Gewürdigt wird damit Reschkes Zivilcourage im Journalismus. Die mehrfach ausgezeichnete Fernsehmoderatorin war 2015 u. a. bereits zur „Journalistin des Jahres“ gewählt worden.

QUALITÄT GEWINNT

Zum ersten Mal wird der Schleswig-Holsteinische Journalistenpreis vergeben. Die Auszeichnung steht unter dem Motto „Qualitätsjournalismus hat einen Preis“. Gewinnerin ist NDR 1 Welle Nord Reporterin Katrin Bohlmann aus dem Studio Lübeck mit ihrer Reportage „Schulalltag mit Flüchtlingskindern in Schleswig-Holstein“.



MÄRZ

NEUE VORSITZENDE

Ursula Thümler aus Niedersachsen wird neue Vorsitzende des NDR Rundfunkrates. Das Gremium wählt sie zur Nachfolgerin von Dagmar Pohl-Laukamp. Der Vorsitz wechselt gemäß NDR-Staatsvertrag alle 15 Monate in der Reihenfolge Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

HERAUSRAGEND

Der Deutsche Hörfilmpreis geht 2016 gleich zweimal an den NDR. In der Kategorie TV entscheidet sich die Jury für den „Tatort – Borowski und der Himmel über Kiel“. Beim Online-Voting für den Publikumspreis erhält die Folge „Bestattungsvorsorge“ aus der Reihe Der Tatortreiniger die meisten Stimmen.

WILD AM WOCHENENDE

Zum „Wilden Wunsch-Wochenende“ von NDR 1 Niedersachsen kann man seine Wunschlits nun auch per WhatsApp einsenden. Nonstop 56 Stunden lang spielt der Sender die Hits der Hörer: Heesters oder Hendrix, Maffay oder Motörhead, Petry oder Police – jeder Musikwunsch ist erlaubt.



GUTER NACHWUCHS

Alena Isabelle Jabarine, NDR Info Reporterin, bekommt einen der Kurt-Magnus-Preise 2016. Die Auszeichnung gilt als bedeutendster Förderpreis der ARD für den Hörfunk-Nachwuchs. Die Jury zeigt sich beeindruckt vom Facettenreichtum der eingereichten Arbeiten der Journalistin, die den 2. Preis erhält.

CROSSMEDIAL ERFOLGREICH

Den Preis für crossmediale Programminnovationen 2016 in der Kategorie Hörfunk erhält die Produktion „Auschwitz Stolpersteine“ von N-JOY. Zudem geht einer der beiden Ehrenpreise an die zwölfstündige ARD-Dokumentation „Deutschland. Dein Tag“, für die der NDR die Federführung hatte. Der Preis wird von Radio Bremen und der Bremischen Landesmedienanstalt vergeben.

TOP-AUSBILDUNG

Erneut wird das NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern zum Top-Ausbildungsbetrieb gekürt. Mit der Auszeichnung würdigt die Industrie- und Handelskammer die abwechslungsreiche und ständige Weiterentwicklung der Ausbildung im Landesfunkhaus sowie die guten Übernahmechancen im NDR.



DER TERROR DER SIEBZIGER

Einen Grimme-Preis erhält die Dokumentation „Die Folgen der Tat“, eine Koproduktion von WDR, SWR und NDR. Es geht darin um das RAF-Attentat auf Dresdner Bank-Chef Jürgen Ponto im Juli 1977. Julia Albrecht (o.), Schwester der an der Tat beteiligten RAF-Terroristin Susanne Albrecht, schrieb zusammen mit Dagmar Gallenmüller das Drehbuch für den Film.

GEWINNER: DER „TATORT“

Gewinner des Deutschen FernsehKrimi-Festivals 2016 ist die Produktion „Tatort – Verbrannt“ vom NDR. Die Hauptrollen spielen Wotan Wilke Möhring und Petra Schmidt-Schaller, die von der Jury für ihre Rolle der Bundespolizistin Katharina Lorenz auch als beste Darstellerin ausgezeichnet wird.

„ERDOWI, ERDOWO, ERDOGAN“

Extra 3 veröffentlicht einen Satire-Song über den türkischen Präsidenten Erdogan, in dem auch das Thema Pressefreiheit kritisch thematisiert wird. Der Musikclip verärgert die türkische Regierung und löst diplomatische Verwicklungen aus. Der deutsche Botschafter wird ins türkische Außenministerium zitiert.



APRIL

„PANAMAPAPERS“

Die Enthüllungen betreffen Politiker, Prominente und Firmen weltweit: Sie alle werden in vertraulichen Unterlagen der panamaischen Kanzlei Mossack Fonseca genannt, die international anonyme Briefkastenfirmen verkauft. NDR, WDR und Süddeutsche Zeitung sowie zahlreiche Journalisten weltweit haben rund 2,6 Terabyte an Daten ausgewertet. Das gigantische Daten-Leck ermöglicht einen tiefen Blick in die Welt der Offshore-Geschäfte.

KURZ ERKLÄRT

Mit „WhatsInfo“ startet NDR Info ein neues wöchentliches Videoangebot speziell für Smartphones. Das ein bis zwei Minuten lange Hochkant-Format („Vertical Video“) erklärt Ereignisse aus dem Nachrichtengeschehen auf ungewöhnliche Weise: Aktuelles aus Politik und Wirtschaft wird knapp und unterhaltsam in Form eines Chat-Dialoges aufbereitet, inklusive typischer Elemente wie „Emojis“, Fotos oder Videoschnipseln aus dem Netz.

AUFSTIEG

Nachfolgerin von Dagmar Reim als Intendantin des RBB wird die Journalistin Patricia Schlesinger. Sie ist Leiterin des NDR Programmbereiches Kultur und Dokumentation Fernsehen und arbeitete zuvor viele Jahre für das NDR Polit-Magazin Panorama.



AUFBRUCHSTIMMUNG

Neue Spielstätte, neuer Name: Das NDR Sinfonieorchester heißt zukünftig NDR Elbphilharmonie Orchester. 1945 unter britischer Besetzung gegründet, gab das Orchester im November desselben Jahres sein erstes öffentliches Konzert. Renommierete Chefdirigenten wie Hans Schmidt-Isserstedt, Christoph Eschenbach oder Günter Wand prägten Klang und Profil des Orchesters. Seit 2011 steht Thomas Hengelbrock an der Spitze des Ensembles.

HANDY WEG!

Ein überwältigender Erfolg für die N-JOY Aktion „Kopf hoch. Das Handy kann warten“. Gemeinsam mit dem NDR Info Reporterpool recherchiert das Programm Zahlen und Fakten und macht zusammen mit der NDR Web-VideoUnit in einem Video auf die Gefahren der Handynutzung am Steuer aufmerksam. Die Aktion findet ein bundesweites Echo in den Medien.

SPORT VERBINDET

Tiede Thedinga, Autor bei NDR 1 Niedersachsen, gewinnt gemeinsam mit Thorsten Berner, Sportredakteur der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung, den 3. Niedersächsischen Sportjournalistenpreis. Prämiiert wird die Reportage über „Sportangebote für Flüchtlinge“ im Hörfunk.



HELLO AND GOODBYE

Es sind zwei Tage voller Termine: Barack Obama besucht Hannover – und die niedersächsische Landeshauptstadt steht im Fokus des internationalen Interesses. In zahlreichen Live-Sendungen im Fernsehen, Hörfunk und Online berichtet der NDR über den Besuch des scheidenden US-Präsidenten in Deutschland.

GUT GEMACHT

Auszeichnungen für drei NDR Produktionen: Das Dokudrama „Der gute Göring“ von Kai Christiansen erhält den International Television & Film Award in Silber. „Nagasaki: Warum fiel die zweite Bombe?“ von NDR Korrespondent Klaus Scherer bekommt ebenso ein Finalist Certificate wie die NDR/ARTE-Dokumentation „Der Elchdetektiv“ von Heiko de Groot. Die beiden erstgenannten Filme waren zuvor schon auf dem 49. Houston International Film Festival ausgezeichnet worden.

GEMEINSAM PLANEN

Mitarbeiter von NDR Kultur, NDR Info, dem NDR Fernsehen und NDR.de planen erstmals gemeinsam die Kulturberichterstattung für Radio, Fernsehen und Online. Ziel ist die integrierte Programmplanung für alle Ausspielwege. Durch die enge Zusammenarbeit sowie die gemeinsame Entwicklung von Themen sollen auch Synergien für zusätzliche Aufgaben und kreative Prozesse entstehen.



MAI

UWE FRIEDRICHSEN

Im Alter von 81 Jahren stirbt der Schauspieler Uwe Friedrichsen in Hamburg. Mit dem NDR verband ihn eine jahrzehntelange Zusammenarbeit, so u. a. in der Serie „Schwarz Rot Gold“, in der er von 1982 bis 1995 den Zollfahnder Zaluskowski verkörperte. In NDR Hörspielen wirkte Friedrichsen z. B. als Sprecher in „Die Schatzinsel“ mit. Mit plattdeutschen Gedichten, Erzählungen und Reimen war er u. a. im Rahmen der NDR Lesereihe „Ünner't Strohdack“ unterwegs.

FAKE NEWS

Die internationale TV-Konferenz IN-PUT – television in the public interest zeichnet die NDR Dokumentation „Alles Lüge oder was? Wenn Nachrichten zur Waffe werden“ von Klaus Scherer in der Sparte Documentary aus. In seiner Reportage für die ARD-Reihe „Die Story“ greift der NDR Korrespondent mehrere Fälle sogenannter Fake News und deren Entlarfung als Fälschungen auf.



AUS VOLLER KEHLE

Gegründet vor 70 Jahren, am 1. Mai 1946, zählt der NDR Chor heute zu den international führenden professionellen Kammerchören und überzeugt mit Virtuosität und Vielfalt: von Alter Musik bis zu Uraufführungen, von „a cappella“ bis Chorsinfonik, mit eigenen Abonnementsreihen und als Partner der NDR Orchester und anderer (ARD-)Ensembles, als regelmäßiger Gast nationaler und internationaler Musikfestivals sowie mit Education-Angeboten oder dem Mitsingkonzert SINGING! NDR Kultur würdigt das Jubiläum mit Sondersendungen und Übertragungen.

HÖREN STATT LESEN

Vom Kultbuch zum niederdeutschen Hörspiel: Wolfgang Seesko bearbeitete und produzierte Dörte Hansens „Altes Land“ für den Hörfunk und erhält für die RB/NDR Koproduktion den Hörspielpreis bei den Zonser Hörspieltagen.

7 TAGE – ERFOLGREICH

Zwei Reportagen der Doku-Reihe 7 Tage erhalten Preise: Die Folge „Bürgerwehr“ bekommt den Coburger Medienpreis in der Kategorie Wellenschläger national. Der Film „Unter Singles“ gewinnt den 2. Platz beim Journalisten-Nachwuchspreis des Deutschen Journalistenverbandes DJV Sachsen-Anhalt und der Industrie- und Handelskammer Magdeburg.



VIRTUELL

Im neuen Studio des Schleswig-Holstein Magazins läuft nahezu alles virtuell. Animationen und Grafiken unterstützen die Moderatoren dabei, Themen ausdrucksstark, verständlich und emotional zu präsentieren. Neu ist auch die Doppelmoderation. Angepasste Formate für Fotos, Beiträge und Schriften garantieren auf dem Handy ein besonders gutes Bild im Livestream.

AKTUELLER GEHT IMMER

Die tagesschau24 baut ihre aktuelle Berichterstattung aus. Künftig gibt es tagsüber zwei Schwerpunktthemen pro Stunde. Sie sollen die Nachrichten vertiefen und erklären. Neu ist außerdem ein erweitertes stündliches Wirtschaftsressort, das auch Verbraucherthemen aufgreift. Darüber hinaus bietet der Nachrichtenkanal jeden Tag aktuelle Sportinformationen.

FÜR DIE EHRE

Die Produktion „The Settlers – Die Siedler der Westbank“ von Regisseur Shimon Dotan wird beim DocAviv Filmfest in Tel Aviv mit dem Ehrenpreis der Jury ausgezeichnet. Federführer der Koproduktion von BR, HR, ARTE und Yes Doku Israel war der NDR.



NACHHALTIG

DRK-Medienpreis für Daniela Raskito und Sven Hille. Für die Trailerkampagne der NDR Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ 2015, die sich mit der Situation der Flüchtlinge auseinandersetzte, hatten die NDR Autoren Gespräche mit Bewohnern mehrerer Flüchtlingsunterkünfte geführt. Aus der erfolgreichen Kampagne entstand das Langformat #EinMomentDerBleibt mit zehn Folgen, die im NDR Fernsehen und im WDR Hörfunk liefen.

TAG DER PRESSEFREIHEIT

Wie frei und unabhängig können Medien in Deutschland berichten? Wie arbeiten Redaktionen und Korrespondenten des NDR? Zum Internationalen Tag der Pressefreiheit beleuchtet der NDR in zahlreichen Sendungen und Beiträgen, aber auch in Live-Streams bei Facebook die eigene Arbeit, stellt sich den Fragen der Zuschauer und setzt sich mit Kritikern auseinander.



JUNI

JUNGE TALENTE

Mit dem vielfach ausgezeichneten Pianisten Martin Stadtfeld als Paten präsentiert NDR Kultur die Sende- und Veranstaltungsreihe „Podium der Jungen“ mit Studierenden der norddeutschen Musikhochschulen im kleinen Sendesaal des Funkhauses Hannover. Das Programm setzt damit die 60-jährige Traditionsreihe des NDR zur Förderung junger Musikertalente mit einem neuen Sendeformat fort.

ABGEHOBEN

Die NDR Kinokoproduktion „Parchim International“ von Stefan Eberlein und Manuel Fenn wird beim Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Die Doku zeichnet die Geschichte um den Plan eines Flughafenbaus in Parchim nach. Bereits beim Filmfestival Achtung Berlin für neues deutsches Kino aus Berlin und Brandenburg war der Film als beste Dokumentation ausgezeichnet worden.

SOMMERSCHULE

18 junge Erwachsene mit Migrationshintergrund lernen im Landesfunkhaus Niedersachsen bei der ersten NDR Summer School, wie man Beiträge für Radio und Online produziert. Der NDR bietet diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Niedersächsischen Integrationsrat, dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie der ARD.ZDF-medienakademie erstmals an.

AUF NACH PANAMA

Die gemeinsamen Recherchen von rund 400 Journalisten zu den „Panama Papers“ werden in Wien mit dem Data Journalism Award 2016 ausgezeichnet. Die Jury vergibt den Preis in der Kategorie Recherche des Jahres für das Projekt, an dem auch ein Team des NDR beteiligt war.

ZEIT FÜR PLATT

„Keen Tiet“ („Keine Zeit“) – so lautet das Thema des niederdeutschen „Vertell doch mal!“-Wettbewerbs 2016. Rund 1.400 Geschichten gehen beim NDR und bei Radio Bremen ein. Den ersten Preis gewinnt Thomas Stelljes aus Rotenburg/Wümme mit seiner Geschichte „Fief Minuten Hamborg“ („Fünf Minuten Hamburg“).

BEKLEMMENDES FEATURE

Der NDR und das Deutschlandradio erhalten für das Hörfunkfeature „Vier Schüsse in Missoula – Der Tod des Schülers Diren D.“ den Radiopreis der RIAS Berlin Kommission. Das Feature beleuchtet die Todesumstände eines 17-jährigen Hamburger Austauschschülers, der in Montana (USA) erschossen wurde.

GUTES PUBLIKUM, GUTE WAHL

Regisseurin Cordula Kablitz-Post bekommt für die Filmbiografie „Lou Andreas-Salomé“ den NDR Filmpreis für den Nachwuchs 2016. Der Preis wird für den deutschen Erstlings- oder zweiten Spielfilm vergeben, der bei dem Festival die höchste Publikumsbewertung bekommt. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Internationalen Filmfests Emden-Norderney statt.

SOMMER, SONNE – SOMMERTOUREN

Von Juni bis September sind die NDR Landesfunkhäuser auch 2016 wieder auf Sommertour. Spannende Bühnenshows, große Stars und natürlich die jeweiligen Stadtwetten, bei denen die Menschen vor Ort eine bestimmte Aufgabe lösen müssen, dürfen dabei nicht fehlen.



STARKE MARKE

Das NDR Markendesign (o. Leiterin Patricia Poelk) und der Programmbe-
reich NDR Fernsehen und Koordination
erhalten für die „herausragende Mar-
kenführung“ des NDR Fernsehens ei-
nen German Brand Award in der Wett-
bewerbsklasse Industry Excellence in
Branding/Kategorie Media.

HEIMATGEFÜHLE

Silber für „Heimat is op'n Döör: Diahren.
Wo Großstadtmüde Wurzeln schlagen“.
Der Film gewinnt den Preis in der Ka-
tegorie Landwirtschaft bei den Deau-
ville Green Awards. In La Jolla (USA)
gab es bereits den Award of Merit bei
der Accolade Global Film Competiti-
on. Der Film beschreibt das Zusammen-
leben zwischen Zugezogenen und Alt-
eingewohnten in dem 60-Seelen-Dorf
Diahren im Wendland.

„TADAAA!“

Die für die „Sesamstraße“ produzierte
Animationsserie „Tadaaa!“ wird mit ei-
nem Goldenen Spatz in der Kategorie
Minis ausgezeichnet. In der Serie benut-
zen die beiden Außerirdischen Wisch
und Mop ganz normale Alltagsdinge für
ihre eigenen speziellen Zwecke.



EHRENSACHE

Die Nordlichter-Komödie „Simon sagt
auf Wiedersehen zu seiner Vorhaut“
bekommt beim Jüdischen Filmfestival
Berlin einen Ehrenpreis (o. Schauspiel-
er Florian Stetter). Mit der Reihe Nord-
lichter fördern der NDR, die Filmförde-
rung Hamburg Schleswig-Holstein und
die nordmedia – Film- und Medienge-
sellschaft Niedersachsen/Bremen ge-
meinsam Nachwuchsfilm.

BESTES KURZFORMAT

NDR Kameramann Wolfgang Schick be-
kommt für die „Reportage im Ersten:
Vietnam – Long Thanh will lachen“ den
Deutschen Kamerapreis 2016 in der
Kategorie Journalistische Kurzforma-
te. Der Film von NDR Korrespondent
Philipp Abresch erzählt die Geschich-
te eines Jungen, der aufgrund des Ein-
satzes des chemischen Entlaubungs-
mittels Agent Orange seit seiner Geburt
schwer behindert ist.



JULI

GANZ GROSSE OPER

Rund 22.000 Menschen erleben vor
der Bühne und beim Public Viewing
im Maschpark in Hannover die Opern-
aufführung „La Traviata“. Solisten sind
Star-Bariton Thomas Hampson, So-
pranistin Marina Rebeka und Tenor
Francesco Demuro. Die Live-Über-
tragung ist die erfolgreichste Opern-
sendung im NDR Fernsehen seit 1993.
Auch NDR Kultur ist live dabei.

TRIFF DAS PUBLIKUM!

Programmmanager im Gespräch mit ih-
rem Publikum – in Itzehoe (Schleswig-
Holstein) treffen sich Stammzuschauer
des NDR Fernsehens mit NDR Redak-
teuren aus Unterhaltung, Zeitgesche-
hen, Kultur und dem Funkhaus Kiel, um
einen Tag lang intensiv über das NDR
Fernsehen zu diskutieren.

BRÜCKENBAUER

Mit einem HafenCity Open Air schlägt
das NDR Elbphilharmonie Orchester
eine Brücke zur nächsten Spielzeit. Das
Residenzorchester der Hamburger Elb-
philharmonie gibt am Standort der neu-
en Spielstätte zwei Konzerte, die auch
auf Videowände außerhalb der Konz-
ertfläche übertragen werden. Stargast
ist die argentinische Cellistin Sol Gam-
betta.



AUGUST

GRENZEN AUSLOTEN

„An der Grenze“ ist das Thema der Jahrestagung des Netzwerks Recherche, die ein weiteres Mal beim NDR in Hamburg stattfindet. Diskutiert wird u. a. über den Umgang mit dem Lügenpresse-Vorwurf. Der Negativpreis „Verschlossene Auster“ geht an Facebook für die mangelnde Transparenz des Unternehmens beim Umgang mit Hasskommentaren.

INFORMATIV – INTEGRATIV

Der NDR erweitert sein Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund aus und strahlt auf NDR Info Spezial bereits ab 14.00 Uhr das Magazin „Cosmo“ aus, eine Übernahme vom WDR. Sechs Stunden lang sendet „Cosmo“ ein Programm mit Musik, deutschsprachigen Informationen zu internationalen Themen und mit Gästen verschiedener Nationen.

EIN PLUS VOM NDR

Gute Nachricht für alle Schlagerfans im Norden: NDR Plus – das norddeutsche Schlagerradio geht an den Start. Es ist im Digitalradio (DAB+), als Livestream im Internet und auch per Satellit zu empfangen. Bei der Musikmischung dominieren deutschsprachige Titel, die durch einen Mix aus internationalen Schlagern, Evergreens und instrumentaler Musik ergänzt werden.

THEMEN DER WELT

Mit dem Start des neuen Designs feiert die Doku-Reihe Weltbilder auch ein rundes Jubiläum: Seit 25 Jahren gibt es das Auslandsmagazin im NDR Fernsehen, das 1991 als Weltjournal angefangen. Die Themen von damals klingen auch heute noch überraschend aktuell: „Die Fälscher vom Bosphorus – Demokratie à la Turquie“ oder „Argentinien: Schulden – Schnee von gestern?“ (o. Moderatorin Julia Niharika-Sen).

NEUE APP

N-JOY startet seine erste eigene Smartphone-App. Sie erlaubt nicht nur den mühelosen Zugriff auf den Live-Stream des jungen NDR Radioprogramms, sondern ermöglicht es den Nutzern auch, in Echtzeit mit den Programmachern zu kommunizieren.

IM NORDEN GANZ VORN

Beim ersten internationalen Meeresfilmfestival CineMare in Kiel wird eine Produktion des NDR Landesfunkhauses Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Die Nordstory: „Land unter auf Hallig Hooge“ gewinnt in der Kategorie Meeresnaturfilmpreis. Der Publikumspreis geht an mareTV: „Die Kieler Förde – Miniwale, Meerjungfrauen und Matrosen“, eine Produktion des NDR Fernsehens.

SIEGE UND NIEDERLAGEN

Zum ersten Mal finden Olympische Sommerspiele in Südamerika statt. Bereits zum fünften Mal ist der NDR innerhalb der ARD Federführer für die Olympia-Berichterstattung. 170 Stunden live im Fernsehen und mehr als 1.000 Stunden Live-Stream-Übertragungen im Internet – trotz der Zeitverschiebung ist das Interesse hoch: Durchschnittlich verfolgen 2,91 Millionen Zuschauer die Live-Olympia-Berichterstattung aus Rio de Janeiro (v. li. Gerhard Dellling, Jessy Wellmer, Michael Antwerpes, Alexander Bommers).

SENDUNG IM NETZ

Mit der Übertragung von Fernsehbildern ins Internet begann vor 20 Jahren die Geschichte des ARD-Nachrichtensportals tagesschau.de. Entwicklergeist und Start up-Atmosphäre prägten das Team, das im August 1996 die ersten Sendungen der „Tagesschau“ ins Netz stellte.



SUPER-GASTGEBERIN

Der feucht-fröhliche Talk Inas Nacht feiert Jubiläum – zum 100. Mal begrüßt Moderatorin Ina Müller in der winzigen Hamburger Hafenkneipe „Schellfischposten“ Prominente zum „Singen, Sabbeln, Saufen“. Mehr als 200 prominente Gäste hat die Gastgeberin bisher in ihrer anarchischen und preisgekrönten Musik-Late-Night-Show empfangen.

GUTER VORSATZ

Regine Stünkel von NDR 1 Niedersachsen ist die Gewinnerin des Journalistenpreises 2016 der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Sie wird in der Kategorie Hörfunk als Moderatorin und Autorin der Sendung „Ratgeber: Keine Lebensmittelverschwendung“ ausgezeichnet.



KLAUS WELLERSHAUS

Der Musikredakteur Klaus Wellershaus stirbt im Alter von 78 Jahren. Der gebürtige Berliner kam 1965 über den Job als Producer in das Nachwuchsstudio des NDR. Wellershaus betreute in den siebziger Jahren u. a. die legendäre Rock-Pop-Sendung „Musik für junge Leute“. Ab 1973 organisierte und produzierte er die ersten Live-Aufnahmen des NDR von Rock- und Popkonzerten.

AUF DER REEPERBAHN ...

Vier Tage aktuelle Musik von mehr als 450 Bands präsentiert das Reeperbahn Festival in Hamburg. Der NDR ist beim größten Clubfestival Deutschlands als exklusiver Medienpartner wieder live dabei. Die NDR Radioprogramme, das NDR Fernsehen und NDR.de senden insgesamt 60 Konzerte und informieren über das Geschehen hinter den Kulissen.

„DER TALENTIERTE MR. VOSSEN“

Wie konnte der 42-jährige Felix Vossen Freunde offenbar um 60 Millionen Euro bringen? NDR Info Reporter Christoph Heinzle berichtet in einer Podcast- und Radioserie sowie einem Feature über seine europaweite Spurensuche. Der Podcast steht wochenlang an der Spitze der Charts.



DER NEUE BEI DER BIGBAND

Der Norweger Geir Lysne ist neuer musikalischer Leiter der NDR Bigband. Als Dirigent und Arrangeur arbeitete er sowohl mit den bedeutendsten Bigbands Europas als auch mit klassischen Formationen. Der bisherige Chef der NDR Bigband Jörg Achim Keller wird erster Gastdirigent des Orchesters.

BLICK ZURÜCK

Es fing als Feierabendprojekt einiger Redakteure an: 1996 ging die erste NDR Homepage online. 20 Jahre später erreicht NDR.de täglich ungefähr eine halbe Million Nutzer. Die NDR.de-Redaktion betreut und gestaltet mittlerweile nicht nur alle Angebote des NDR im Internet und in weiteren digitalen Auspielwegen, sondern auch den Elektronischen Programmführer (EPG) und den NDR Text.

DREI AUF EINEN STREICH

Drei Auszeichnungen für das Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern beim Medienpreis Rufer der Industrie- und Handelskammern im Nordosten: in der Kategorie Fernsehen für Thorsten Reinkes „Die Quarktanten von Rügen“ und im Hörfunk für NDR 1 Radio MV Reporterin Anne Stadtfeld für „KGS Plate stellt Flüchtlinge ein“. Eine Anerkennung geht an Judith Platz-Greitsch für ihren Online-Artikel über Investitionen der Russischen Kirow-Gruppe in Rostock.



DA IST MUSIK DRIN

Fünf Jahre NDR 2 Soundcheck Neue Musik Festival in Göttingen – und mehr als 34.000 Besucher feiern mit. Drei Tage lang begeistern 21 internationale Newcomer und nationale Künstler in vier verschiedenen Locations und auf der NDR 2 City Stage das Publikum.

DER „EMMY“

„Night will Fall – Hitchcocks Lehrfilm für die Deutschen“ erhält den wichtigsten US-amerikanischen Fernsehpreis in der Kategorie Beste historische Dokumentation. Der Film, eine Koproduktion von MDR, ARTE und NDR, erzählt mit bislang ungesehenen Bildern von der Befreiung der deutschen Konzentrationslager nach dem Zweiten Weltkrieg. Die preisgekrönte Dokumentation wurde u. a. auch mit dem angesehenen Peabody Award 2016 ausgezeichnet.

NACH VORN GERICHTET

NDR Mitarbeiter Daniel Sprenger gehört nach Angaben des „medium magazin“ in Deutschland zu den 30 wichtigsten Journalisten im Alter bis 30 Jahre. Die jährliche Aktion stellt junge Journalisten vor, die die Branche nach Einschätzung des Magazins positiv verändern und in den kommenden Jahren prägen werden. Sprenger ist freier Mitarbeiter beim NDR Hörfunk und beim NDR Fernsehen.



SATIRE-GALA

Gegründet von Dieter Kronzucker, wurde Extra 3 zum ersten Mal 1976 im NDR Fernsehen ausgestrahlt. 2016 feiert die Satire-Sendung runden Geburtstag. Moderator Christian Ehring präsentiert in einer nicht ganz ernst gemeinten TV-Gala die Highlights aus 40 Jahren Extra 3 und den größten Irrsinn der vergangenen Jahrzehnte in Politik, Gesellschaft und Medien.

QUALITÄTSJOURNALISMUS

Zum elften Mal prämiieren die „Tagesthemen“ die besten Beiträge des Nachrichtenmagazins aus dem zurückliegenden Jahr. Elf Korrespondentinnen und Korrespondenten erhalten 2016 in Hamburg den „Tagesthemen“-Award. Für sein Lebenswerk geehrt wird der frühere ARD-Korrespondent Thomas Roth, der sich als Moderator der „Tagesthemen“ im Oktober in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger Roths wird Ingo Zamperoni.

GRÜNER PREIS

Die NDR Produktion „Kampf ums Gewächshaus“ von Autor und Regisseur Tim Boehme aus der Sendereihe „NaturNah“ erhält beim internationalen Green Screen-Naturfilmfestival 2016 in Eckernförde den ersten Preis in der Kategorie „Wildes Schleswig-Holstein“.



PERFEKTE WELLE

Die „Ätherwelle“, ein Bronzewerk des aus Hamburg stammenden jüdischen Künstlers Friedrich Wield, findet einen neuen Platz auf dem NDR Gelände am Rothenbaum. Die 1931 in Auftrag gegebene Skulptur hat eine bewegte Geschichte hinter sich und stand zuletzt im Eichenpark an der Außenalster. Sie ist dem Physiker Heinrich Hertz gewidmet, der mit seinen Forschungsergebnissen u. a. die Grundlage für die Entwicklung des Radios legte.

ERFOLGREICHE PARALYMPICS

Die vom NDR geplante und verantwortete Berichterstattung über die Paralympics wächst rasant: Im brasilianischen Rio de Janeiro produziert das Team 65 Stunden Live-Programm für Das Erste. Auch im Radio sind die Reporter so nah dran wie nie zuvor; 60 Exklusivinterviews mit Sportlerinnen und Sportlern sind neuer Rekord. Die vom NDR erstellte Website sportschau.de/paralympics verzeichnet rund 1,8 Millionen Visits.



OKTOBER

MASTERPIECE

Kathrin-Marie Schnell, Produktionsingenieurin beim NDR, wird mit dem dritten Platz des ARD/ZDF-Förderpreises „Frauen + Medientechnologie“ ausgezeichnet. Sie bekommt den Preis für ihre Masterarbeit „Remote Production – Evaluierung technischer Möglichkeiten für den Einsatz im Bereich Fußball-Live-Übertragung“ im Studienfach Zeitabhängige Medien – Sound/Vision an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg.

EINDRINGLICH

Vier NDR Autorinnen und Autoren erhalten den Robert-Geisendörfer-Preis für herausragende publizistische Leistungen deutscher Radio- und Fernsehsender: Daniela Raskito und Sven Hille aus der Trailer-Redaktion des NDR Fernsehens bekommen die Ehrung für ihre zehnteilige Filmreihe #EinMomentDerBleibt; Christian Hinkelmann und Sharon Welzel werden für das N-JOY Projekt „Stolpersteine“ ausgezeichnet.

MANFRED KRUG

Im Alter von 79 Jahren stirbt der Schauspieler Manfred Krug in Berlin. Er wirkte u. a. in zahlreichen Filmen und Serien des DDR Fernsehens mit. Nach seiner Übersiedelung in den Westen spielte Krug z. B. in der ARD-Vorabendserie „Auf Achse“ oder – gemeinsam mit Charles Brauer – in den „Tatort“-Krimis aus Hamburg. Ab 1985 übernahm Krug zusätzlich die Titelrolle in der Fernsehserie „Liebling Kreuzberg“, einer Koproduktion von NDR, WDR und dem damaligen SFB.

ALLES BESTENS

Auf dem Wildscreen Festival in Bristol werden die „Panda Awards“ verliehen, die als weltweit höchste Auszeichnung im Naturfilm gelten. Gleich drei der begehrten Trophäen gehen an „The Hunt“, eine Koproduktion von Silverback Films, NDR Naturfilm, WDR, BR und der BBC. Die Produktion erhält Preise für die Beste Kamera, den Besten Schnitt und die Beste Musik. Gezeigt werden die Jagdstrategien von Tieren in unterschiedlichen Lebensräumen.

SO SCHÖN, SO TRAUERIG

Bereits zum dritten Mal geht die NDR Bigband mit dem legendären Sänger Al Jarreau auf eine ausgedehnte Tournee. Mit einer Hommage an Duke Ellington geben sie europaweit 18 umjubelte Konzerte – von Hamburg und Hannover bis Paris und Monte Carlo. Es sollte die letzte Tournee des Amerikaners sein: Am 12. Februar 2017 stirbt Al Jarreau, dessen Weltkarriere 1976 im Hamburger Musikclub „Onkel Pö“ begann, im Alter von 76 Jahren.

KLEIN, ABER OHO

Die NDR Dokumentation „Gozo – eine Insel, zwei Opern“ von Regisseur Claus Wischmann erhält beim International Television Festival Golden Prague den Preis als beste Dokumentation. Das Festival gilt als eines der wichtigsten weltweit für Filme und Aufzeichnungen im Bereich Musik, Theater, Tanz. Die Dokumentation erzählt von Maltas Nachbarinsel, die mit ihren beiden rivalisierenden Opernhäusern für dreißigtausend Einwohner die höchste Operndichte der Welt hat.



TAMME HANKEN

Der langjährige Protagonist der NDR Reihe Der XXL-Ostfrieze stirbt im Alter von 56 Jahren. Seit 2008 war der auch als „Knochenbrecher“ bekannte Hanken im NDR Fernsehen präsent, wo er von Anfang an ein großes Publikum fand. In knapp 80 Folgen erzählte die Reihe Geschichten rund um den Hanken-Hof im ostfriesischen Filsum. Der NDR erinnert unter dem Titel „Unvergessen“ in Sondersendungen sowie mit einer „Langen Nacht“ an Tamme Hanken.

GUTE UNTERHALTUNG!

Deutscher Comedypreis für zwei NDR Produktionen: Der Tatortreiniger mit Bjarne Mädel als Schotty wird in der Kategorie Beste Comedyserie ausgezeichnet. Die Macher der NDR Satire-sendung Extra 3 bekommen den Preis für die beste Satire-Show, die Anfang 2016 mit dem sogenannten „Erdogan-Song“ für diplomatischen Wirbel zwischen Deutschland und der Türkei gesorgt hatte.



INVESTIGATIV

Als Bestes Nachrichten- und Informationsformat wird NDR Info mit dem Deutschen Radiopreis 2016 geehrt. Die Jury würdigt das Team um Adrian Feuerbacher und Benedikt Strunz für die Recherche zu den „Panama Papers“, an der NDR Info als einziges deutsches Radioprogramm beteiligt war. Die Auszeichnung überreicht EU-Kommissar Günther Oettinger (v. li.).

KEINE ÄNDERUNG

Der Rundfunkbeitrag bleibt trotz Einnahme-Überschüssen unverändert. Die Ministerpräsidenten lehnen auf ihrer Jahreskonferenz eine von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) empfohlene Senkung ab. Stattdessen sollen die Überschüsse zurückgelegt werden. Der Rundfunkbeitrag für ARD, ZDF und Deutschlandradio bleibt auch in den kommenden Jahren bei 17,50 Euro im Monat.



NEUER „MR. TAGESTHEMEN“

Premiere für Nachrichten-Mann Ingo Zamperoni: Er moderiert zukünftig – neben Caren Miosga – die „Tagesthemmen“. Der ARD-Fernsehkorrespondent, der zuletzt aus Washington berichtete, folgt auf Thomas Roth, der seit 2013 durch die Nachrichtensendung führte.

PREISREGEN

Beim Deutschen Wirtschaftsfilmpreis gibt es Auszeichnungen für drei NDR Produktionen. Elena Kuch kommt auf den 2. Platz für ihre Reportage „Eine Quelle, 400 Journalisten – Die Panama Papers“ in der Kategorie Nachwuchsfilme. Die Dokumentation „Die Volkswagen-Story: Wie ein Konzern seinen guten Ruf verspielte“ von Stephan Lamby, Maik Gizinski und Carsten Binsack gewinnt bei den Langfilmen ebenfalls den 2. Platz. Die 45Min-Dokumentation „Windiges Geld“ von Carsten Rau und Hauke Wendler belegt den 3. Platz.

FUNK FUNKT

Am 1. Oktober startet das Content-Netzwerk von ARD und ZDF für junge Zielgruppen funk. Es bietet 14- bis 29-jährigen Online-Inhalte in den Kategorien Information, Orientierung und Unterhaltung. Die Formate laufen auf YouTube, Facebook und auf weiteren sozialen Plattformen. Der NDR hat unter anderem „Kliemannsland“ und „Wumms!“ für funk entwickelt.



NOVEMBER

EINMAL LEIPZIG UND ZURÜCK

Der 1.000 „Tatort“ bringt Charlotte Lindholm, Kommissarin in Hannover, mit ihrem Kollegen aus Kiel, Klaus Borowski, zusammen. Maria Furtwängler und Axel Milberg sind die Protagonisten im „Taxi nach Leipzig“. Der Titel erinnert an die gleichnamige erste Folge der „Tatort“-Reihe, die der NDR 1970 ausstrahlte.

„HERZSTEIN“

Das Drama „Hjartasteinn“ von Gudmundur Arnar Gudmundsson erhält bei den Nordischen Filmtagen in Lübeck den NDR Filmpreis. Das Stück über Freundschaft und Integrität, für das der Autor auch das Drehbuch schrieb, ist Gudmundssons Langfilm-Debüt.

VERHÜLLT

Im Anschluss an einen „Tatort“, in dem es um die Geschichte einer radikalisierten Konvertitin geht, diskutiert Anne Will mit ihren Gästen das Thema „Mein Leben für Allah – Warum radikalisieren sich immer mehr junge Menschen“. Mit dabei ist auch Nora Illi, Frauenbeauftragte des sogenannten „Islamischen Zentralrats Schweiz“, eine Vertreterin extremer Positionen. Ihr Auftritt im Niqab löst Empörung und viele Zuschauerreaktionen aus.

VORBILDLICH

Informationen für junge Mediennutzer, gesellschaftliche Zusammenhänge, Chancengleichheit, demokratische Werte und deren kindgerechte Vermittlung: All das verbinden die Kindernachrichten von NDR Info und die Kindernachrichten in Gebärdensprache der Redaktion Barrierefreie Angebote in vorbildlicher Weise. Zu diesem Urteil kommt die Bundeszentrale für politische Bildung und vergibt den 3. Platz beim KinderMedienPreis 2016 in der Kategorie Bestes redaktionelles Angebot von und mit Kindern an den NDR.

#NACKT IM NETZ

Unter diesem Hashtag diskutieren Betroffene über die Enthüllung des NDR, wonach mit persönlichen Daten von Bürgern, Journalisten und Bundespolitikern unerlaubt Handel getrieben wird. Dem NDR Rechercheteam von Panorama, Panorama 3, ZAPP und dem Bereich Investigation ist zum ersten Mal der Beweis gelungen, dass sich die umfangreichen Daten, die über viele Nutzer im Netz gesammelt und gehandelt werden, deanonymisieren lassen.

BLICK IN DIE ARBEITSWELT

Der NDR ist wiederum Partner beim Hamburger Talent Day und ermöglicht damit 22 Jugendlichen Einblicke in die Arbeitswelt der Rundfunkanstalt. Zudem ist der Sender erstmalig Kooperationspartner der Hamburger Initiative Naturwissenschaften und Technik. Er unterstützt das dort angesiedelte mint:pink-Projekt, mit dessen Hilfe der Anteil von Frauen in der Technik erhöht werden soll.

NEUES AUS DER „BOX“

Der Film „Barzan und ich“ aus der Fernsehdocu-Reihe 7 Tage erhält den Journalistenpreis des Presseklubs Bremerhaven-Unterweser in der Kategorie Fernsehen. Der Film erzählt die Geschichte des 15-jährigen syrischen Flüchtlings Barzan. Mit dem Medienpreis des Bundesverbandes Niedergelassener Kardiologen (BNK) wird die erste interaktive 360°-Webdokumentation „Am offenen Herzen“ ausgezeichnet. Beide Filme stammen aus der Redaktion „Die Box“ des NDR Fernsehens.



WIE ES DAMALS WAR

Den NDR Kultur Sachbuchpreis erhält der Berliner Autor Bruno Preisendörfer für sein Werk „Als unser Deutsch erfunden wurde. Reise in die Lutherzeit“. NDR Kultur vergibt den Preis seit 2009 an Autoren herausragender deutschsprachiger Sachbücher.

NEUE PERSPEKTIVEN

Im Rahmen eines gemeinsamen Pilotprojektes beginnen NDR Info, NDR 2, N-JOY, NDR Kultur und NDR.de mit neuen Reihen und Aktionen, die Ideen des „Constructive Journalism“ umsetzen. Den Anfang macht NDR Info mit der Rubrik „Perspektiven“, in der mehrmals wöchentlich nicht nur Probleme und Herausforderungen beschrieben, sondern auch mögliche Lösungsansätze oder positive Entwicklungen erläutert werden.

IN DER KÜRZE ...

Benjamin Unger, Autor beim NDR Nordmagazin in Mecklenburg-Vorpommern, wird mit dem städtischen Fernsehpreis LiteraVision in der Kategorie Kurzfilm für „Peter Wawerzinek: Der Schluckspecht“ ausgezeichnet. In nur gut drei Minuten gelingt Unger eine tiefgründige Charakterisierung des Schriftstellers und Ingeborg-Bachmann-Preisträgers Wawerzinek.



HALLO NIEDERSACHSEN

Als beste Sendung zeichnet die Jury des Bremer Fernsehpreises das NDR Fernsehlandsmagazin Hallo Niedersachsen vom 17. November 2016 aus. Die Sendung drehte sich um die Absage des Fußball-Länderspiels Deutschland gegen die Niederlande anlässlich des Terroralarms in Hannover. Gelobt wird die souveräne und an den Fakten orientierte Darstellung der Ereignisse (o. Moderator Arne-Torben Voigts).

EINFÜHLSAM

ARD-Korrespondent Philipp Abresch und NDR Redakteur Daniel Satra erhalten für ihre Multimedia-Dokumentation „Agent Orange: Vietnams junge Opfer“ den Medienpreis der Kindernothilfe. Die Jury prämiiert den Film, weil er sensibel „ein persönliches Schicksal in den historischen Zusammenhang stellt“.



DEZEMBER

UMGELEGT

Die Zeit der Mittelwelle im NDR geht auch symbolisch zu Ende: Zwei 184 bzw. 77 Meter hohe Mittelwelle-Sendemasten im Hamburger Stadtteil Moorfleet werden gesprengt. Der größere der beiden Masten war bereits seit zwei Jahren außer Betrieb.

RUND UM DEN GLOBUS

Die Dokumentarreihe Länder – Menschen – Abenteuer feiert ihren 25. Geburtstag. Sie gehört zu den erfolgreichsten Dauerbrennern im NDR Fernsehen. Das Themenspektrum reicht von exotischen Gefilden bis zu den europäischen Nachbarstaaten. Neben der Jubiläumssendung gibt es ein Online-Special mit 360-Grad- und Virtual-Reality-Filmen.

UPGRADE FÜR APP

Die „Tagesschau“ erneuert ihre App für Smartphones und Tablets. Visuelle Elemente wie Videos im Vollbild treten deutlich stärker als bisher in den Vordergrund. Als weltweit erste News-App werden Videos sowohl vertikal als auch horizontal gezeigt. Die Nutzer können zudem entscheiden, ob sie ein personalisiertes Nachrichtenangebot haben möchten.



AUS ARMENISCHER SICHT

NDR Autor Eric Friedler wird mit dem Staatspreis der Republik Armenien ausgezeichnet. „Diese hohe Auszeichnung wird dem Publizisten und Regisseur Eric Friedler für seine außerordentlichen Verdienste um Verständigung und Aussöhnung verliehen. Sein Film ‚Aghet – ein Völkermord‘ wurde zu einem Wegbereiter für die Anerkennung des Genozids an den Armeniern durch den Deutschen Bundestag“, heißt es in der Begründung der Regierung in Eriwan.

ZUGELEGT

Das NDR Fernsehen gewinnt hinzu: Im Norden nutzen 2016 rund 3,48 Mio. Zuschauer täglich das NDR Fernsehen. Das ist der beste Wert seit 2010. Im Vergleich der Dritten in ihren Sendegebietern kommt das NDR Fernsehen erneut auf den zweiten Platz hinter dem MDR Fernsehen. Bundesweit ist das NDR Fernsehen mit einem Marktanteil von 2,4 Prozent auch 2016 das meistgesehene Dritte Programm.

WAS BEWEGT DEUTSCHLAND?

Was sind die Themen vor Ort? Welche Entwicklungen beschäftigen die Menschen? Diesen Fragen gehen die Reporter in der „Tagesthemen“-Reihe „Was Deutschland bewegt“ nach. Sie soll Sorgen und Hoffnungen spiegeln, die die Diskussionen gerade in oft wenig bekannten Gemeinden prägen.



STARKES ENGAGEMENT

Die NDR Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ erbringt die Rekordsumme von mehr als 3,6 Millionen Euro an Spendengeldern. Partner ist der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) mit seinen Organisationen im NDR Sendegebiet. Prominente Unterstützung kommt von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Weiteres Highlight: Für 22.222 Euro wird bei NDR 2 ein von Udo Lindenberg (li.) extra für diese Aktion gemaltes Bild versteigert.

REGIONAL ERFOLGREICH

Das NDR Nordmagazin ist mit durchschnittlich 35,6 Prozent Marktanteil zum dritten Mal in Folge Spitzenreiter unter den Fernseh-Regionalprogrammen. Zugelegt haben das Schleswig-Holstein Magazin mit durchschnittlich 26,7 Prozent Marktanteil und das Hamburg Journal mit durchschnittlich 22,5 Prozent. Hallo Niedersachsen erreicht im Jahresschnitt einen täglichen Marktanteil von 18,6 Prozent. Zusammen kommen die NDR Regionalmagazine mit einem Marktanteil von 23,1 Prozent ebenfalls auf einen neuen Bestwert.



25 GEMEINSAME JAHRE

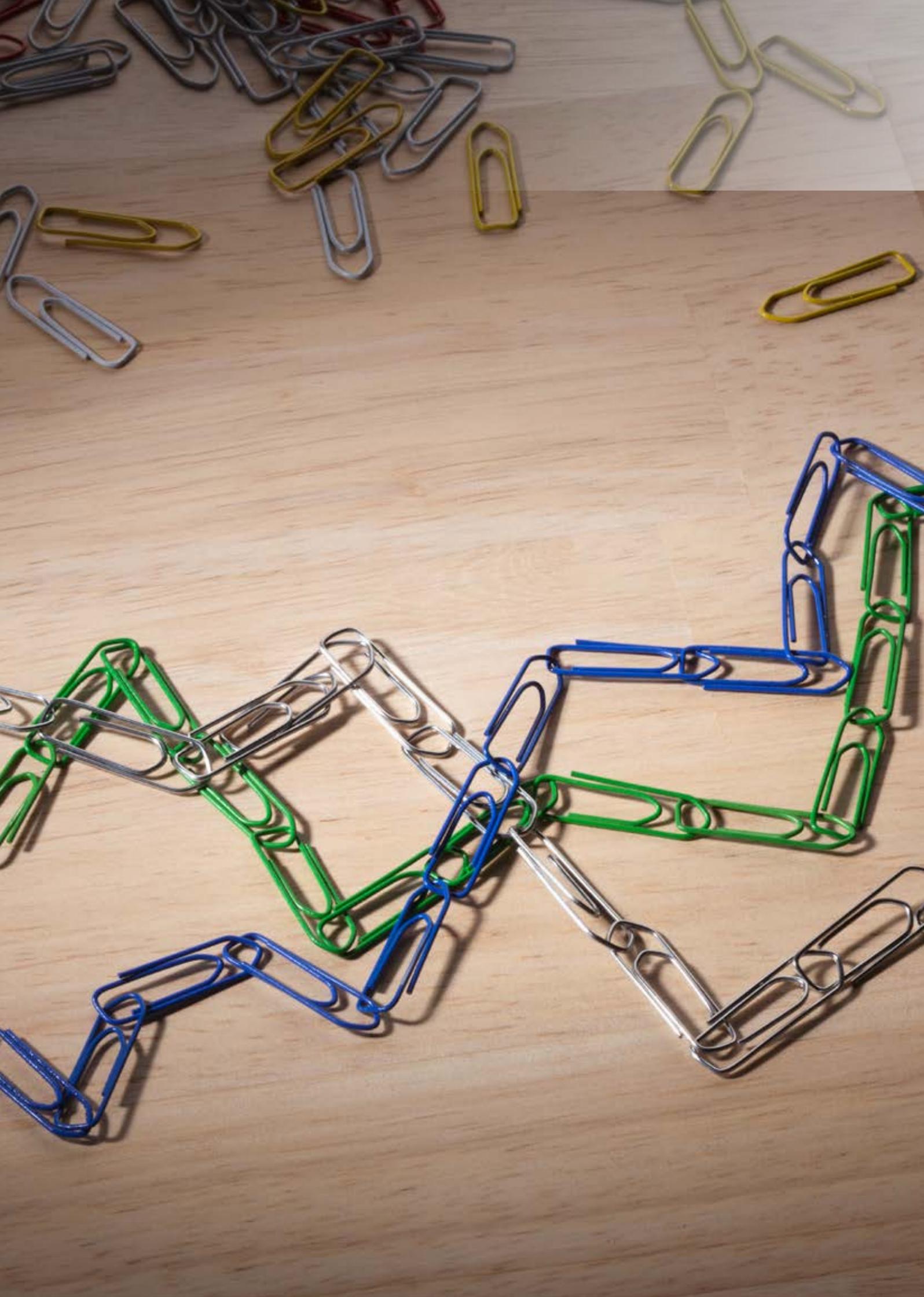
Am 17./18. Dezember 1991 unterzeichneten die Ministerpräsidenten der Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern (Alfred Gomolka mit NDR Intendant Jobst Plog, v. li.) den neuen Staatsvertrag über den Norddeutschen Rundfunk. Nach zähen Verhandlungen war es gelungen, die Regierung unter Ministerpräsident Alfred Gomolka von einem Beitritt Mecklenburg-Vorpommerns zum Sendegebiet des NDR zu überzeugen.

GANZ VORN

Die „Tagesschau“ baut ihren Vorsprung aus und ist auch 2016 Deutschlands Fernseh-Nachrichtensendung Nummer 1. Durchschnittlich 9,84 Millionen Menschen sind jeden Abend dabei. Auch die „Tagesthemen“ legen noch einmal zu: Die durchschnittliche Zuschauerzahl des Nachrichten-Magazins im Ersten steigt auf 2,65 Millionen.

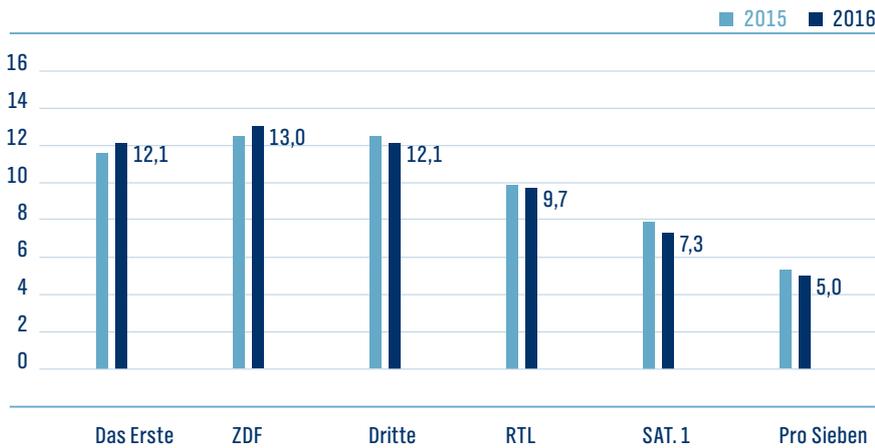
„ERDOWIE, ERDOWO, ERDOGAN“

Dieser Song von Extra 3 gehört zu den erfolgreichsten Videos in den deutschen Youtube-Jahrescharts 2016. Im Ranking steht das Video auf Platz 3. Seit Mitte März wurde der Film auf der Youtube-Plattform mehr als zehn Millionen Mal aufgerufen.



STATISTIKEN

FERNSEHEN

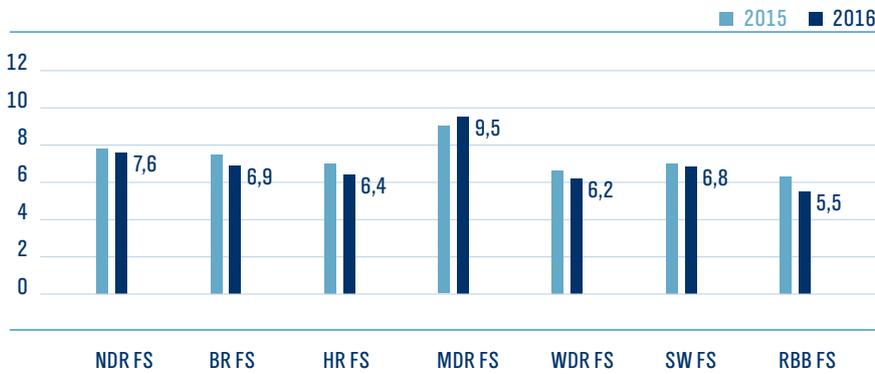


HAUPTSENDER IM VORJAHRESVERGLEICH

Marktanteile in %
bundesweit

Zuschauer ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope



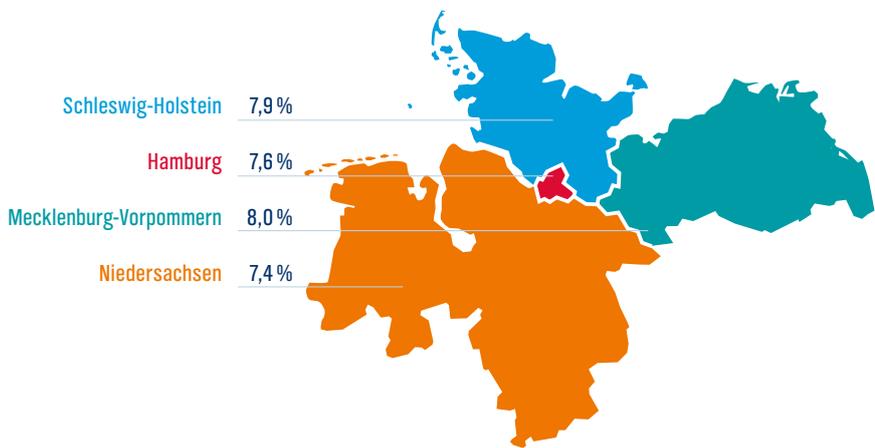
DRITTE PROGRAMME IM VORJAHRESVERGLEICH

Marktanteile in %

im jeweiligen Sendegebiet

Zuschauer ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope



NDR FERNSEHEN 2016 NACH LÄNDERN

Marktanteile in %

im jeweiligen Bundesland

Zuschauer ab 3 Jahre

Quelle: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, TV Scope

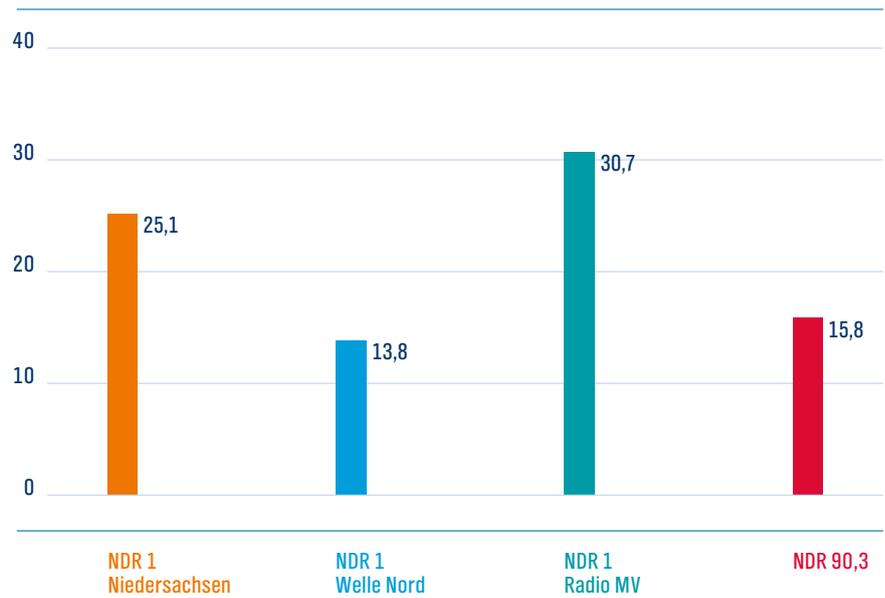
STATISTIKEN

HÖRFUNK

MARKTANTEILE IM JEWEILIGEN BUNDESLAND

in % (Montag bis Sonntag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

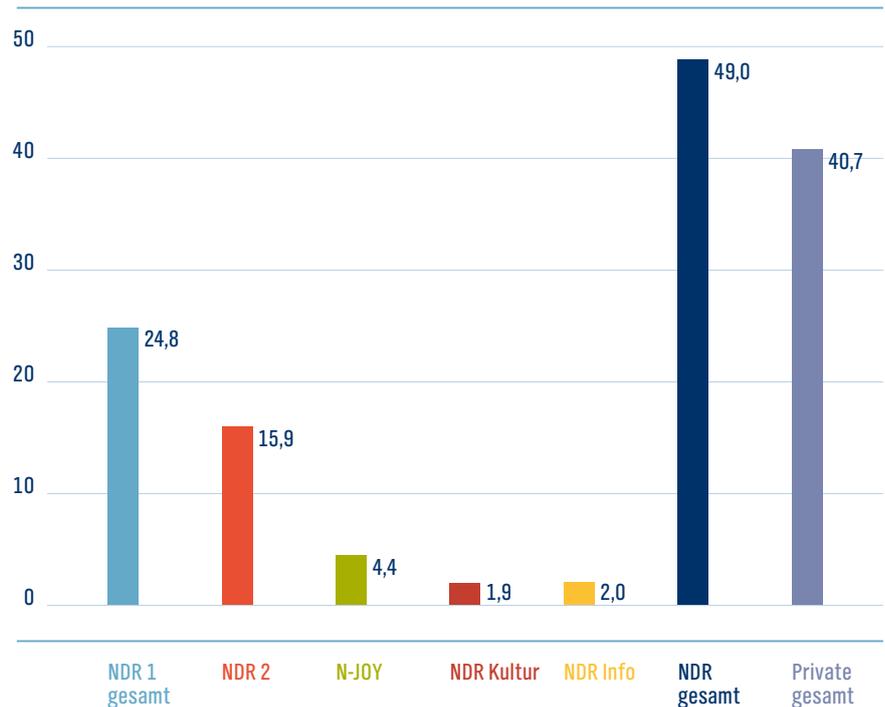
Quelle: Media-Analyse 2017 Radio I

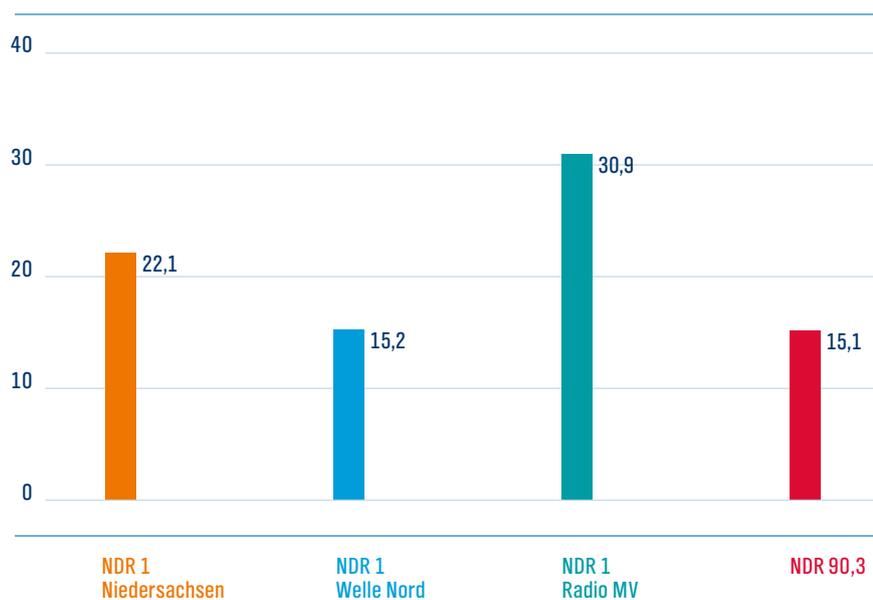


MARKTANTEILE IM NDR GEBIET

in % (Montag bis Sonntag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

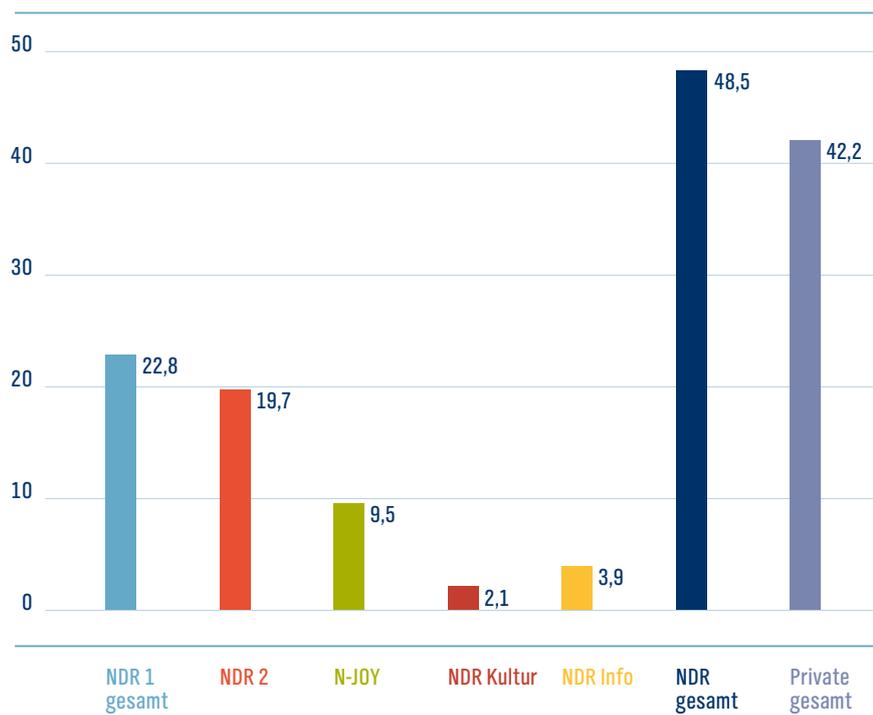
Quelle: Media-Analyse 2017 Radio I





**TAGESREICHWEITE
IM JEWEILIGEN BUNDESLAND**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

Quelle: Media-Analyse 2017 Radio I



**TAGESREICHWEITE
IM NDR GEBIET**
in % (Montag bis Freitag)
deutschsprachige Bevölkerung
ab 10 Jahre

Quelle: Media-Analyse 2017 Radio I

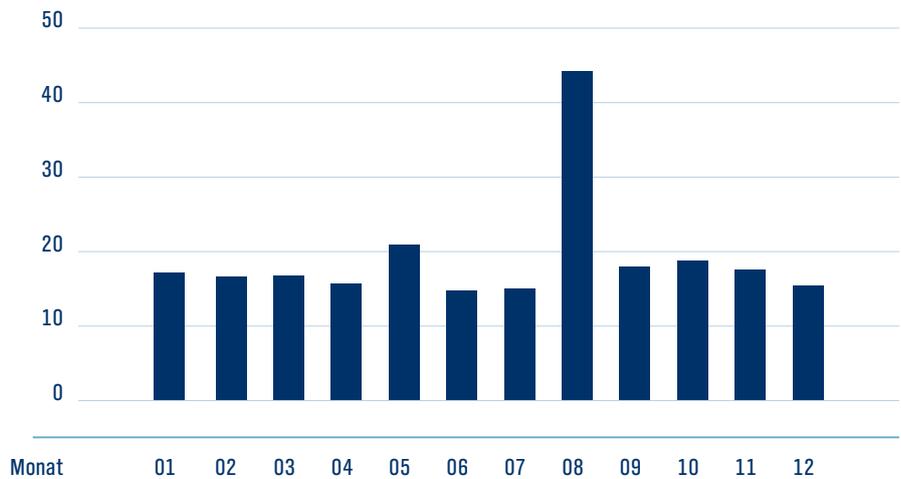
STATISTIKEN

INTERNET

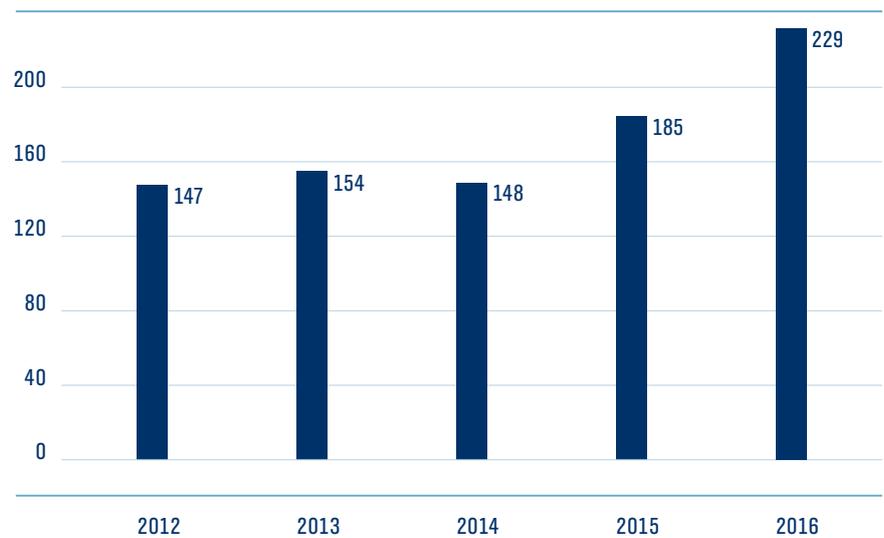
Mai: Eurovision Song Contest

August: Olympische Spiele

NDR ONLINE
2016 NACH MONATEN
Visits in Mio.
Quelle: INFOnline



NDR ONLINE
ENTWICKLUNG 2012-2016
Visits in Mio.
Quelle: INFOnline



DER NDR IN ZAHLEN

PROGRAMME UND PERSONAL

HÖRFUNK

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 90,3		NDR 1 Welle Nord		NDR 1 Radio MV		NDR 1 Nieders.		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	239.457	45,4	245.950	45,5	276.245	51,0	299.614	53,2	1.061.266	48,8
Kultur / Bildung	51.374	9,7	56.649	10,5	58.734	10,8	41.518	7,4	208.275	9,6
Unterhaltung	140.139	26,6	192.352	35,6	183.773	33,9	184.345	32,7	700.609	32,2
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	0	0,0	18.174	3,4	0	0,0	0	0,0	18.174	0,8
Unterhaltungsmusik	96.070	18,2	27.071	5,0	23.293	4,3	37.995	6,7	184.429	8,5
Klassik	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Werbung										
Werbung	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges										
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	527.040	100,0	540.196	100,0	542.045	100,0	563.472	100,0	2.172.753	100,0
davon Wortanteil	170.210	32,3	179.323	33,2	224.528	41,4	193.683	34,4	767.744	35,3
davon Musikanteil	356.830	67,7	360.873	66,8	317.517	58,6	369.789	65,6	1.405.009	64,7

PROGRAMMGATTUNGEN	NDR 2		NDR Kultur		NDR Info		N-JOY		Gesamt	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortbezogen										
Information und Service	132.860	24,9	28.589	5,4	300.571	57,0	39.935	7,6	501.955	23,7
Kultur / Bildung	15.468	2,9	199.011	37,8	66.140	12,5	14.730	2,8	295.349	14,0
Unterhaltung	165.782	31,0	10.663	2,0	3.729	0,7	127.454	24,2	307.628	14,5
Musikbezogen										
Rock- / Popmusik	208.655	39,1	0	0,0	134.265	25,5	344.921	65,4	687.841	32,5
Unterhaltungsmusik	0	0,0	0	0,0	22.335	4,2	0	0,0	22.335	1,1
Klassik	0	0,0	288.777	54,8	0	0,0	0	0,0	288.777	13,7
Werbung										
Werbung	11.318	2,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	11.318	0,5
Sonstiges										
Sonstiges	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	534.083	100,0	527.040	100,0	527.040	100,0	527.040	100,0	2.115.200	99,9
davon Wortanteil	146.511	28,0	126.312	24,0	377.987	71,7	111.937	21,2	762.747	36,3
davon Musikanteil	376.254	72,0	400.728	76,0	149.053	28,3	415.103	78,8	1.341.138	63,7

FERNSEHEN

ERSTES FERNSEHPROGRAMM NACH RESSORTS

	NDR Anteil				Das Erste*	
	Eigene Beiträge	Gemeinschaftsbeiträge	Zusammen		Gesamt	
	Minuten	Minuten	Minuten	%	Minuten	%
Politik und Gesellschaft	7.704	10.828	18.532	23,26	162.972	30,6
davon Vormittagsprogramm	1.292	1.904	3.196	4,01	74.109	13,9
davon Vorabendprogramm	0	504	504	0,63	2.855	0,5
Kultur und Wissenschaft	3.972	0	3.972	4,99	13.697	2,6
Religion	437	0	437	0,55	2.808	0,5
Sport	0	6.293	6.293	7,90	47.706	8,9
davon Vorabendprogramm	0	433	433	0,54	2.456	0,5
Fernsehspiel	4.036	350	4.386	5,51	29.452	5,5
Spielfilm	0	16.451	16.451	20,65	93.209	17,5
Unterhaltung	4.483	4.668	9.151	11,49	43.788	8,2
davon Vorabendprogramm	0	4.187	4.187	5,26	22.571	4,2
Musik	0	16	16	0,02	301	0,1
Familie	4.724	12.406	17.130	21,50	115.613	21,7
Spot/Überleitung	619	1.699	2.318	2,91	18.154	3,4
davon Vorabendprogramm	518	166	684	0,86	5.601	1,1
Werbung	0	972	972	1,22	5.505	1,1
davon Vorabendprogramm	0	972	972	1,22	5.505	1,1
Gesamt	25.975	53.683	79.658	100,0	533.205	100,0

*Einschließlich ZDF-Anteil am Vormittagsprogramm (34.079 Minuten)

Die in der Tabelle ausgewiesene Gesamtsendeleistung des Ersten Programms liegt deutlich über 24 Stunden pro Tag. Dies erklärt sich vor allem daraus, dass das Vorabendprogramm zeitweise auseinandergeschaltet wird (Programmsplitting), d. h. die einzelnen Landesrundfunkanstalten parallel u. a. regionale Information und Werbung ausstrahlen. In den Sendegebieten der einzelnen Anstalten belief sich die durchschnittliche Werbezeit 2016 auf 18 Minuten pro Werktag.

Der Werbeanteil von 1,0 % errechnet sich aus der durchschnittlichen Werbezeit (5.505 Min.) in Relation zur durchschnittlichen Gesamtsendezeit (529.062 Min.).

Die Tabelle weist, da sie das Programm nach ARD-spezifischen Ressorts gliedert, keinen Anteil der „Information“ am Ersten aus. Informationsanteile sind vorwiegend in den Ressorts „Politik und Gesellschaft“ sowie „Kultur und Wissenschaft“ erfasst, aber auch in anderen Kategorien enthalten. Unter dem Strich betrug der Anteil der Information am Ersten 2016 nach Angaben der GfK 42,4 %. Die Angaben der GfK folgen der sogenannten AGF-Codierung, d. h. der Codierung der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung, in der die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter zusammenarbeiten.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

FERNSEHEN

GESAMTSENDEZEIT 2016

	Gesamt	NDR Anteil
	Minuten	Minuten
Das Erste	533.205	79.658
NDR Fernsehen	584.087	543.697
Gesamt	1.117.292	623.355
Durchschnittliche Gesamtsendezeit pro Kalendertag	3.053	1.703

NDR FERNSEHEN / RB

	Minuten	%
Koordination/Ressort		
Politik und Gesellschaft	311.638	53,35
Kultur und Wissenschaft	72.294	12,38
Religion	597	0,10
Sport	9.524	1,63
Fernsehspiel	33.933	5,81
Spielfilm	35.236	6,03
Unterhaltung	57.714	9,88
Musik	3.231	0,55
Familie	43.975	7,53
Bildung und Beratung	902	0,15
Spot/Überleitungen	15.043	2,58
Gesamt	584.087	100,0

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Stellenplan 2016 weist 3.407,5 Planstellen aus. Diese verteilen sich auf die sich auf die Arbeitsbereiche wie folgt:

INTENDANZ

Intendant/Stv. Intendant	4
Leiter der Intendanz (einschl. Presse und Information, Markenkommunikation, Markendesign, Medienforschung)	45
Revision	8
Gleichstellung und Diversity	2,5
Gremienbüro	5,5
Gesamt	65

LANDESFUNKHAUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

Direktion	8
Programmbereich FS	35,5
Programmbereich HF	58
Studios	9
Produktion und Systemservice SH	127,5
Verwaltung	25,5
Gesamt	263,5

LANDESFUNKHAUS HAMBURG

Direktion	10
Programmbereich FS	34
Programmbereich HF	68
Gesamt	112

LANDESFUNKHAUS MECKLENBURG-VORPOMMERN

Direktion	9
Studios	25
Programmbereich HF und FS	76,5
Produktion und Systemservice	120,5
Verwaltung (einschl. Beitragsservice Rostock)	35
Gesamt	266

LANDESFUNKHAUS NIEDERSACHSEN

Direktion	8
Programmbereich FS	40,5 ²⁾
Programmbereich HF	51,5
Studios und Korrespondentenbüros	33,5
Orchester*	87
Musik (Bereich II), Hauptredaktion Kulturelles Wort (einschl. Religion und Gesellschaft)*	29,5
Produktion HF und Systemservice	83
Produktion FS	93,5
Verwaltung	55
Büro Berlin der Landesprogramme	1,5
Gesamt	483

*zur Programmdirektion Hörfunk

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile

Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK

Direktion	42
Redaktionen	275,5 ¹⁾²⁾
Auslandskorrespondenten	9
Orchester, Chor und Konzerte	158,5
Hauptstadtstudio Berlin	7
Gesamt	492

PROGRAMMDIREKTION FERNSEHEN

Direktion	45,5
Redaktionen	227,5 ¹⁾
Auslandskorrespondenten	12
Hauptstadtstudio Berlin	4
Gesamt	289

VERWALTUNGSDIREKTION

Direktion	8
Beitragsservice	32
HA Finanzen	53
HA Logistik und Gebäude	218,5
HA Personal	95,5
Gesamt	407

JUSTITIARIAT

Justitiar	3
Rechtsabteilung	13
Steuern und Versicherungen	3
Lizenzen FS	28
Lizenzen HF	8
Gesamt	55

PRODUKTIONSDIREKTION

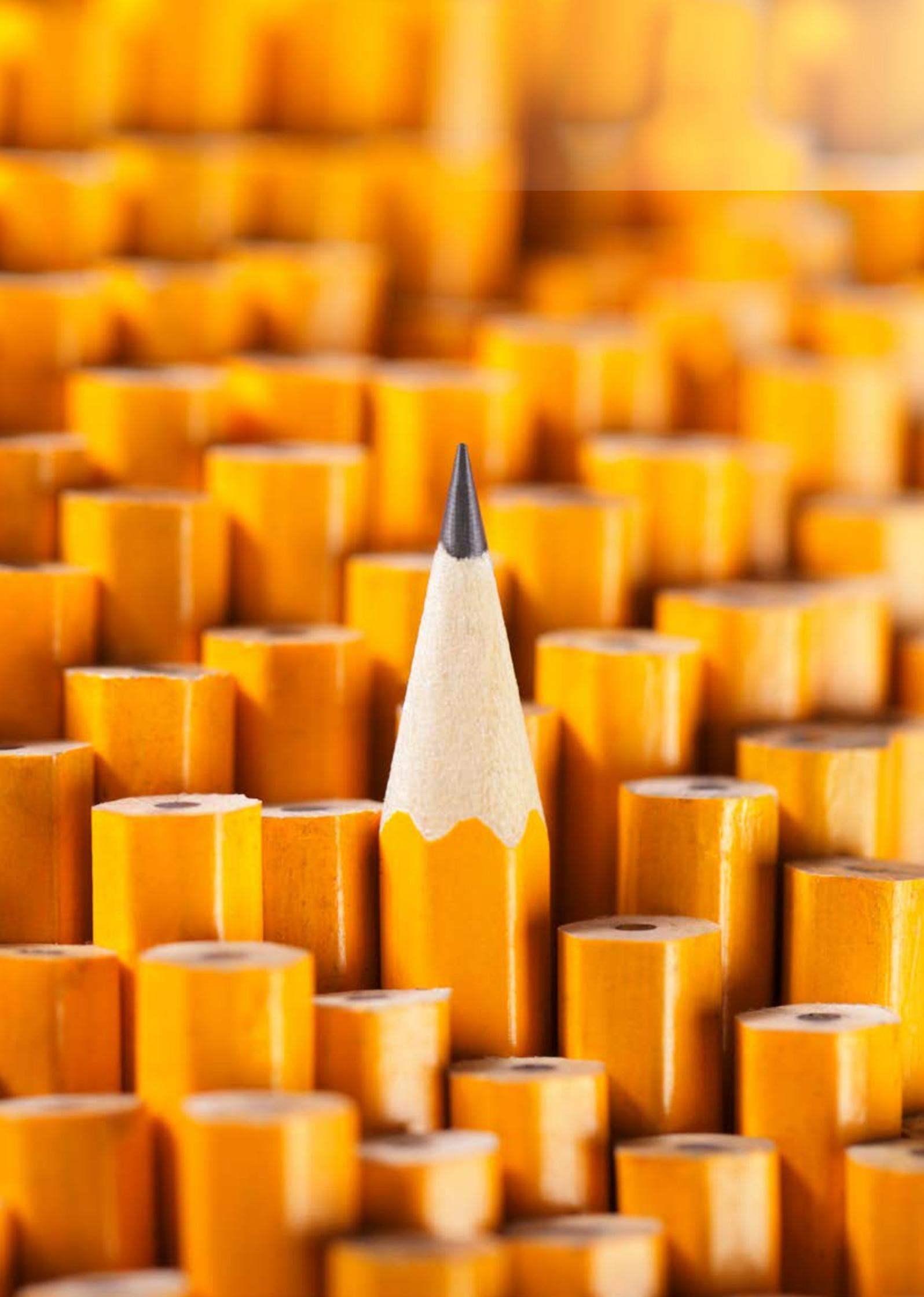
Direktion	4
Zentrale Aufgaben	8,5
Technik	4
Arbeitssicherheit	3
HA Produktionsplanung und -steuerung	226,5
HA Produktion FS	466,5
HA Informations-, Medien- und Verbreitungstechnik	262,5
Gesamt	975

PLANSTELLEN AM 31.12.2016

Gesamt	3.407,5
---------------	----------------

1) Bereich Leitung Sport FS wurde in Zeile
Redaktionen Programmdirektion FS erfasst.

2) Zusatzdienste FS/Internet Hannover wurde in Zeile
Redaktionen Programmdirektion HF erfasst.



JAHRESABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2016

GESCHÄFTSVERLAUF

Mit dem Geschäftsjahr 2016 hat der NDR das letzte Jahr der Beitragsperiode 2013 bis 2016 abgeschlossen. Handelsrechtlich schließt der NDR 2016 mit einem Überschuss in Höhe von 48.279 T €. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2016 bedeutet dies eine Verbesserung um 139.216 T €. Zu der Ergebnisverbesserung trägt weitaus überwiegend bei, dass der Gesetzgeber im Februar 2016 die handelsrechtlichen Vorgaben für die Bewertung der Altersversorgungsrückstellungen angepasst hat. Der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene Diskontierungszinssatz wird seit 2016 verbindlich als gleitender Zehnjahresdurchschnitt bestimmter Wertpapierrenditen ermittelt und nicht mehr als Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre. Per 31.12.2015 betrug dieser Zinssatz 3,89 %. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2016 hat der Versicherungsmathematiker einen Rückgang des Zinssatzes um 0,53 %-Punkte prognostiziert. Infolge der Änderung der handelsrechtlichen Vorschriften Anfang 2016 ergibt sich entgegen der Annahmen zum Wirtschaftsplan per 31.12.2016 jedoch ein Anstieg des BilMoG Zinssatzes um 0,12 %-Punkte auf 4,01 %.

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015 hat Deutschland die EU-Bilanzrichtlinie 2013/34/EU in nationales Recht umgesetzt. Die Neuregelungen sind erstmals für das nach dem 31. Dezember 2015 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden (Art. 75 Abs. 1 EGHGB). Für den NDR mit kalendergleichem Geschäftsjahr sind die Neuregelungen somit erstmals für das Geschäftsjahr 2016 verpflichtend. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr sind die Erträge gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 11.232 T € gesunken. Die wesentlichen Veränderungen zeigen sich bei den Beitragserträgen, die um 16.563 T € auf insgesamt 972.062 T € (Vorjahr: 988.625 T €) gefallen sind.

Die über einen von der KEF im 20. Bericht festgestellten Bedarf hinausgehenden Beitragsmehrerträge 2013 bis 2016 sind einer Rücklage zuzuführen und stehen dem NDR nicht vor 2017 zur Deckung seiner Aufwendungen zur Verfügung. Die Umsatzerlöse stiegen um 7.829 T € auf 102.257 T € (Vorjahr: 94.428 T €). Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 13.109 T € auf 42.989 T € (Vorjahr: 29.880 T €). Dies ist hauptsächlich auf Erträge aus der Auflösung von Altersversorgungsrückstellungen in Höhe von 13.455 T € zurückzuführen. Die Auflösung ergibt sich durch die Umstellung der Berechnungssystematik des durchschnittlichen Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre, was zu einem zugrunde zu legenden Zinssatz von 4,01 % führt. Der entsprechende Vorjahreszinssatz lag bei 3,89 %. Zusätzlich stiegen die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens um 4.620 T € auf 8.912 T € (Vorjahr: 4.292 T €) durch den Verkauf von zwei nicht betriebsnotwendigen Immobilien am Rothenbaum.

Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung verringerten sich um 6.849 T € auf 32.689 T € (Vorjahr: 39.538 T €). Grund hierfür sind im Wesentlichen ausbleibende Ausschüttungen aus den Investmentfonds (Vorjahr: 5.000 T €) sowie um 4.380 T € auf 8.308 T € gesunkene Erträge aus der Rückdeckungsversicherung Gerling (Vorjahr: 12.688 T €).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sanken um 8.680 T € auf 588 T € (Vorjahr: 9.268 T €). Der höhere Vorjahreswert war auf eine Erstattung des Finanzamts von Zinsen nach § 233a Abgabenordnung zurückzuführen.

Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2016	2015	VERÄNDERUNG	
	T€	T€	T€	%
Sachaufwendungen	683.599	679.826	3.773	0,6
Personalaufwendungen	303.404	419.707	-116.303	-27,7
davon Aufwendungen für Altersversorgung	13.699	137.422	-123.723	-90,0
Abschreibungen	45.196	46.973	-1.777	-3,8
Zinsaufwendungen	55.617	59.886	-4.269	-7,1
Steueraufwendungen	9.669	-3.918	13.587	-346,8
Betriebsaufwendungen gesamt	1.097.485	1.202.474	-104.989	-8,7

Die Anstieg der Sachaufwendungen um 3.773 T € resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass 2016 mit der Fußball-EM und den Olympischen Spielen zwei Sportgroßereignisse stattfanden. Dadurch fielen im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen an.

Die Zinsaufwendungen fielen um 4.269 T € auf 55.617 T € (Vorjahr: 59.886 T €).

Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich leicht um 264 T € auf 7.699 T € (Vorjahr: 7.435 T €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des NDR hat sich im Jahr 2016 gegenüber 2015 von 1.907.726 T € um 53.237 T € auf 1.960.963 T € erhöht.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der NDR ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um 21.252 T €, so dass zum Bilanzstichtag 1.099.030 T € (Vorjahr: 1.077.778 T €) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in einem Masterfonds gehalten, deren Buchwert zum 31. Dezember 2016 unverändert 680.372 T € (Vorjahr: 680.372 T €) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von 418.658 T € (Vorjahr: 397.406 T €).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände um 2.345 T € auf 247.750 T € (Vorjahr: 245.405 T €) erhöht.

Die Finanzanlagen sind insgesamt um 21.970 T € auf 1.149.544 T € (Vorjahr: 1.127.574 T €) gestiegen. Die Erhöhung betrifft fast ausschließlich das Sondervermögen Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, 141.625 T € (Vorjahr: 159.027 T €). Dies entspricht einer Verringerung im Vergleich zum Vorjahr von 17.402 T €.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) stieg 2016 um 46.325 T € auf 422.045 T € (Vorjahr: 375.720 T €). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg der liquiden Mittel um 45.831 T € auf 213.505 T € (Vorjahr: 167.674 T €). Davon sind 83.681 T € im Sondervermögen Beitragsmehrerträge gebunden.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2016 von 48.279 T € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 19.631 T €) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital von 362.251 T € (Vorjahr: 313.972 T €) ausgewiesen. In diesem Eigenkapital enthalten ist die Rücklage für Beitragsmehrerträge in Höhe von 156.086 T € (Vorjahr 130.120 T €). Für das Wirtschaftsjahr 2016 hat der NDR Beitragsmehrerträge in Höhe von 25.966 T € der Beitragsrücklage zuzuführen.

Der NDR weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von 5.193 T € (Vorjahr: 5.553 T €) für Rundfunkbeitragsanteile aus, die beim NDR verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 1.270 T € betragen die Versorgungsverpflichtungen des NDR zum Bilanzstichtag 1.385.437 T € (Vorjahr: 1.386.707 T €).

Die Steuerrückstellungen verringerten sich um 644 T € auf 6.687 T € (Vorjahr: 7.331 T €). Im Jahr 2016 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Vorgänge im NDR sowie in der gesamten ARD fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der NDR dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen insgesamt um 3.891 T € auf 115.403 T € (Vorjahr: 111.512 T €).

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhten sich um insgesamt 3.341 T € auf 85.993 T € (Vorjahr: 82.652 T €).

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und sonstige Nutzungsrechte	7.027.699,00		7.610	
	7.027.699,00		7.610	
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	131.599.464,78		140.226	
2. Technische Anlagen und Maschinen	62.749.200,00		52.476	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.498.904,58		23.872	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.874.342,48		21.221	
	240.721.911,84		237.795	
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.481.483,56		44.481	
2. Beteiligungen	371.880,48		372	
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		680.372	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	418.658.034,59		397.406	
	1.099.029.846,05		1.077.778	
4. Sonstige Ausleihungen	5.661.205,64		4.943	
	1.149.544.415,73		1.127.574	
	1.397.294.026,57		1.372.979	

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	53.002.286,67			71.409
2. Unfertige Produktionen	27.450.114,37			23.309
3. Geleistete Anzahlungen	61.172.452,97			64.309
	141.624.854,01			159.027
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE		666.029,49		571
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	157.549.989,50			153.857
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 68.960.072,56 € (Vorjahr: 68.013 T€)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.605.892,49			3.967
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	409.170,45			750
4. Sonstige Vermögensgegenstände	40.177.758,52			45.148
- davon Vorfinanzierung RB/SR aus Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 3.445.033,20 € (Vorjahr: 1.723 T€)				
	204.742.810,96			203.722
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	213.504.636,29			167.674
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 83.680.922,48 € (Vorjahr: 60.385 T€)				
	418.913.476,74			371.967
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.131.036,65		3.753
	1.960.963.393,97			1.907.726

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL		
- Stand 1. Januar	183.851.094,32	250.228
- Jahresergebnis	48.279.418,67	-19.631
- Entnahme aus anstaltseigenem Kapital	-25.965.685,69	-46.746
- Stand 31. Dezember	206.164.827,30	183.851
II. RÜCKLAGE BEITRAGSMEHRERTRÄGE		
- Stand 1. Januar	130.120.342,55	83.374
- Einstellung in Rücklage	25.965.685,69	46.746
- Stand 31. Dezember	156.086.028,24	130.120
	362.250.855,54	313.971
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER		
	5.192.897,32	5.553
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.385.436.858,87	1.386.707
2. Steuerrückstellungen	6.686.500,66	7.331
3. Sonstige Rückstellungen	115.403.065,83	111.512
	1.507.526.425,36	1.505.550

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen	11.163.436,84	10.786
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.157.292,84	23.957
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.481.475,09	5.240
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.859.458,45	2.639
5. Sonstige Verbindlichkeiten	19.161.232,50	17.939
- davon aus Steuern: 9.943.357,50 € (Vorjahr: 7.942 T €)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 714.998,20 € (Vorjahr: 1.196 T €)		
	62.822.895,72	60.561
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	23.170.320,03	22.091
	1.960.963.393,97	1.907.726

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		972.061.911,48		988.625
2. UMSATZERLÖSE		102.257.430,26		94.428
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES				
AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN		-14.265.994,83		11.582
4. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		1.743.329,00		2.082
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		42.988.558,97		29.880
6. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	247.366.632,69		240.986	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42.337.911,97		41.299	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	13.699.012,10		137.422	
		303.403.556,76		419.707
7. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	219.465.782,46		237.291	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	180.226.830,59		168.750	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	25.177.779,64		24.365	
	424.870.392,69		430.406	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.477.207,92		8.462	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	36.522.920,25		36.936	
		470.870.520,86		475.804
8. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		45.196.103,43		46.973

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	29.280.775,08		32.446	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	168.326.731,85		159.391	
	197.607.506,93		191.837	
10. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVETRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	14.451.753,62		11.530	
b. Zuwendungen KEF	139.300,50		125	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	529.428,44		530	
	15.120.482,56		12.185	
11. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		7.699.018,65		7.435
- davon aus verbundenen Unternehmen: 7.681.368,65 € (Vorjahr: 7.435 T€)				
12. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG		32.689.211,03		39.538
13. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.		1.998,13		5
14. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		588.461,80		9.268
- davon aus verbundenen Unternehmen: 96.885,25 € (Vorjahr: 93 T€)				
15. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		55.617.031,53		59.885
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 55.424.310,20 € (Vorjahr: 59.023 T€)				
16. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		9.238.750,63		-3.803
17. ERGEBNIS NACH STEUERN		48.709.971,79		-19.745
18. SONSTIGE STEUERN		430.553,12		-114
19. JAHRESERGEBNIS		48.279.418,67		-19.631

KONZERNABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2016

GESCHÄFTSVERLAUF

Der NDR Konzern weist im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 50.524 T € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 16.467 T €) aus. Dies ist eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem im Vorjahr prognostizierten Fehlbetrag von 80 Mio. €.

Zu der Ergebnisverbesserung trägt weitaus überwiegend bei, dass der Gesetzgeber im Februar 2016 die handelsrechtlichen Vorgaben für die Bewertung der Altersversorgungsrückstellungen angepasst hat. Der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene Diskontierungszinssatz wird seit 2016 verbindlich als gleitender Zehnjahresdurchschnitt bestimmter Wertpapierrenditen ermittelt und nicht mehr als Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre. Per 31.12.2015 betrug dieser Zinssatz 3,89 %. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2016 hat der Versicherungsmathematiker einen Rückgang des Zinssatzes um 0,53 %-Punkte prognostiziert. Infolge der Änderung der handelsrechtlichen Vorschriften Anfang 2016 ergibt sich entgegen der Annahmen zum Wirtschaftsplan per 31.12.2016 jedoch ein Anstieg des BilMoG-Zinssatzes um 0,12 %-Punkte auf 4,01 %.

Die Betriebsleistung im Konzern hat sich von 1.369.003 T € auf insgesamt 1.365.085 T € geringfügig verringert und resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Erträge aus Rundfunkbeiträgen von 16.563 T €, aus der Erhöhung der Umsatzerlöse von 83.371 T € sowie der Reduzierung der sonstigen betrieblichen Erträge von 65.995 T €. Die Erhöhung der Umsatzerlöse und die damit einhergehende Reduzierung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) im Geschäftsjahr 2016. Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund ausbleibender Ausschüttungen aus den Investmentfonds auf 33.022 T € (Vorjahr: 39.748 T €). Die Reduzierung der Personalaufwendungen um 119.866 T € beruht im Wesentlichen auf einer Verringerung der Aufwendungen für die Altersversorgung aus

der Erhöhung des BilMoG-Abzinsungssatzes für Pensionsverpflichtungen. Der Ergebniseffekt betrug 137.807 T €.

Der Anstieg der Sachaufwendungen um 24.166 T € resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass 2016 mit der Fußball-EM und den Olympischen Spielen zwei Sportgroßereignisse stattfanden. Dadurch fielen im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen an.

Die Steueraufwendungen erhöhten sich insgesamt um 14.358 T €. Im Vorjahr wurden erhebliche Steuererstattungen vereinnahmt.

Mit dem Geschäftsjahr 2016 hat der NDR das letzte Jahr der Beitragsperiode 2013 bis 2016 abgeschlossen. Handelsrechtlich schließt der NDR 2016 mit einem Überschuss in Höhe von 48.279 T €. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2016 bedeutet dies eine Verbesserung um 139.216 T €.

Die über einen von der KEF im 20. Bericht festgestellten Bedarf hinausgehenden Beitragsmehrerträge 2013 bis 2016 sind einer Rücklage zuzuführen und stehen dem NDR nicht vor 2017 zur Deckung seiner Aufwendungen zur Verfügung.

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen machten vor Abzug der zu bildenden Beitragsrücklage 83,8 % der Gesamterträge des NDR aus (Vorjahr: 84,4 %).

Die Werbeerlöse der NDR Media liegen 2016 insgesamt bei 51.090 T € und damit um 488 T € über denen des Vorjahres. Die Steigerung der Umsatzerlöse lässt sich im Wesentlichen auf die positive Entwicklung im Bereich Fernsehwerbung und hier insbesondere auf die erfolgreiche Vermarktung der Werbezeiten im Umfeld der Fußball-EM zurückführen. Hingegen bleiben die Erlöse aus Hörfunkwerbung auch aufgrund einer rückläufigen Reichweitenentwicklung hinter den Erwartungen zurück.

Das Geschäftsvolumen (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) der Studio Hamburg Gruppe (nicht konsolidiert, aber unter quotaler Berücksichtigung der Minderheitsbeteiligungen) lag im Berichtsjahr 2016 bei 300 Mio. € (Vorjahr: 282 Mio. €). Das konsolidierte Geschäftsvolumen der Studio Hamburg Gruppe (ohne Minderheitsbeteiligungen) betrug 2016 251 Mio. € (Vorjahr: 227 Mio. €). Das Geschäftsvolumen 2016 gliedert sich wie folgt: Geschäftsbereich Produktion & Distribution mit 66% (Vorjahr: 61%), Geschäftsbereich Atelier & Technik mit 30% (Vorjahr: 36%) und mit 4% in übrige Erlöse des Geschäftsbereiches Holding & Services (Vorjahr: 3%).

Das Jahresergebnis 2016 des Konzerns Studio Hamburg vor Ertragssteuern (871 T €) lag bei +3.056 T €. Das entsprechende Vorjahresergebnis 2015 betrug +1.818 T €.

Das dargelegte Konzernergebnis 2016 von +3.056 T € (Vorjahr: +1.818 T €) setzt sich zusammen aus dem Ergebnis des Geschäftsbereiches Produktion & Distribution in Höhe von +8.853 T € (Vorjahr: +9.496 T €), aus dem Ergebnis des Geschäftsbereiches Atelier & Technik von +484 T € (Vorjahr: -1.305 T €), aus dem Ergebnis des Geschäftsbereiches Holding & Services in Höhe von -6.281 T € (Vorjahr: -6.373 T €).

FINANZLAGE

Durch die Rundfunkbeiträge werden grundsätzlich sehr stabile Cashflows erwirtschaftet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 44.725 T €, der in Höhe von 125.641 T € für die Investitionstätigkeit und in Höhe von 19.632 T € für die Finanzierungstätigkeit verwendet wurde.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich im Geschäftsjahr um 40.211 T € auf 232.279 T € erhöht, die darin enthaltenen liquiden Mittel für das Sondervermögen aus den Beitragsmehrer-

trägen haben sich ebenfalls um 23.296 T € erhöht und betragen damit insgesamt 83.681 T €.

Die Zahlungsfähigkeit des NDR Konzerns war 2016 jederzeit gegeben.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 3,4 % (68.023 T €) auf 2.081.276 T € erhöht.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von 58.369 T € sowie Abschreibungen und Abgänge von 59.348 T € auf insgesamt 317.487 T € (Vorjahr: 318.466 T €) reduziert.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 23.314 T € auf 1.116.032 T € (Vorjahr: 1.092.718 T €). Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, 133.155 T € (Vorjahr: 152.739 T €).

Der Anteil des Anlage- und Programmvermögens hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 77,7 % auf 75,3 % der Bilanzsumme leicht verringert.

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhte sich 2016 um 65.271 T € auf 514.601 T € (Vorjahr: 449.330 T €). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung der liquiden Mittel um 40.211 T € auf 232.279 T € (Vorjahr: 192.068 T €). Davon sind 83.681 T € im Sondervermögen Beitragsmehrerträge gebunden.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Konzernbilanzverlust zum 31. Dezember 2016 von 31.381 T € (Vorjahr: 33.207 T €) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital mit 331.282 T € (Vorjahr: 281.275 T €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 15,9 % (Vorjahr: 14,0 %).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich geringfügig um 1.756 T € reduziert und betragen zum Bilanzstichtag 1.411.287 T € (Vorjahr: 1.413.043 T €).

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 5.452 T € auf 145.817 T € (Vorjahr: 140.365 T €).

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhten sich um 15.198 T € auf insgesamt 183.242 T € (Vorjahr: 168.044 T €).

Dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen von 1.579.304 T € stehen mittel- und langfristige Mittel in Höhe von 1.814.373 T € gegenüber.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das anstaltseigene Kapital beträgt 23,1 % (Vorjahr: 19,9 %).

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und sonstige Nutzungsrechte		7.888.971,27		8.301
2. Firmenwert		410.846,52		130
3. Geleistete Anzahlungen		6.906,26		339
		8.306.724,05		8.770
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		188.927.427,06		200.746
2. Technische Anlagen und Maschinen		71.399.255,62		61.197
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		28.433.933,88		26.793
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		20.420.051,83		20.960
		309.180.668,39		309.696
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3,00		0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		2.214.721,48		1.967
3. Beteiligungen		516.106,32		294
4. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	680.371.811,46		680.372	
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	423.631.807,20		402.028	
		1.104.003.618,66		1.082.400
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.349.384,53		2.801
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		1,00		0
7. Sonstige Ausleihungen		5.948.368,56		5.256
		1.116.032.203,55		1.092.718
		1.433.519.595,99		1.411.184

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
B. PROGRAMMVERMÖGEN				
FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	53.002.286,67		71.409	
2. Unfertige Produktionen	27.450.114,37		23.309	
3. Geleistete Anzahlungen	52.703.058,66		58.021	
	133.155.459,70		152.739	
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. VORRÄTE				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.313.836,02		1.374	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	56.068.023,19		40.459	
3. Fertige Erzeugnisse	5.053.331,07		978	
4. Geleistete Anzahlungen	1.264.742,90		717	
	63.699.933,18		43.528	
II. FORDERUNGEN U. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179.066.992,69		171.609	
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 68.960.072,56 € (Vorjahr: 68.013 T€)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.501.461,29		3.892	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	34.286.334,19		33.750	
- davon Vorfinanzierung RB/SR aus Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 3.445.033,20 € (Vorjahr: 1.723 T€)				
	214.854.788,17		209.251	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	232.279.319,77		192.068	
- davon Sondervermögen Beitragsmehrerträge: 83.680.922,48 € (Vorjahr: 60.385 T€)				
	510.834.041,12		444.847	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.766.495,84		4.483	
	2.081.275.592,65		2.013.253	

PASSIVA

	€	Vorjahr T €
A. EIGENKAPITAL		
I. ANSTALTSEIGENES KAPITAL	206.164.827,30	183.851
II. RÜCKLAGE BEITRAGSMEHRERTRÄGE	156.086.028,24	130.120
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	413.048,16	510
IV. KONZERNBILANZVERLUST	-31.381.479,10	-33.206
	331.282.424,60	281.275
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN		
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	5.192.897,32	5.553
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	4.454.089,23	4.973
	9.646.986,55	10.526
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.411.287.111,15	1.413.043
2. Steuerrückstellungen	7.454.076,73	7.884
3. Sonstige Rückstellungen	138.362.534,57	132.481
	1.557.103.722,45	1.553.408

PASSIVA

	€	Vorjahr T€
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.191.323,35	34.987
2. Erhaltene Anzahlungen	48.336.385,42	45.786
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.473.402,19	33.122
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.506.056,15	3.307
5. Sonstige Verbindlichkeiten	28.520.089,38	28.685
- davon aus Steuern: 13.664.261,84 € (Vorjahr: 12.056 T€)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.552.173,69 € (Vorjahr: 1.774 T€)		
	160.027.256,49	145.887
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	23.215.202,56	22.157
	2.081.275.592,65	2.013.253

KONZERN-ERTRAGS- UND -AUFWANDSRECHNUNG

KONZERN-GEWINN-UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN		972.061.911,48		988.625
2. UMSATZERLÖSE		342.505.100,94		259.134
3. VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN, ERZEUGNISSEN UND LEISTUNGEN		1.268.865,19		5.811
4. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		2.742.602,43		2.931
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
a. Erträge aus Kostenerstattungen	0,00		55.655	
b. Andere Betriebserträge	46.507.002,11		56.847	
		46.507.002,11		112.502
6. PERSONALAUFWAND				
a. Löhne und Gehälter	287.345.748,45		281.001	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	48.420.237,98		47.368	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	13.630.303,69		140.893	
		349.396.290,12		469.262
7. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN / MATERIALAUFWAND				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	372.043.880,74		362.479	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	180.226.830,59		168.393	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	21.631.855,20		20.875	
	573.902.566,53		551.747	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.376.638,46		34.600	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	36.522.920,25		36.936	
		644.802.125,24		623.283
8. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		54.524.647,38		56.825

	€	€	Vorjahr T €	Vorjahr T €
9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
a. Aufwendungen für den Beitragseinzug	29.280.775,08		32.446	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	183.882.919,96		181.419	
	213.163.695,04		213.865	
10. ZUWENDUNGEN GEMÄSS STAATSVETRAG				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	14.451.753,62		11.530	
b. Zuwendungen KEF	139.300,50		125	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	529.428,44		530	
	15.120.482,56		12.185	
11. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	17.650,81		0	
12. ERTRÄGE AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	801.983,42		402	
13. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG	33.022.029,44		39.748	
14. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.	76.016,27		611	
15. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	667.655,30		9.586	
16. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS	440.314,50		259	
17. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	60.732.374,13		63.529	
18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	10.045.259,54		-3.900	
19. ERGEBNIS NACH STEUERN	51.445.628,88		-15.958	
20. SONSTIGE STEUERN	921.652,31		509	
21. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	50.523.976,57		-16.467	
22. KONZERNVERLUSTVORTRAG	-33.206.512,98		-35.854	
23. ZUFÜHRUNG ZU/ENTNAHME AUS DEM ANSTALTSEIGENEN KAPITAL	-48.279.418,67		19.631	
24. KONZERNFREMDE GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN	-419.524,02		-516	
25. KONZERNBILANZVERLUST	-31.381.479,10		-33.206	

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2016 T €	Jahresergebnis 2016 T €
NORDMEDIA FILM- UND MEDIENGESELLSCHAFT NIEDERSACHSEN / BREMEN MBH, HANNOVER			
	20,05	1.159	-21
NDR MEDIA GMBH, HAMBURG			
	100	27.048	7.681
Mittelbare Beteiligungen:			
I. BETEILIGUNGEN DER NDR MEDIA GMBH			
Deutscher Radiopreis GmbH, Hamburg	50	51	- 5
ndrb sales&services GmbH, Bremen	50	204	104
STUDIO HAMBURG GMBH, HAMBURG			
	100	17.462	2.864
II. BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH			
Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg	100	4.657	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Produktion Gruppe GmbH, Hamburg			
- LETTERBOX FILMPRODUKTION GMBH, Hamburg	100	125	0 ¹⁾
- REAL FILM Berlin GmbH, Berlin	100	25	0 ¹⁾
- Doclights GmbH, Hamburg	51	2.471	1.109
- Studio Hamburg UK Limited, London	100	8	-104
- Ulmen Film GmbH, Berlin	50	-89	-28
- Ulmen Television GmbH, Berlin	50	211	38
- ECO MEDIA TV-Produktion GmbH, Hamburg	50	788	322
- Amalia Film GmbH, Grünwald	49	12	- ²⁾
- agenda media GmbH i. L., Hamburg	25,1	19	-2 ³⁾
Beteiligungen der LETTERBOX FILMPRODUKTION GMBH, Hamburg			
- Nordfilm GmbH, Lüneburg	100	104	0 ¹⁾
- Nordfilm Kiel GmbH, Kiel	100	25	0 ¹⁾
Beteiligungen der Doclights GmbH, Hamburg			
- Riverside Entertainment GmbH, Hamburg	100	496	471
- Gruppe 5 Filmproduktion GmbH, Köln	25,1	375	349

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

3) Gemäß Liquidationsschlussbilanz zum 30.09.2016

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2016 T €	Jahresergebnis 2016 T €
- POLYPHON FILM- U. FERNSEHGESELLSCH. MBH, HAMBURG	90	528	0 ¹⁾
Beteiligungen der POLYPHON Film- u. Fernsehgesellsch. mbH			
- Polyphon Pictures GmbH, Baden-Baden	100	26	0 ¹⁾
- Klingsor Tele-, Musik- und Filmgesellschaft mbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- Dokfilm Fernsehproduktion GmbH, Potsdam	50	638	73
- CINECENTRUM DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR FILM- UND FERNSEHPRODUKTION MBH, HAMBURG	100	1.463	0 ¹⁾
Beteiligungen der CINECENTRUM Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehproduktion mbH			
- Cinecentrum Berlin Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin	100	26	0 ¹⁾
- CINECENTRUM Hannover Film und Fernsehproduktion GmbH, Lüneburg	100	25	0 ¹⁾
- Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg	100	486	0 ¹⁾
- BECKGROUND TV + Filmproduktion GmbH, Hamburg	50	1.203	494

1) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2016 T €	Jahresergebnis 2016 T €
- STUDIO HAMBURG SERIENWERFT GMBH, LÜNEBURG	100	500	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG ENTERPRISES GMBH, HAMBURG	100	103	0 ¹⁾
- STUDIO BERLIN GMBH, BERLIN	100	25	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG MEDIA CONSULT INTERNATIONAL (MCI) GMBH, HAMBURG	100	776	466
- STUDIO HAMBURG ATELIERBETRIEBS GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
Beteiligung der Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH			
- Helhed Production GmbH, Hamburg	50	-39	-89
- PARK STUDIOS GMBH, POTSDAM	100	161	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG POSTPRODUCTION GMBH, HAMBURG	100	100	0 ¹⁾
Beteiligungen der Studio Hamburg Postproduction GmbH			
- Sabelli Film- und Fernsehproduktion GmbH, Schwerin	100	120	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG SYNCHRON GMBH, HAMBURG	100	203	0 ¹⁾
- STUDIO HAMBURG GASTRONOMIE GMBH, HAMBURG	100	103	0 ¹⁾
- STUDIOKÜCHE CATERING GMBH, HAMBURG	100	267	42

1) Ergebnisabführungsvertrag

	Anteile in %	Eigenkapital zum 31.12.2016 T €	Jahresergebnis 2016 T €
- STUDIO HAMBURG GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGS GMBH & CO. KG, GRÜNWALD	94,5	-1.977	107
- MEDIA & COMMUNICATION SYSTEMS (MCS) GMBH THÜRINGEN, ERFURT	49	261	0 ¹⁾
- CUMULUS MEDIA GMBH, GRÜNWALD	25,1	217	- ²⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Gemäß § 286 Abs. 3 HGB keine Angabepflicht.

ORGANE

GESCHÄFTSJAHR 2016

RUNDFUNKRAT



Ursula Thümler
Landesfrauenrat
Niedersachsen e.V.
Vorsitzende
ab 27.03.2016
1. Stellv. Vorsitzende
bis 27.03.2016



**Landespastor
Dirk Ahrens**
Diakonisches Werk
Hamburg



Inka Damerau
SPD Hamburg



Claus Everdiking
Erzbistum Hamburg



**Elisabeth
Heister-Neumann**
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Dr. Günter Hörmann
Verbraucherzentrale
Hamburg e.V.



Uwe Grund
SPD Hamburg
1. Stellv. Vorsitzender
ab 27.03.2016
2. Stellv. Vorsitzender
bis 27.03.2016



Detlef Ahting
DGB Landesbezirk
Niedersachsen/
Bremen



**Catharina
Herrmann-Daues**
Unternehmerver-
bände Niedersach-
sen e.V.



Fritz Güntzler
CDU-Landesverband
Niedersachsen



Ursula Helmhold
Bündnis 90/
Die Grünen
Niedersachsen



**Angelika
Huntgeburth**
Pro:fem Verbund
Hamburger Frauen-
und Mädcheneinrich-
tungen e.V.



Ute Schildt
SPD-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
2. Stellv. Vorsitzende
ab 27.03.2016
3. Stellv. Vorsitzende
bis 27.03.2016



Renate Backhaus
BUND Landesverband
Niedersachsen e.V.



Bernhard Effertz
Jüdische Gemeinde
Hamburg



Reno Haberer
Landesverband der
Freien Berufe
Mecklenburg-
Vorpommern e.V.



Karin Hesse
DGB Landesbezirk
Mecklenburg-
Vorpommern



Jürgen Jordan
Landesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz
Niedersachsen
e.V.



**Dagmar Pohl-
Laukamp**
Landesnaturschutz-
verband Schleswig-
Holstein e.V.
3. Stellv. Vorsitzende
ab 27.03.2016
Vorsitzende
bis 27.03.2016



Tim Brockmann
Handwerk
Schleswig-Holstein
e.V.



Peter Eichstädt
SPD-Landesverband
Schleswig-Holstein



Bernd Heinemann
Deutscher Kinder-
schutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein



Walter Hirche
FDP-Landesverband
Niedersachsen



Wolfgang Jüttner
SPD-Landesverband
Niedersachsen



Martina Julius-Warning
Handelskammer
Hamburg



Hilke Klüver
Konföderation
Evangelischer Kirchen
in Niedersachsen



Susanne Lippmann
Arbeitsgemeinschaft
der kommunalen
Spitzenverbände
Niedersachsens
(Niedersächsischer
Städtetag)



Eileen Munro
Deutscher Mieter-
bund Landesverband
Schleswig-Holstein
e.V.



Karl-Klaus Rabe
Aktion Sühnezeichen/
Friedensdienste
Niedersachsen



Klaus Scheerer
Robin Wood (e.V.)
Hamburg



Helge Kahnert
Landesseniorenrat
Niedersachsen e.V.



**Martina
Kolbeck-Landau**
DGB Landesbezirk
Niedersachsen/
Bremen



Ilka Lochner
CDU-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern



Dr. Fred Mrotzek
VOS e.V. –
Gemeinschaft ehe-
maliger politischer
Häftlinge



Karin Redmann
Haus & Grund
Mecklenburg-
Vorpommern e.V.



Ursula Schele
Landesverband
Frauenberatung
Schleswig-Holstein
e.V.



Renate Kammer
Arbeitsgruppe
Bildende Kunst in
Hamburg



Susanne Kremer
ver.di Landesbezirk
Niedersachsen/
Bremen



Elke Lühr
Katholische Kirche in
Mecklenburg-
Vorpommern



Alfons Neumann
Caritas Mecklenburg
e.V.



Wolfgang Remer
Landessportbund
Mecklenburg-
Vorpommern e.V.



Edda Schliepack
SoVD – Sozialverband
Deutschland (e.V.)
Landesverband
Niedersachsen



Axel Klingenberg
Verband deutscher
Schriftsteller
Landesverband
Niedersachsen/
Bremen in ver.di



Dr. Christoph Künkel
Landesarbeitsge-
meinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege
in Niedersachsen e.V.



**Dr. Klaus
Volker Mader**
Landesmusikrat
Schleswig-Holstein
e.V.



Uwe Polkaehn
DGB Landesbezirk
Hamburg



Dr. Hedda Sander
Landessportbund
Niedersachsen e.V.



Jutta Schümann
AWO – Arbeiterwohl-
fahrt Landesverband
Schleswig-Holstein
e.V.

RUNDFUNKRAT



Ute Schwiegershausen
Unternehmerverbände Niedersachsen e. V.



Rainer Tietböhl
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Prof. Dr. Horst Wernicke
Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Anke Schwitzer
dbb - deutscher beamtenbund und tarifunion landesbund schleswig-holstein (e. V.)



Pastorin Kirsten Voß
Evangelisch-lutherische Kirche in Norddeutschland



Judith von Witzleben-Sadowsky
Landeselternrat Niedersachsen



Dr. Koralia Sekler
Niedersächsischer Integrationsrat



Dr. Johann Wadephul
CDU-Landesverband Schleswig-Holstein



Barbara Sütterlin
Landesjugendring Niedersachsen e. V.



Dr. Jürgen Walter
Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.

LANDESRUNDFUNKRÄTE

HAMBURG

Claus Everdiking
(Vorsitzender)
Angelika Huntgeburth
(Stv. Vorsitzende)
Dirk Ahrens
Inka Damerau
Bernhard Effertz
Uwe Grund
Dr. Günter Hörmann
Martina Julius-Warning
Renate Kammer
Uwe Polkaehn
Klaus Scheerer

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ilka Lochner
(Vorsitzende)
Rainer Tietböhl
(Stv. Vorsitzender)
Reno Haberer
Karin Hesse
Elke Löhr
Dr. Fred Mrotzek
Alfons Neumann
Karin Redmann
Wolfgang Remer
Ute Schildt
Prof. Dr. Horst Wernicke

LANDESRUNDFUNKRAT NIEDERSACHSEN

Wolfgang Jüttner
(Vorsitzender)
Ute Schwiegershausen
(Stv. Vorsitzende)
Detlef Ahting
Renate Backhaus
Catharina Herrmann-Daues
Fritz Güntzler
Elisabeth Heister-Neumann
Ursula Helmhold
Walter Hirche
Jürgen Jordan
Helge Kahnert
Axel Klingenberg
Hilke Klüver
Martina Kolbeck-Landau
Susanne Kremer
Dr. Christoph Künkel
Susanne Lippmann
Karl-Klaus Rabe
Dr. Hedda Sander
Edda Schliepack
Dr. Koralia Sekler
Barbara Sütterlin
Ursula Thümler
Dr. Jürgen Walter
Judith von Witzleben-Sadowsky

LANDESRUNDFUNKRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Peter Eichstädt
(Vorsitzender)
Anke Schwitzer
(Stv. Vorsitzende)
Tim Brockmann
Bernd Heinemann
Dr. Klaus Volker Mader
Eileen Munro
Dagmar Pohl-Laukamp
Ursula Schele
Jutta Schümann
Kirsten Voß
Dr. Johann Wadephul

VERWALTUNGSRAT

Sigrid Keler
Vorsitzende
Mecklenburg-
Vorpommern



Bernd Reinert
Stellv. Vorsitzender
Hamburg



Ulf Birch
Niedersachsen



Dr. Thea Dückert
Niedersachsen



Helmuth Frahm
Hamburg



Eckhard Gorka
Niedersachsen



Irene Johns
Schleswig-Holstein



**Dagmar Gräfin
Kerssenbrock**
Schleswig-Holstein



Erwin Mantik
Mecklenburg-
Vorpommern



Dr. Eva Möllring
Niedersachsen



Dr. Volker Müller
Niedersachsen



Silva Seeler
Niedersachsen

INTENDANT, STELLVERTRETENDER INTENDANT, DIREKTORIUM

Im Sinne von Artikel 24 der NDR Satzung



Lutz Marmor
Intendant



Dr. Arno Beyer
Stellvertretender
Intendant und
Direktor Landesfunk-
haus Niedersachsen



Frank Beckmann
Programmdirektor
Fernsehen



Angela Böckler
Verwaltungsdirektorin



Elke Haferburg
Direktorin Landes-
funkhaus Mecklen-
burg-Vorpommern



Dr. Michael Kühn
Justitiar



Joachim Knuth
Programmdirektor
Hörfunk



Dr. Michael Rombach
Produktionsdirektor



Sabine Rossbach
Direktorin Landes-
funkhaus Hamburg



Volker Thormählen
Direktor Landes-
funkhaus Schleswig-
Holstein

ADRESSEN

FUNKHÄUSER, STUDIOS UND KORRESPONDENTENBÜROS

NDR

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Fernsehen

Hugh-Greene-Weg 1 | 22529 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: fernsehen@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Hamburg

Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 41 56-0 | Fax: (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

NDR Media GmbH

Rothenbaumchaussee 159 | 20149 Hamburg
Telefon: (040) 441 92-0 | Fax: (040) 441 92-226
E-Mail: ndrmedia@ndrmedia.de

Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH

Jenfelder Allee 80 | 22039 Hamburg
Telefon: (040) 66 88-22 11
E-Mail: marketing@studio-hamburg.de

Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH

Jenfelder Allee 80 | 22039 Hamburg
Telefon: (040) 66 88-53 55
E-Mail: distribution@studio-hamburg.de

Deutsche Fernsehlotterie gemeinnützige GmbH

Axel-Springer-Platz 3 | 20355 Hamburg
Telefon: (040) 41 41 04-0 | Fax: (040) 41 41 04-14
E-Mail: info@fernsehlotterie.de

NDR Landesfunkhaus Niedersachsen

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22 | 30169 Hannover
Telefon: (0511) 9 88-0 | Fax: (0511) 9 88-10 10
E-Mail: ndr.niedersachsen@ndr.de

Studio Braunschweig

Fallersleber-Tor-Wall 16 | 38100 Braunschweig
Telefon: (0531) 12 01 63
Fax: (0531) 181 06 | (0531) 120 16 53

Studio Oldenburg

Adolf-Grimme-Straße 30 | 26121 Oldenburg
Telefon: (0441) 97 05-0 | Fax: (0441) 97 05-266

Studio Osnabrück

Markt 22 | 49074 Osnabrück
Telefon: (0541) 33 85 80 | Fax: (0541) 338 58 33
E-Mail: osnabrueck@ndr.de

Studio Göttingen

Bahnhofsallee 1b | 37081 Göttingen
Telefon: (0551) 517 50-0 | Fax: (0551) 517 50-50
E-Mail: ndr.goettingen@ndr.de

Studio Lüneburg

Feldstraße 2a | 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 72 77 80 | Fax: (04131) 313 81
E-Mail: ndr.lueneburg@ndr.de

Korrespondentenbüro Emsland

Am Markt 6 | 49808 Lingen
Telefon: (0591) 901 20 63 | Fax: (0591) 901 27 36

Korrespondentenbüro Cuxhaven

An der alten Liebe 1 | 27472 Cuxhaven
Telefon: (04751) 34 14 | Fax: (04751) 22 50
E-Mail: ndr.niederelbe@ndr.de

Korrespondentenbüro Ostfriesland

Falkenhammer Weg 8 | 26427 Esens
Telefon: (04971) 75 65 | Fax: (04971) 43 90

Korrespondentenbüro Vechta

Bremer Straße 5-7 | 49377 Vechta
Telefon: (04441) 85 43 92 | Fax: (04441) 85 49 28
E-Mail: ndr.vechta@ndr.de

Korrespondentenbüro Verden/Aller

Brückstraße 12-14 | 27283 Verden
Telefon: (04231) 850 15 | Fax: (04231) 850 54
E-Mail: ndr.verden@ndr.de

Korrespondentenbüro Wilhelmshaven

Virchowstraße 30 | 26382 Wilhelmshaven
Telefon: (04421) 50 71 10 | Fax: (04421) 50 71 13

NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein

Eggerstedtstraße 16 | 24103 Kiel
Telefon: (0431) 98 76-0 | Fax: (0431) 98 76-113

Studio Flensburg

Friedrich-Ebert-Straße 1 | 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 141 53-0 | Fax: (0461) 283 43
E-Mail: studio.fl@ndr.de

Studio Heide

Bahnhofstraße 2 | 25746 Heide
Telefon: (0481) 59 98 50 | Fax: (0481) 642 41
E-Mail: studio.hei@ndr.de

Studio Lübeck

Media Docks
Willy-Brandt-Allee 31d | 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 70 24 00 | Fax: (0451) 702 40 41
E-Mail: studio.hl@ndr.de

Studio Norderstedt

Rathausallee 70 | 22846 Norderstedt
Telefon: (040) 58 97 20-0
Fax: (040) 58 97 20 10 (HF) | (040) 58 97 20 30 (FS)
E-Mail: studio.no@ndr.de

NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0 | Fax: (0385) 59 59-514

Mecklenburg-Studio Schwerin

Schloßgartenallee 61 | 19061 Schwerin
Telefon: (0385) 59 59-0 | Fax: (0385) 59 59-544
E-Mail: studio.schwerin@ndr.de

Ostsee-Studio Rostock

Richard-Wagner-Straße 8 | Postfach 10 30 90
18005 Rostock
Telefon: (0381) 45 45-6 | Fax: (0381) 45 45-717
E-Mail: studio.rostock@ndr.de

Haff-Müritz-Studio

Friedrich-Engels-Ring 51 | 17033 Neubrandenburg
Telefon: (0395) 570 00-0 | Fax: (0395) 582 27-18
E-Mail: studio.neubrandenburg@ndr.de

Vorpommern-Studio Greifswald

Knopfstraße 29 | 17489 Greifswald
Telefon: (03834) 57 77-0 | Fax: (03834) 89 88 39
E-Mail: vorpommernstudio@ndr.de

Korrespondentenbüro Berlin der Landesprogramme

Pressehaus | Schiffbauerdamm 40 | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 62 01 50 | Fax: (030) 22 62 01 11

ARD-Hauptstadtstudio

Wilhelmstraße 67a | 10117 Berlin
Telefon: (030) 22 88-0 (Zentrale)
Fax: (030) 22 88-11 09
E-Mail: kontakt@ard-hauptstadtstudio.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Intendanz
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

Redaktion
Gabriele Büchelmaier

Konzeption und Layout
NDR | Markendesign
Nodesign.com

Litho
Laudert GmbH + Co. KG, Hamburg

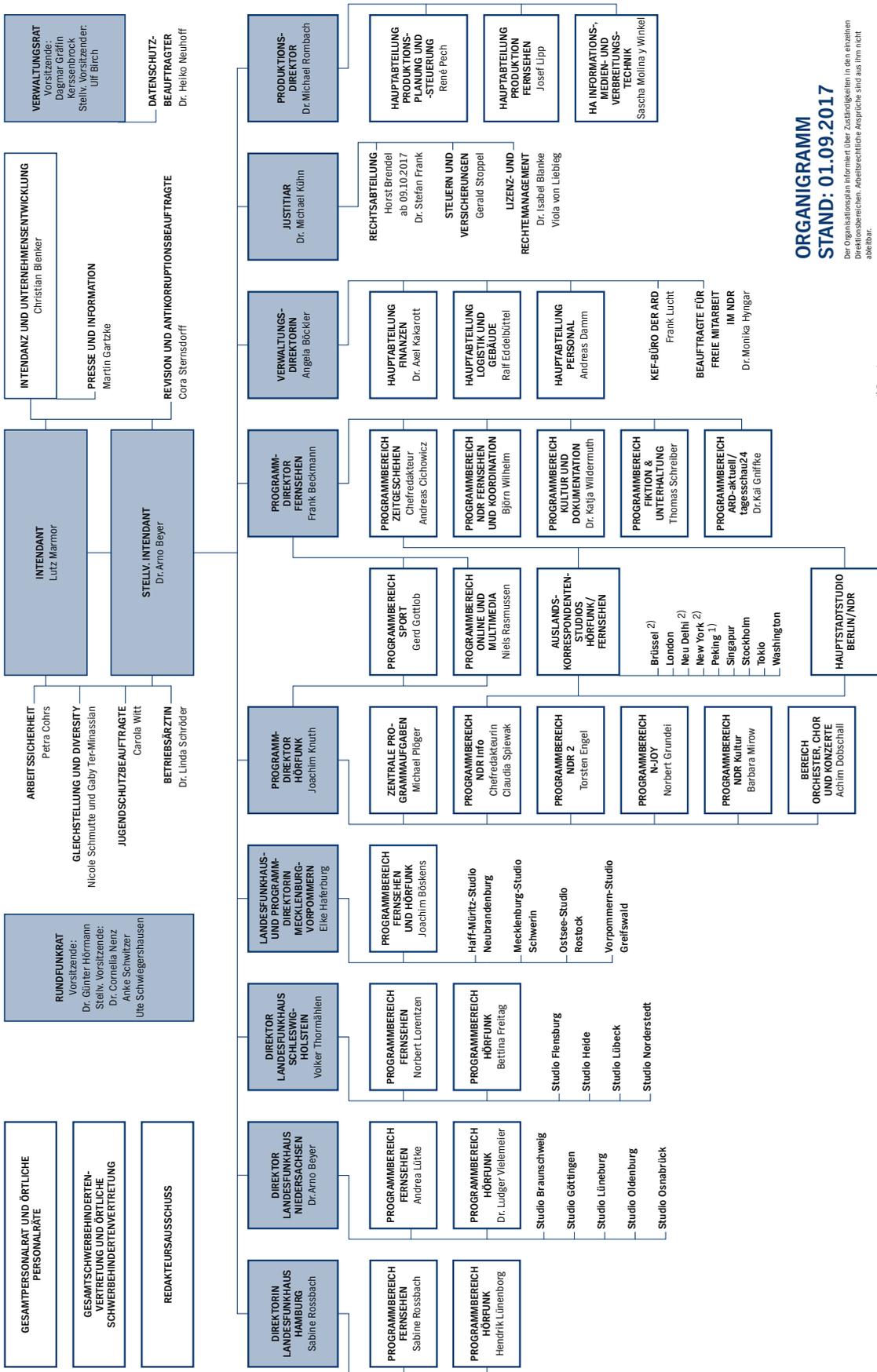
Druck
Bartels Druck GmbH, Lüneburg

Fotos

Thorsten Jander | NDR (Titel, S. 7,16r.,17l., 40r., 50r.)
Morris Mac Matzen | NDR (Titel, S. 14, 46m., 47l., 48m., 50m.)
Cordula Kropke | NDR (Umschlag, S. 26, 28, 29, 51r.)
Jörg Wohlfromm | NDR (Umschlag, S. 10, 13u., 43m.)
Holde Schneider | NDR (S.4)
AR | NDR (S. 8, 38)
NDR (S. 10, 12, 13, 21r., 36r.o., 51l., 52m., 53m.)
Uwe Ernst | NDR (S.16l., 17r.)
Christian Spielmann | NDR (S. 17u., 27u., 28u., 29u., 30, 32, 33, 37u., 41l., 43r., 52r.)
Marcus Höhn | NDR (S. 18, 42l., 43l.)
Annemarie Aldag | NDR (S. 20r.)
Axel Herzig | NDR (S. 21, 48l.)
Claudia Timmann (S. 21u.)
Vetta/Getty Images (S. 22)
Markus Scholz | dpa | Ino | picture-alliance (S. 24l.)
Eventpress Ross | picture-alliance (S. 24r.)
Carsten Rehder/dpa/picture-alliance (S. 25)
[M] Leszek Czerwonka / Fotolia (S. 34)
Daniel Reinhardt | dpa | picture-alliance (S. 36l.)
Blackzheep | Stock Adobe (S. 36r.u., 37)
Michael Bode | Manolo Press (S. 39l.)
Monika Lawrenz (S. 39r.)
Uwe Geisler | Fotopress | picture-alliance (S. 40l.)
Benjamin Beytekin | picture-alliance (S. 40m.)
Sören Stache | dpa | picture-alliance (S. 41m.)
Kyodo | picture-alliance (S. 41r.)
Malte Ossowski | Sven Simon | picture-alliance (S. 41m., 46r.,)
Angela Warmuth | dpa | picture-alliance (S. 41r.)
Yvonne_Zemke | Sony_Classical (S. 44l.)
Ralf Plessmann | NDR (S. 44m.)
Bodo Marks | dpa | picture-alliance (S. 44r., 46l.)
Lutz Sternstein | Daniel Banner (S. 45l.)
Horst Galuschka | dpa | picture-alliance (S.45m.)
Alexander Spiering | NDR (S. 45r.)
Gita Mundry | NDR (S. 47m.)
Sibylle Zettler | NDR (S. 47r.)
Gregor Fischer | dpa | picture-alliance (S. 49l.)
Matthias Bein | dpa | picture-alliance (S. 49m.)
Harry Eelman (S. 49r.)
Sammlung Richter | picture Alliance (S. 50l.)
Jann Wilken | NDR (S. 51m.)
Andreas Kluge | NDR (S. 52l.)
Jens Kalaene | dpa | picture-alliance (S. 53l.)
FStop | Getty Images (S. 54)
Stocksnapper | Photocase (S. 64)

Seite S.88 bis 93:

Marcus Krüger | NDR (16)
Thorsten Jander | NDR (13)
Claudia Kropke | NDR (11)
Christian Spielmann | NDR (10)
Dirk Uhlenbrock | NDR (8)
Andreas Rehmann | NDR (7)
Uwe Ernst | NDR (4)
Andreas Garrels | NDR (1)
Monika Lawrenz | NDR (1)
Frank Peter | NDR (1)
David Paprocki | NDR (1)
Frank Siemers | NDR (1)



ORGANIGRAMM STAND: 01.09.2017

Der Organisationsplan informiert über Zuständigkeiten in den einzelnen Abteilungen. Administrativische Ansprüche sind von ihm nicht abbar.

Bearbeitet von der Abteilung Personalwirtschaft des NDR.

1) Fernsehen
2) Hörfunk

